Nr. 267. Mittwoch, den 12. November 1924. 31. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 10. bis 23. November 1,20 Mk. (im voraus zahlbar) einschl. Zustellungsgebühr. Anzeigenpreis: Für 1 Millim. Höhe in 25 mm Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. u. 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Zu berechnen nach dem amtl. Berliner Dollar-Briefkurs des Vortages. Angebote von anderen Zeitungen u. Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlatz hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Peddinghaus, W. Thoenes. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Rückporto beilegt. Zurücksendung erfolgt nur, wenn

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

Länderkonferenz über die Erhöhung der Beamtengehälter.

Verzicht Italiens auf die Beschlagnahme deutschen Privateigentums. — Der Abbau der belgischen Besatzungsarmee.

Die Beamtengehälter.

Berlin, 11. November,

Wie wir hören, treten am 18. November die Vertreter der Länder zu einer Besprechung mit den zuständigen Stellen der Reichsregierung in Berlin zusammen, um über die von der Regierung angekündigte Aufbesserung der Beamtengehälter zu beraten. Sobald hier eine Einigung über die Richtlinien erzielt worden ist, werden die Verhandlungen mit den Beamtenorganisationen beginnen. Diese haben bestimmte Forderungen der Reichsregierung noch nicht unterbreitet, da, wie schon gemeldet wurde, noch Meinungsverschiedenheiten über diese Frage innerhalb der Organisationen bestehen. Welchen Umfang die Erhöhungen der Gehälter haben werden, läßt sich heute noch nicht übersehen. Erinnert sei daran, daß in der Ankündigung der Regierung von einer maßvollen Gehaltsaufbesserung gesprochen wird. Andererseits wird man sich aber auch nicht der Erkenntnis verschließen können, daß seit der letzten Gehaltsaufbesserung die Lebenshaltungskosten nicht unbeträchtlich gestiegen sind.

Bei der Reichsbahn ist inzwischen eine Einigung dahin erzielt worden, daß mit dem 1. Dezember dieses Jahres der tarifliche Zustand wieder eintritt. Für alle Lohngruppen tritt, dem „Vorwärts" zufolge, eine gleichmäßige Lohnerhöhung von 9 Prozent ein mit der Maßgabe, daß die Mindestzulage vier Pfennig pro Stunde beträgt. Anstelle der zehntägigen Lohnzahlung tritt wieder die wöchentliche. In den nächsten Tagen werden auch die Beamtenorganisationen der Reichsbahn beim Reichs-Finanzministerium wegen einer Gehaltserhöhung vorstellig werden.

Belgien verkleinert die Besatzungs-Armee.

Frankfurt a. M., 11. November.

Die „Frankf. Ztg." berichtet aus Brüssel: Die belgischen Truppen im Ruhrgebiet werden demnächst weiter vermindert. Am 25. und 26. November werden das Brüsseler Grenadier-Regiment und das Namurer Linienregiment zurückgenommen und durch je ein Bataillon des 10., 12. und 15. Linien-Regiments, einer Abteilung des 3. Artillerie-Regiments und einer Kompagnie Genie-Truppen ersetzt. Diese Truppen sollen bis Ende März bleiben. Vom 22. bis 24. November werden außerdem einige Einheiten Infanterie, Kavallerie und Maschinengewehrabteilungen zurückgezogen, die im Juli 1923 zur Rückendeckung der Okkupations-Armee eingesetzt worden waren.

Beschlagnahmeverzicht Italiens.

Rom, 11. November.

Die italienische Regierung teilte dem Botschafter des Deutschen Reiches, Freiherrn v. Neurath, durch eine Note vom 10. November mit, daß sie unter Wiederholung ihrer früheren mündlichen Zusagen die Zusicherung abgebe, von dem ihr durch Paragraph 18, Teil 8, Anlage 2 des Vertrages von Versailles gewährten Recht wegen des deutschen Privateigentums keinen Gebrauch machen.

Das deutsche Eigentum in Amerika.

Frankfurt a. M., 11. November.

Aus Neuyork wird der „Frankf. Ztg." berichtet: Eine Entscheidung von weittragender Bedeutung für Deutschland hat der Exekutiv-Ausschuß der amerikanischen Zweigorganisation der internationalen Law-Association in ihrer letzten Sitzung gefällt. Der Exekutiv-Ausschuß hat eine Entschließung angenommen, wonach die Privatansprüche gegen Deutschland dadurch befriedigt werden sollen, daß die Vereinigten Staaten an den jeweiligen Wiederherstellungs-Zahlungen Deutschlands so, wie sie durch den Dawesplan festgesetzt sind, beteiligt werden. Die Entschließung stellt fest, daß ein solches Vorgehen den Vorzug vor allen anderen Verfahren verdiene, die Befriedigung der amerikanischen Ansprüche durch Mobilisierung des in Amerika sequestrierten deutschen Eigentums zu erhalten. Der Sekretär der Organisation schlug folgendes Vorgehen vor: Wenn den Vereinigten Staaten ein angemessener Prozentsatz für diesen Zweck zur Verfügung gestellt sei, könne die Regierung von Deutschland langfristige Schuldverschreibungen für diese Summe verlangen. Der Kongreß solle zur gleichen Zeit die Ausgabe von Anweisungen in der genannten Höhe autorisieren, damit die Ansprüche der amerikanischen Gläubiger sofort befriedigt werden könnten. Der Vorschlag spiegelt etwa die herrschende Ansicht der Regierung wieder. Die amerikanischen Vertreter auf der Konferenz der alliierten Finanzminister, die die Zuteilung aus den deutschen Wiederherstellungs-Zahlungen festsetzen sollen, werden angewiesen werden, Forderungen in dieser Richtung aufzustellen. Das Zustandekommen eines solchen Arrangements würde logischerweise die Freigabe des sequestrierten deutschen Eigentums in den Vereinigten Staaten nach sich ziehen.

Die Uebernahme des „Z R III."

Washington, 11. November.

Der Sekretär des Marineamtes, Wilburn, hat die Urkunde, durch die „Z. R. III" von der amerikanischen Regierung übernommen wird, unterzeichnet. Der Probeflug des „Z. R. III" soll am Samstag, den 15. November, stattfinden.

Die soziale Belastung der Wirtschaft.

Berlin, 11. November.

Gegenüber den stark übertriebenen Nachrichten über die soziale Belastung der deutschen Wirtschaft durch die Sozialversicherung und die Erwerbslosenfürsorge, die in letzter Zeit in Teilen der Presse verbreitet worden sind, bringt nunmehr die Nummer 24 des Reichsarbeitsblattes die wirklichen Ziffern, wie sie sich für 1924 ergeben, und einen ziffermäßigen Vergleich mit der Vorkriegszeit. Von der Sozialversicherung war behauptet worden, daß die Belastung ein Mehrfaches der Vorkriegszeit, nämlich 4½ Milliarden Reichsmark, erreiche. In Wirklichkeit ist sie in einzelnen Versicherungszweigen trotz größter Versichertenzahl zurückgegangen, so in der Unfallversicherung von 150 Millionen im Jahre 1913 auf 100 Millionen Reichsmark im Jahre 1924, in der Angestelltenversicherung von rund 140 Millionen im Jahre 1913 und rund 170 Millionen im Jahre 1917 auf rund 110 Millionen Reichsmark im Jahre 1924. In der Invalidenversicherung nahm infolge der Aufnahme der Witwen und Waisen aus dem Kriege und der Bewilligung der Invalidenrente an 65 Jahre alte Arbeiter usw. die Zahl der Rentenempfänger beträchtlich zu. Auch fehlt infolge der Inflation die Entlastung durch die Zinsen für die von den Versicherungsanstalten ausgeliehenen Kapitalien. Gegenüber 290 Millionen im Jahre 1913 ist für 1924 mit einer Beitragslast von 330 Millionen Reichsmark zu rechnen. In der Krankenversicherung sind die Lasten verhältnismäßig mit am stärksten gestiegen, und zwar infolge der Zerstörung der Rücklagen durch die Inflation und vor allem durch ein ungewöhnliches Steigen der Krankenziffer, das mit der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung der Kontrolleinrichtungen zusammenhängt. Im Jahre 1924 muß mit einer Belastung durch die Krankenversicherung in Höhe von 750 Millionen Reichsmark gegenüber 500 Millionen im Jahre 1914 gerechnet werden. Insgesamt stellen sich die Lasten der Unfall-, Angestellten-, Invaliden- und Krankenversicherung für 1924 auf 1290 Millionen gegenüber 1100 Millionen im Jahre 1913. Auch über die Lasten der Erwerbslosenfürsorge sind in der Oeffentlichkeit weitgehende Irrtümer verbreitet. Sie beruhen besonders darauf, daß irrtümlich angenommen wird, die drei v. H. des Grundlohnes, die die Höchstgrenze für Beiträge bilden, würden tatsächlich allgemein erreicht. In Wirklichkeit werden zurzeit im Durchschnitt von den Arbeitgebern und Arbeitnehmern nur je ¾ v. H. vom Grundlohn an Beiträgen geleistet. Die Beiträge sind besonders niedrig dort, wo Gefahrengemeinschaften für die Bezirke der Landesarbeitsämter bereits durchgeführt worden sind. Sie betragen z. B. in Sachsen nur 1 v. H., in Berlin und Hamburg sogar nur 0,5 v. H. Legt man den bisher ungünstigen Monat des laufenden Haushaltsjahres zugrunde, so wird die Wirtschaft mit etwa 220 Millionen Reichsmark aus der Erwerbslosenfürsorge belastet sein. Legt man den Durchschnitt der Monate April bis September zugrunde, nur mit 180 bis 190 Millionen Reichsmark. Für die Lohntüte der einzelnen Arbeitnehmergruppen ergibt sich aus der Sozialversicherung und der Arbeitslosenfürsorge zusammen nicht, wie in der Oeffentlichkeit behauptet wird, eine Belastung von 16 v. H. des Lohnes und darüber, sondern eine solche zwischen 5,9 und 6,4 v. H., zuzüglich einer solchen für die Arbeitgeber von 4,4 bis 5 v. H.

Sicherstellung des Wahlrechts der Verdrängten.

Berlin, 11. November.

In einer Verordnung des Ministers des Innern wird bestimmt, daß Stimmberechtigte, die aus dem altund neubesetzten Gebiet ausgewiesen oder durch Maßnahmen der Besatzungsmächte verdrängt worden sind, besonders auch Personen dieser Art, die infolge der Wohnverhältnisse dorthin noch nicht haben zurückkehren können, für die Landtagswahlen auf Antrag in das Wählerverzeichnis ihres Aufenthaltsortes eingetragen sind, auch wenn sie an diesem Orte nicht ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt haben.

Auflösung des braunschweigischen Landtages.

Braunschweig, 11. November.

Der braunschweigische Landtag wurde heute geschlossen. Die Neuwahlen finden zusammen mit den Reichstagswahlen am 7. Dezember statt. Der Vizepräsident schloß die Tagung mit dem Wunsche, die neuen Gesetze möchten dem Lande zum Segen gereichen. In der letzten Sitzung beschäftigte man sich in stundenlanger Debatte mit dem Volksentscheid über die Auflösung des Landtages. Der Volksentscheid war auf den 30. November angesetzt worden, ist aber durch die Auflösung des Landtages hinfällig geworden. Von der bürgerlichen Rechten lag ein Antrag vor, den Volksentscheid aufzuheben, damit dem Lande unnötige Kosten erspart würden. Um diesen Antrag entstand eine lange Debatte, bis man schließlich einsah, daß es besser sei, den Landtag aufzulösen.

Die deutsch-schweizer Wirtschaftsverhandlungen.

München, 11. November.

Der Bayerische Ministerpräsident Dr. Held empfing heute den deutschen Gesandten in der Schweiz, Dr. Müller, der über die deutsch-schweizer Verhandlungen Bericht erstattete. Die Verhandlungen waren wohl zu einem vorläufigen Ergebnis gekommen, jedoch noch nicht abgeschlossen, bis zum endgültigen Abbau der beiderseitigen Einfuhrerklärungen müsse die Frage des Ausgleichs der Warenlisten noch geregelt werden.

Vor dem Ende des österreichischen Eisenbahnerstreiks.

Wien, 11. November.

Neue Verhandlungen mit den Streikenden wurden heute aufgenommen, nachdem die Direktion der Bundesbahn Erwägungen über eine mögliche Erlangung neuer Einnahmen gepflogen hatte. Da feststeht, daß die Gütertarife nicht nur nicht heraufgesetzt, sondern eher herabgesetzt werden müssen, wird man zu einer nochmaligen Verteuerung der Personentarife, wahrscheinlich um 25 Prozent, schreiten, weil hier der Goldtarif noch nicht völlig erreicht worden ist. Gegen 7 Uhr abends wurden die Verhandlungen zwischen den Vertretern der Eisenbahner-Organisationen und der Generaldirektion der Bundesbahnen beendet. Wie der Generalsekretär des Präsidenten der Bundesbahnen, Dr. Steudler, mitteilt, nahmen die Vertreter der Eisenbahner den Vorschlag des Präsidenten der Bundesbahnen an und erklärten, ihn morgen in den Eisenbahnerversammlungen zur Beschlußfassung vorzulegen. Man zweifelt nicht mehr daran, daß der Vergleichsvorschlag die Genehmigung der Eisenbahner finden wird. Es ist kaum mehr daran zu zweifeln, daß der Streik morgen beendet wird. Von der Leitung der Bundesbahnen sind bereits Weisungen ergangen, sodaß im Falle der Annahme des Vorschlages der Betrieb sofort aufgenommen werden kann.

Wiederwahl Seipels?

Wien, 11. November.

Im Nationalrat wurde heute nachmittag eine kurze Sitzung abgehalten, in der lediglich die Demission der Regierung zur Kenntnis gebracht wurde. Die nächste Sitzung wurde für Donnerstag 11 Uhr anberaumt. Im Anschluß an die Sitzung des Nationalrats tagte der Hauptausschuß, der mit acht gegen sechs Stimmen beschloß, entsprechend dem Wunsche des Nationalrates die Wiederwahl des Kabinets Seipel zu beantragen. Bundeskanzler Seipel erklärte, daß er und die übrigen Mitglieder des Kabinetts die Wahl am Donnerstag nur unter der Bedingung annehmen würden, daß der Ausgang des Eisenbahnerstreiks keine Mehrbelastung für das Budget bringe und die anderen Bundesbeamten ihrerseits mit keinen Forderungen an die Regierung herantreten.

Der Jahrestag des Waffenstillstandes.

London, 11. November.

Reuter meldet: Vormittags um 11 Uhr ruhte in England und im ganzen britischen Reich zwei Minuten lang das Geschäftsleben und jeder Verkehr zur Erinnerung an den sechsten Jahrestag des Waffenstillstandes. Der König und der Prinz of Wales legten am Grabmal des unbekannten Soldaten Kränze nieder, ebenso der Admiral Beatty namens der Flotte, General Cavan namens des Heeres und der Luftmarschall Trenchard namens der Luftstreitkräfte. Viele Soldaten und ehemalige Kriegsteilnehmer zogen in großer Prozession zum Grabmal.

Paris, 11. November.

Die offiziellen Kundgebungen aus Anlaß des Waffenstillstandes, die in Paris und in der Provinz einen militärischen Charakter trugen, sind ohne Zwischenfall verlaufen. Die ehemaligen Frontkämpfer veranstalteten heute nachmittag eine große Kundgebung, um ihre Forderungen auf Erhöhung der Ruhegehälter und Unterstützungen einen starken Nachdruck zu geben. Eine Abordnung begab sich zum Ministerpräsidenten und übermittelte ihm die Wünsche der Vereinigungen der Kriegsteilnehmer. Der Ministerpräsident erklärte, er werde ihre Forderungen wohlwollend prüfen und hoffe, den Wünschen der Frontkämpfer nachkommen zu können. Auch diese Kundgebung ist ohne Zwischenfall verlaufen.

Paris, 11. November.

Die amerikanischen Blätter veröffentlichen am Jahrestage der Unterzeichnung des Waffenstillstandes folgende Kundgebung des französischen Ministerpräsidenten: Ich schätze mich glücklich, am Jahrestage des Sieges das große Volk der Vereinigten Staaten von Amerika zu begrüßen, das die Leiden und die Hoffnungen Frankreichs geteilt hat. Wir sehen jetzt die Morgenröte der wahren Friedens auftauchen, der durch die aufrichtige Zusammenarbeit der freien Völker nur durch das Recht begründet werden kann."

Neuyork, 11. November.

Aus Tokio wird gemeldet: Am heutigen Waffenstillstandstag fand hier eine große Feier am Grabe des „unbekannten Soldaten" statt.

Auflegung der inneren Anleihe Frankreichs.

Paris, 11. November.

Morgen wird die innere französische Anleihe von einer Milliarde Schatzbonds aufgelegt. Aus diesem Anlaß wird unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten eine Versammlung der Vorsitzenden sämtlicher französischen Handelskammern abgehalten, in deren Verlauf Finanzminister Clementel über die Finanzlage Frankreichs sprechen wird. Diese Rede wird abends 9 Uhr durch Rundfunk im ganzen Lande verbreitet werden.

Die Finanzreform.

Von

Geh. Rat Dr. Hedrich,
Ministerialdirektor im sächsischen Finanzministerium.

Darüber, daß die jetzt auf Industrie, Landwirtschaft, Handel und Gewerbe ruhenden öffentlichen Lasten in starkem Maße vermindert werden müssen, wenn unsere Wirtschaft überhaupt wieder in Gang kommen und die Möglichkeit eines industriellen Aufstiegs gegeben sein soll, sind sich alle einsichtigen Wirtschaftspolitiker einig. Um so bald als möglich die dazu erforderlichen Maßnahmen in die Wege zu leiten und schon jetzt unerwartet der grundlegenden Finanzreform — die zugleich mit dem für das Jahr 1925 und die weitere Zukunft notwendig werdenden Finanzausgleich zwischen Reich, Ländern und Gemeinden vorzunehmen ist — zur Weiterführung der von der Reichsregierung eingeleiteten, bisher aber in ihren Auswirkungen für den Konsumenten noch nicht fühlbar gewordenen Preissenkungspolitik, Steuermilderungen eintreten zu lassen, (wo immer sich diese vom Standpunkt einer gesunden Wirtschafts- und Finanzpolitik verantworten läßt), sind dieser Tage im Reichsfinanzministerium die Vertreter der Länder zu gemeinsamen Beratungen zusammengetreten. Und in der Tat wollen angesichts des überstarken Steuerdrucks, unter dem alle produzierenden und arbeitenden Kreise der Bevölkerung schwer seufzen, solche schleunigen Steuermilderungen nur allzu geboten erscheinen.

Die künftig durchgreifende Finanzreform, die als obersten Grundsatz die Rücksichtnahme auf die Leistungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft wird aufstellen müssen, wird vor allem drei Ziele ins Auge zu fassen haben: Einschränkung der für die Wirtschaft unerträglich gewordenen Gesamtsteuerlast, Vereinfachung des Steuerwesens, klare Verteilung der einzelnen Steuerquellen zwischen Reich, Ländern und Gemeinden. Bei der Herabminderung der Gesamtsteuerlast wird man sich allerdings vor Augen halten müssen, daß ohne Opfer an eine grundlegende Sanierung unseres Finanz- und Wirtschaftswesens nicht zu denken ist. Besteht der jetzt über die Maßen belastete Steuerzahler mit Recht auf seinem Schein, daß ihm keinesfalls mehr Steuern auferlegt werden dürfen, als unbedingt zur Fortführung einer geordneten Verwaltung erforderlich sind, so können die allzu üppig wuchernden Reiser am deutschen Steuerbaum nur dann mit kräftiger Hand zurückgeschnitten werden, wenn gleichzeitig auf der Ausgabenseite eine starke Einschränkung der Länder- und Gemeindeetats stattfindet. Es ist nur zu wahr, daß manches Land und besonders manche Gemeinde angesichts der reichlichen Reichssteuerüberweisungen und der erheblichen Erträgnisse der vielfach überspannten Realsteuern (Grundsteuer, Gewerbesteuer) bereits jetzt wieder an Aufgaben und Ausgaben herantreten, die an den normalen Zuschnitt des reichen Deutschlands der Vorkriegszeit erinnern, und sich auf Kosten der Gesamtwirtschaft eine den Verhältnissen nicht entsprechende breite Finanzwirtschaft einrichten und aufrecht erhalten, statt zu bedenken, daß wir auch heute noch weit von normalen Zuständen entfernt sind und nach wie vor in einer Uebergangszeit leben, die äußerste Sparsamkeit zur gebieterischen Pflicht macht. Werden Länder und Gemeinden für 1925, wenn das Reich an eine organische Finanzreform herantreten und zu diesem Zwecke die Steuerlast im Interesse der Wiederbelebung unserer Wirtschaft herabmindern muß, im Höchstfalle auf die in ihren Etats 1924 veranschlagten Reichssteuerüberweisungen, nicht aber mehr auf die ihnen im Jahre 1924 tatsächlich überwiesenen Beträge rechnen können, und müssen sie auch ihrerseits an eine erhebliche Einschränkung der von ihnen selbst erhobenen Steuern, besonders der außerordentlich drückenden Gewerbesteuer, herantreten, so kann nicht dringend genug davor gewarnt werden, auf die gegenwärtig allzu reichlich fließenden Steuereingänge fortgesetzt neue und laufende Ausgaben zu gründen.

Materiell wird bei der bevorstehenden Umformung unseres Steuersystems dahin gestrebt werden müssen, daß endlich wieder eine sich auf der Veranlagung des Einkommens des vergangenen Jahres aufbauende wirkliche Einkommensteuer erhoben und somit unter allen Umständen mit den sich an den Umsatz anlehnenden Vorauszahlungen auf die Reichseinkommensteuer, die nur für eine kurze Uebergangszeit gedacht waren, gebrochen wird. Das Existenzminimum bei der Lohnsteuer wird angesichts der inzwischen weitergestiegenen Lebenshaltungskosten noch erhöht werden müssen. Ebenso wird die Umsatzsteuer, so angenehm sie für den Fiskus ist, dem sie große Erträge bei verhältnismäßig geringen Verwaltungskosten bringt, weiter zu ermäßigen und dergestalt neu zu regeln sein, daß sie nur an einer Stelle der Produktion, nicht aber auf dasselbe Produkt in vielfachem Betrage (z. B. im Brot fünfmal wiederkehrend) und damit dessen Preis wesentlich verteuernd erhoben wird. Damit Hand in Hand müssen gehen der Abbau und eine organische Umbildung der in den einzelnen Ländern und Kommunen erhobenen Realsteuern, vor allem der Gewerbesteuer, die als Besteuerungsobjekt in erster Linie den Reinertrag der Betriebe, gegebenenfalls mit Berücksichtigung der gezahlten Lohnsumme und des Betriebskapitals nach klaren Merkmalen, mit einer Höchstbegrenzung der Steuer durch das Reich zur Grundlage zu nehmen hat. Wird es zweifellos zur Hebung der Steuermoral beitragen, wenn in Zukunft wenige, tragbare Steuern

auferlegt und auch wirklich eingehoben werden, anstatt wie jetzt, dem viel geplagten Staatsbürger eine Unsumme erdrückender Steuern anzusinnen und, da er sie gar nicht aufbringen kann, im Wege der Gestundung oder des Erlasses helfen zu wollen, so muß um die ungeheure, völlig unproduktive Arbeit auf das Mindestmaß herabzusetzen, die jetzt zum Zwecke der Errechnung und Erhebung der kaum noch zu zählenden Steuerarten und einzelnen Steuertermine nicht nur bei den Steuerbehörden, sondern auch an jeder einzelnen Betriebs- und Arbeitsstätte geleistet wird, bei der künftigen Finanzreform als zwingendes Gebot die Vereinfachung des Steuerwesens und die Beseitigung aller unergiebigen und unzweckmäßigen Steuern hingestellt werden. In dieses Gebiet gehört auch die nur allzu berechtigte Forderung der für alle Steuergläubiger einheitlichen Bewertung der Vermögensobjekte, vor allem des Grundbesitzes.

Was die klare Aufteilung der einzelnen Steuerquellen zwischen Reich, Ländern und Gemeinden anlangt, so wird bei der künftigen Finanzreform der Hauptstreitpunkt die Forderung Bayerns bilden, die Steuerhoheit über die direkten Steuern in vollem Umfange den Ländern zurückzugeben. Der Erfüllung dieser Forderung stellen sich, man mag zu der Erzbergerschen Steuerreform stehen wie man will, allererheblichste Bedenken entgegen. Das Schwergewicht der finanziellen Leistung hat sich durch den Krieg, den Friedensvertrag und vor allem durch das Londoner Abkommen zu sehr nach der Seite des Reiches hin verschoben, als daß der Vorkriegszustand im Steuerwesen ohne weiteres wieder hergestellt werden könnte. Ist doch nach Stillegung der Notenpresse die Wiederherstellung der Währung auf der Grundlage einer Wiederbalancierung des Reichshaushaltes in erster Linie der einheitlichen Steuergesetzgebung zu danken gewesen! Die Einheitlichkeit in der Gesetzgebung und in der Verwaltung der direkten Steuern kann und darf das Reich nicht wieder aus der Hand geben. Es würde doch geradezu eine unsinnige Vergeudung von Kräften, Mitteln und Zeit bedeuten, wenn man den mühselig aufgebauten Reichssteuerapparat, der sich kaum erst eingespielt hat, heute bereits wieder zerschlagen und an seiner Stelle die einzelstaatlichen Steuerverwaltungen wieder einrichten wollte. Der Einwand, daß die Reichssteuerverwaltung zu teuer arbeite und einen großen Teil der aufkommenden Steuern der Verwaltungsaufwand aufzehre, ist längst widerlegt. Im zweiten Halbjahr 1923 haben die Ausgaben für die Reichssteuerverwaltung nur 4,5 Prozent der Einnahmen betragen. Ist mit einem solchen Prozentsatz auch weiterhin zu rechnen, so könnte ernstlich erwogen werden, ob die jetzt vom Reiche zur Deckung seiner Verwaltungskosten von dem Aufkommen an Reichseinkommensteuer und Reichskörperschaftssteuer noch innegehaltenen 10 Prozent nicht auf 5 Prozent herabzusetzen und mit weiteren 5 Prozent an die Länder zu überweisen wäre. Im übrigen wird man unter Belassung der Gesetzgebung und Verwaltung, also auch der Veranlagung der Steuern, beim Reiche, schon um das finanzielle Verantwortlichkeitsgefühl und den Sparsamkeitssinn von Ländern und Gemeinden wieder zu heben, diesen unbedenklich ein nach oben begrenztes Zuschlagrecht zur Reichseinkommensteuer und Reichskörperschaftssteuer zugestehen können. Nur wird man dieses Zugeständnis an die Bedingung knüpfen müssen, daß alle Stände und Berufe der Bevölkerung in gleichem Maße zu den Zuschlägen herangezogen seien, damit nicht je nach der politischen Einstellung des einzelnen Landes oder der einzelnen Gemeinde Verschiedenheiten und Unbilligkeiten Platz greifen lassen worden. Hier kann man noch einen Schritt weiter gehen und bei der Steuerreform auch die Erhebung der Einkommensteuer und Körperschaftssteuer zweckmäßigerweise endgültig den Gemeinden übertragen.

Wird eine Steuerreform nach den vorstehend angegebenen Gesichtspunkten durchgeführt, so kann man die Beantwortung der schwerwiegenden Frage, ob unser gesamtes Steuerwesen angesichts der Riesenfortschritte der Technik und des Verkehrs nicht überhaupt als veraltet anzusehen und auf völlig neuer Grundlage aufzubauen sei, getrost zunächst der weiteren Entwicklung überlassen. Vorerst gilt es, den Ländern und Gemeinden einen sicheren Boden für eine selbständige, gesunde Finanzpolitik zu schaffen, ohne dem Reiche die von ihm benötigten ausreichenden Steuererträge zu entziehen. Ist uns in diesem Jahre schon das große Werk der Stabilisierung unserer Währung gelungen, so wird auch eine Ordnung der deutschen Finanzen zu erreichen sein, wenn alle beteiligten Stellen mit der nötigen Energie und ohne partikularistische Hemmungen an diese Aufgabe in dem Bestreben herantreten, daß sowohl sie wie der davon betroffene Steuerzahler letzten Endes alle Glieder ein und desselben Gesamtorganismus sind.

Eine Programmrede Baldwins.

London, 11. November.

Gestern abend hielt Baldwin auf dem Bankett zu Ehren des Lord-Majors von London die erste Programmrede des neuen Kabinetts. Er führte u. a. aus: Seine Regierung habe die Absicht, eine Politik der Stabilität und der Kontinuität zu führen, die auf der Wahrung der Friedensverträge aufgebaut sei. Seine Regierung werde bemüht sein, auf dieser Basis mit allen ausländischen Regierungen gute Beziehungen zu pflegen. Das Land habe nicht eine Parteiregierung, sondern eine nationale Regierung eingesetzt. Das Kabinett werde bestrebt sein, sich dieses Vertrauen zu erhalten. Zu diesem Zwecke habe er die beiden Säulen seiner Regierung, die Inhaber des Auswärtigen Amtes und des Schatzamtes (Chamberlain und Churchill) damit betraut, gute Beziehungen mit allen Völkern zu unterhalten und im Innern die Kassen der Steuerzahler gegen unnötige Eingriffe zu schützen. Zur Außenpolitik übergehend, erklärte Baldwin: „Der Wiederaufbau und die Rettung eines Volkes ist letzten Endes nur durch das Volk selbst möglich. Wir werden Frankreich unsere freundschaftliche Unterstützung und Hilfe gewähren in der Fortsetzung derjenigen Politik, die beide Länder so nahe zusammengebracht hat. Die Regierung ist der Auffassung, daß diese Politik keine Politik der Stagnation ist. Denn durch Anwendung der Friedensverträge gelangte man zum Dawes-Bericht und zur Londoner Konferenz die unter der geschickten Leitung von Ramsay Macdonald so nützliche Arbeit geleistet hat. Das sehr befriedigende und hoffnungsvolle Ergebnis der Londoner Konferenz würde nicht ohne die staatsmännische Haltung der französischen Regierung erreicht worden sein. Herriot hat sich die Dankbarkeit Europas für seine Loyalität und Mäßigung verdient. Er kann sich versichert halten, daß die britische Regierung fortfahren wird, ihm die freundschaftlichste und stetigste Unterstützung bei der Durchführung der Politik, die er selbst in so weitem Maße erleichtert hat, zuteil werden lassen. Die Regierung vertraut in vollem Umfange darauf, daß unter dem Abkommen von London Deutschland zu einem Faktor des Friedens in Europa gemacht werden kann. Aber die Verwirklichung dieser Hoffnung hängt in erster Linie vom deutschen Volke selbst ab. Wir begrüßen Deutschlands Bereitschaft, in den Völkerbund einzutreten und wir vertrauen darauf, daß die Ausführung dieser Absicht nicht mehr lange hinausgezögert werden wird. Wir halten an dem Vertrage von Versailles fest, aber wir werden bereit sein, Meinungsverschiedenheiten über diesen Vertrag dem Völkerbunde zur Entscheidung zu überlassen."

*

Zusammentritt des englischen Parlaments am 2. Dezember.

London, 11. November.

Lord Cecil ist zum Kanzler des Herzogtums Lancaster, Lord Peel zum ersten Kommissar für öffentliche Arbeiten ernannt worden. Der König hielt gestern abend einen Kronrat ab, auf dem endgültig als Tag des Zusammentritts des neuen Parlaments der 2. Dezember, nicht, wie ursprünglich vorgesehen, der 18. November, festgesetzt wurde. Eine Woche später wird die feierliche Eröffnung wahrscheinlich mit der Verlesung einer Thronrede vollzogen werden. Morgen findet die erste Sitzung des neuen Kabinetts statt.

Eine Botschaft Baldwins an Herriot.

Paris, 11. November.

Der englische Botschafter Lord Crewe hat gestern abend dem Ministerpräsidenten Herriot eine Botschaft der neuen britischen Regierung an die französische Regierung überreicht. Der französische Ministerpräsident beauftragt Lord Crewe, Baldwin den Dank der französischen Regierung zu übermitteln.

Paris, 11. November.

Ministerpräsident Herriot begab sich heute vormittag in die englische Botschaft, wo er dem Botschafter Lord Crewe für den Besuch, den dieser ihm gestern abgestattet hatte, und für die Wünsche, die er ihm namens der neuen englischen Regierung ausgesprochen hatte, dankte. Ministerpräsident Herriot erklärte dem Botschafter, er sei von den Worten, die der Premierminister Baldwin bei seiner Rede auf dem Bankett in der Guildhall ihm gewidmet habe, sehr gerührt.

Der Fall Nathusius.

Paris, 11. November.

Im „Rappel" beschäftigt sich ein Anonymus in einem Leitartikel mit der Angelegenheit des Generals v. Nathusius. Er schreibt, man könne die Bevölkerung von Forbach und Diedenhofen befragen, die den General kenne, sie sage von ihm nur das Allerbeste. Er sei mit einer Engländerin verheiratet. Seine Haltung sei stets korrekt gewesen. Er sei der Offizier gewesen, der die meisten Beziehungen zu der lothringischen Bourgeoisie unterhalten habe. Man habe ihn sogar zur Jagd eingeladen. v. Nathusius habe übrigens ausdrücklich erklärt, daß er die Anklagepunkte widerlegen könne, ja, daß es ihm ein Leichtes sei, zu beweisen, daß er sich der französischen Bevölkerung gegenüber vollständig korrekt benommen habe. Schon heute könne man, sagt der Verfasser des Artikels, die Freisprechung des Generals erwarten. Seine Verhaftung sei eine große Ungeschicklichkeit und zum Teil darauf zurückzuführen, daß man für Elsaß-Lothringen einen Präfekten und einen Unterpräfekten ernannte, die nicht ein Wort deutsch sprächen. Es seien schon genug Ungeschicklichkeiten aus Unkenntnis oder Engherzigkeit oder sogar aus Streberei dieser Beamten begangen worden, mit anderen Worten, das Land dürfe auf die Dauer nicht darunter leiden.

Der Reichskanzler in Osnabrück.

Osnabrück, 11. November.

In einer Versammlung der Zentrumspartei hielt der Reichskanzler eine Rede, in der er als erstes Ziel des weiter einzuschlagenden politischen Weges das unentwegte Festhalten an der in diesem Jahre konsequent durchgeführten Linie der Außenpolitik bezeichnete. An dem Gedanken der Verständigungspolitik dürfe man nicht rütteln lassen. Was die innere Politik anlange, so habe sich das Zusammenarbeiten von Deutscher Volkspartei, Zentrum und Demokratischer Partei bewährt. Eine Zusammenfassung dieser Parteien werde auch künftig zur Fortführung einer gesunden und kräftigen, dem allgemeinen Wohl dienenden Politik erforderlich sein. Diese drei Parteien müßten einen festen Kern in der Regierung und in den Parlamenten darstellen. Im weiteren Verlauf seiner Rede bezeichnete der Reichskanzler die Neuregelung des Finanz- und Steuerwesens als eine der ersten Aufgaben des neuen Reichstags. Das Problem der Aufwertung bedürfe noch einer endgültigen Regelung. Man könne es verstehen, daß sich die durch die Inflation und ihre Folgen schwer bedrückten Volkskreise in Organisationen zusammenschlössen, um ihre Rechte besser zu wahren. Daß aber diese Organisationen sich als solche parteipolitischen Bestrebungen hingäben, müsse als eine der vielen Unbegreiflichkeiten bezeichnet werden, an denen unser politisches Leben kranke. Die Organisationen vermieden peinlich die Frage zu erörtern, woher die Mittel genommen werden sollten, um alle Ansprüche zu befriedigen. Die Regierung könne nichts weiter tun als ihre Pflicht. Für sie sei die Frage entscheidend: „Wollen wir unsere Währung festhalten und uns noch einige Zeit mit unseren Ansprüchen bescheiden, oder sollen wir wieder in eine Inflation hineinsteuern, aus der es dann keine Rettung mehr gibt?" Das deutsche Volk möge darüber entscheiden, ob es den Standpunkt der Regierung für richtig halte oder nicht.

Reform der Liberalen Partei in England.

London, 11. November.

Bei einem Frühstück im Reformklub erklärte Asquith, daß die schwere Niederlage, die die Liberale Partei erlitten habe, nicht zu einer Verschmelzung der Liberalen Partei mit der Arbeiterpartei oder der konservativen Partei führen dürfe. Die Liberale Partei sei nicht vernichtet worden, sondern sie hätte bei einem gerechteren Wahlsystem 100 statt 40 Mandate erhalten müssen. Nur die Arbeiterpartei habe bis jetzt die Verbesserung des unlogischen Wahlsystems verhindert. Die gesamte Organisation der Partei müsse gründlich reformiert werden. Ein kleiner Ausschuß sei beauftragt worden, die notwendigen Untersuchungen über diese Frage anzustellen.

Friedensverhandlungen zwischen Spanien und den Kifabylen.

Paris, 12. November.

Das „Journal" meldet aus Madrid, daß der Schiffsreeder Echevarieta aus Bilbao an Bord seiner Yacht in Begleitung mehrerer Personen in Gibraltar angekommen ist. Dort ist auch der Rifführer Cibera, von Melilla kommend, in einem besonderen spanischen Kanonenboot eingetroffen, um Friedensverhandlungen als Vertreter Abdul Krims anzubieten. Krim werde auch durch den maurischen Fürsten Bennua vertreten, der sich Finanzminister der Rifregierung nennt. Auf der Gegenseite sei der Reeder Echevarieta von dem ehemaligen Generalsekretär des Oberkommandos, Lopez Ferrar, und anderen Persönlichkeiten begleitet.

Regierungserklärung Mussolinis.

Rom, 11. November.

Anstelle der für gewöhnlich beim Wiederzusammentritt des Parlaments abgegebenen Regierungserklärung hielt Mussolini in einer Versammlung der Abgeordneten-Mehrheit eine Rede, in der er hinsichtlich der Lage im Innern betonte, daß die Ordnung trotz einiger im übrigen schnell beendeter Streiks, trotz einiger sporadischer Zwischenfälle und trotz des Feldzuges der Oppositionspresse nicht ernstlich gestört worden sei. Die öffentlichen Dienstzweige seien in ihrer Tätigkeit nicht unterbrochen worden. Die Nation arbeite zähe weiter. Die Miliz habe dem König den Treueid geleistet, was eine wichtige Tatsache auf dem Wege zu einem normalen Zustand darstelle. Die Regierung beabsichtige, rasch und ununterbrochen auf diesem Wege fortzuschreiten. Mussolini wandte sich gegen die Auslegung des Wortes „Normalisierung" durch die Gegner, für die es einfach eine Ministerkrise bedeute. Die Mehrheit könne nicht das Spiel der Opposition unterstützen. Die Kammer könne und werde trotz der Manöver der Gegner arbeiten. Die Abwesenden hätten unrecht und würden Unrecht behalten, denn während sie scheinbar für die Achtung vor der Verfassung einträten, hätten sie in Wirklichkeit eine verfassungsfeindliche Haltung eingenommen und sich freiwillig isoliert. Die Mehrheit habe nicht die Pflicht, sie einzuladen. Das Vorgehen der Regierung gegen die Teuerung sei energisch und schnell gewesen

Auf die auswärtige Politik übergehend, sprach Mussolini zuerst von der rührigen Tätigkeit der Regierung und zählte die Pakte, die Abkommen, die Handels- und Freundschaftsverträge auf, die von der Regierung abgeschlossen worden seien. Der Redner kam dann auf die Maßnahmen zu sprechen, die zugunsten der Volks-, der Mittel- und der Hochschulen ergriffen worden seien. Weiter schilderte er, was auf den wirtschaftlichen und finanziellen Gebieten und auf denjenigen der öffentlichen Arbeiten getan worden sei. Nachdem er statistische Angaben über die Fürsorgeeinrichtungen gemacht hatte, die die Not der Bevölkerung mildern sollen, meinte Mussolini, man dürfe sich im Hinblick auf die wirtschaftliche Zukunft der Nation einem gewissen Optimismus hingeben. Das von allen Ministerien vollbrachte Werk sei bedeutend und lobenswert. Die Regierung habe ihre Pflicht getan und der Nation treu gedient. Minister und Deputierte dankten dem Redner mit einer begeisterten Beifallskundgebung.

Rom, 11. November.

Die Abgeordneten der Opposition versammelten sich in der Kammer unter dem Vorsitz des Volksparteilers Rodino. Dieser hielt eine Rede, in der er u. a. sagte, daß die Opposition den Italienern die Sicherheit wiedergeben wolle, nebeneinander ein friedliches, bürgerliches Leben zu führen. Es wurde ein Beschluß gefaßt, der das Land davon in Kenntnis setzt, daß die Opposition den parlamentarischen Arbeiten weiter fern bleiben wird. Der Beschluß unterzieht die Lage einer eingehenden Prüfung und kritisiert scharf alle Maßnahmen der Regierung. Es sei nicht Sache der Opposition, die Lösung der Probleme festzustellen. Es sei aber natürlich, die endgültige Lösung in einem Appell an das Volk zu suchen und zu finden. Alle Männer und alle Parteien, die am politischen Leben teilnehmen, seien verpflichtet, eine klare Verantwortlichkeit der gegenwärtigen Lage gegenüber zu übernehmen.

Senator Lodge †.

Washington, 10. November.

Senator Lodge, der vor einigen Tagen einen Schlaganfall erlitten hat, ist gestern abend gestorben, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Lodge war der Führer der republikanischen Partei im Senat.

Politische Uebersicht.

+ **Der preußische Ministerpräsident im Hochwassergebiet.** Der preußische Ministerpräsident Braun weilte in Köln und besichtigte unter Führung des Regierungspräsidenten die vom Hochwasser betroffenen Gebiete in und bei Köln.

+ **Die preußische Landtagswahlliste der Deutschen Volkspartei** weist folgende Namen auf: Dr. v. Campe, Dr. Borlitz, Dr. v. Richter, Frau A. Kulesza, Dr. Wiemer, Arlt, Schiftan, Streiter, Bucelius, Reise, Frau Siegert, Dr. Beyer.

+ **Antrag auf Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung.** Der Bundesvorstand des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes hat beim Reichsarbeitsministerium die Erhöhung der Unterstützungssätze für die Erwerbslosen beantragt.

Tanzabend Valeska Gert.

Tanzabend . . .

Halt, hier stock' ich schon, die Feder sträubt sich. Tanzabend? Ist das, was Valeska Gert so bezeichnet, wirklich ein Tanzabend? Ist Valeska Gert wirklich eine Tänzerin?

Sollte sie es tatsächlich sein, so weiß sie es meisterlich zu verbergen. Nicht eine der zehn Nümmerchen — von Nummern kann man im Hinblick auf die jeweilige Kürze der einzelnen Programmpunkte nicht gut sprechen — läßt irgendeinen Schluß auf die tänzerischen Fähigkeiten Valeska Gerts zu. Früher bezeichnete sie sich wenigstens noch als Groteskk-Tänzerin und umriß dadurch scharf die Grenzen ihrer Begabung, jetzt aber scheint sie sich unglückseligerweise ihre Ziele weitergesetzt zu haben . . . .

Groteskkänzerin! Ja, als solche konnte man sie sich gefallen lassen, wenngleich die knappe Stunde, die sie tanzte, auch dann noch nicht gerade kurzweilig war. Ihre Tänze „Zirkus", „Sport", „Tango", „Canaille", „Salome" usw. waren gut gesehene Parodien, die für eine Variéténummer gelangt hätten, aber eine gewisse Berliner Presse mit ihrem feinen Instinkt für alles, was nach Dekadenz und Haut gout riecht, suchte Valeska Gert zu einer großen Künstlerin zu stempeln. So wandelte sie, irregeleitet und selbst nicht „zielbewußt", die Wege des hyperexpressionistischen Tanzes und suchte in ihre Darbietungen etwas hineinzugeheimnissen, was sie selbst nicht fühlt; denn darüber vermag sie nie und nirgends hinwegzutäuschen, daß sie nicht aus musikalisch-tänzerischem Gefühl heraus produziert, sondern jedem, der sie im Laufe der Jahre wiederholt gesehen hat, zwingt sich der Eindruck auf, daß sie alles rein verstandesmäßig seziert und auf dem Umwege über den Intellekt in tanzähnliche Schritte auflöst . . .

Soweit konnte man sich mit Valeska Gert, deren A und O der Bluff ist, allenfalls noch abfinden, aber die mimischen Darbietungen, die sie neuerdings ihrem Programm einfügt („Demut", „Tod"), sind doch etwas zu gewalttätige Herausforderungen des guten Geschmacks. Nötig wäre es ja, das Einerlei ihrer mehr als primitiven Darbietungen zu unterbrechen, aber dann müßte es auf andere Weise geschehen. Vor allem wäre es erforderlich, dem Publikum für sein teures Geld zu zeigen, daß sie auch tanzen kann. Davon war auch gestern nichts zu spüren . . . .

In den Ankündigungen und auf dem Programm hieß es: „Einziger Tanzabend". Hoffentlich bleibt's dabei!

Dr. F. K.

Uraufführungen.

Melchior Vischers „Chaplin".

Melchior Vischers „Chaplin" hatte bei seiner Lübecker Uraufführung einen heiß umstrittenen Erfolg. Beifall und Protest wollten nicht enden — ein Beweis für das Stück. „Chaplin", Vischers zweites Drama, unterscheidet sich von seinem Erstling „Débureau" wesentlich durch die Tiefe, mit der das im Grunde gleiche — Bajazzo- — Problem hier behandelt wird. „Débureau" war Theater im besten Sinne des Wortes, famose Technik im Szenenbau, feine Typisierung, Rollen, Rhythmus und Stimmungseffekte — ein Edelreißer. „Chaplin" ist eher Drama als Theaterstück. Die Technik des Theatralischen ist in den Hintergrund gerückt, es geht um die Sache, nicht um die Wirkung. Als hätte sich der Dichter im „Débureau" von seiner Außenwirksamkeit überzeugt, stellt er sich nun zum inneren Kampf. Nicht „Was tut Chaplin?", sondern „Wer ist Chaplin?" ist hier die Frage. Die Handlung — sie hätte als solche schärfer herausgearbeitet sein müssen, um auch als Theaterstück die letzte Wirkung zu erreichen — löst das Problem auf folgende Weise: Chaplin ist Landstreicher. Da kommt ein Filmmanager und engagiert Chaplin seiner Filmbeine wegen für einen Detektivfilm. Chaplin filmt toternst, mit seinem Ernst; anstatt die Diebe, die durchbrennen, zu verhaften, läßt er sie fahren und — grüßt die Lokomotive. Der Manager rast. Bleibt nur ein Ausweg, eine gute Idee: Groteske! Das Publikum soll lachen. Aus der Not wird eine Tugend. Chaplin wehrt sich, es hilft nichts, er ist nun ein für allemal der Filmstar, der Filmnarr, der jeden amüsiert. Nun wissen wir, wer Chaplin ist. Ueber die Form des Stückes ist wohl dasselbe zu sagen, was Vischer unter den Text seines neuen Dramas schreibt: „Für die alte Welt eine Tragödie, für die neue Welt eine Komödie." Nur keine Sentimentalität! Das Leben lebt, und „Zeit ist Film"! Chaplin selbst ist Amerikaner genug, um aus seiner „Tragödie" Kapital zu fördern. Also ein modernes Stück, das mit beiden Beinen auf der Erde steht. Die Aufführung im Lübecker Stadttheater traf den Ton des Stückes mit feinen Regieeinfällen. Karl Loewenberg ist ein durchaus begabter moderner Regisseur, Alfred Mahlau ein ausgezeichneter Bühnenmacher.

L. H. Bäcker.

*

Shelley: „Die Cenci".

Des zarten, sanften englischen Lyrikers Percy Bysshe Shelleys blutrünstige Tragödie „Die Cenci" gelangte im Frankfurter Schauspielhause zur erfolgreichen Uraufführung. Das Werk, das in einer kongenialen, freien Neuübertragung Alfred Wolfensteins gespielt wurde, besteht im Grunde aus drei ineinander geschachtelten dramatischen Entwickelungen: einmal wird uns in Francesco Cenci, dem Vater, das furchtbare Werden und Walten eines Menschen gezeigt, den sein Dämon, der in Gottversuchung gewandelte Trotz des bitter enttäuschten Gottsuchers, zu einer Kette unerhörter Greuel und Sünden antreibt, zu Taten, die wohl das Abstoßendste und Häßlichste darstellen, was auf der Bühne verkörpert werden kann. Es reiht sich an die in sich nochmals geteilte Tragödie der Tochter, deren kindlich reine und zärtliche Empfindungen für den Vater in Haß umschlagen, bis sie, als Rächerin ihrer Ehre, dem Erzeuger, der sie geschändet, den Tod gibt. Endlich bedeutet das Drama — vor rund 100 Jahren geschrieben — eine Auflehnung gegen die alte Generation, indem es das Ideal eines auf freier Menschlichkeit und innerer Wahrhaftigkeit gegründeten Rechtszustandes gegen die starre Autorität einer toten Buchstabengerechtigkeit verficht. Es war ein interessanter und bedeutsamer Theaterabend, und unter diesem Eindruck standen mehr und mehr die Zuhörer, als sie die anfängliche Befremdung über die Krassheit der Vorgänge überwunden hatten. Die Aufführung war von Fritz Peter Buch liebevoll und klug geleitet, litt aber unter der Fehlbesetzung der Rolle des Francesco. Dafür gab Fritta Brod als Beatrice eine Leistung von außerordentlichem Rang, die trotz einzelner erkünstelten Posen einen reinen Menschenton anklingen ließ.

rt.

= **Uraufführung in Krefeld.** Die Oper Rimski-Korsakoffs, „Iwan der Schreckliche", („Das Mädchen von Naskoff") erlebt die deutsche Uraufführung in den nächsten Wochen in Krefeld. Die Proben sind bereits in vollem Gange. Die Inszenierung leitet Intendant Ernst Martin selbst.

= **Italienisches Gesamtgastspiel in Berlin.** Als erste Vorstellung eines italienischen Gesamtgastspiels ging in der Berliner Staatsoper Rossinis „Barbier von Sevilla" über die Bühne. Den Mittelpunkt der italienischen Künstler bildet der Bariton Riccardo Stracciari, dessen temperamentvolle virtuose Darstellung des Figaro das Publikum gleich nach der ersten Szene zu einer ungewöhnlichen Beifallskundgebung veranlaßte. Neben ihm sind Alessio Paolis als Almaviva und die Rosina der Mercedes Capsir zu erwähnen. Das heimische Orchester bewährte sich auch unter der Leitung des musikalischen Direktors der Stagione, Giacomo Armani.

= **Der Zusammenbruch der Berliner Volksoper.** Eine Versammlung des Personals der Berliner Großen Volksoper beschloß den Betrieb mindestens bis zum 15. dieses Monats aufrecht zu erhalten. Eine endgültige Klärung der Krise der Oper wird erst die in den nächsten Tagen stattfindende Aufsichtsratssitzung bringen. Wahrscheinlich wird Antrag auf Geschäftsaufsicht gestellt werden.

= **Eine neue Oper Siegfried Wagners.** Siegfried Wagner arbeitet gegenwärtig an einer Symphonie und an einer Oper „Wahnopfer", die in Spanien im Westgotenreich spielt.

= **Kammersängerin Emmi Leisner,** die bekannte 1. Altistin der Berliner Staatsoper, wird am kommenden Dienstag, den 18. November, im Parkhaussaale einen Lieder- und Arienabend geben. Die Künstlerin ist eine Sängerin, die an die größten und höchsten Vorbilder erinnert. Emmi Leisner wird begleitet von dem bekannten Düsseldorfer Pianisten Willy Hülser, der durch seine eigenen Klavier-Abende sehr bekannt geworden ist. Der Kartenverkauf zu dem hiesigen Abend beginnt heute, Mittwoch, bei Oskar Hengstenberg, Kortumstraße 16. (Näheres im Anzeigenteil.)

Die Abtretung von Mietsrechten gegen den Willen des Vermieters.

Von
Rechtsanwalt Prof. Dr. **Ernst Goldschmidt**, München.

Im allgemeinen gilt der Grundsatz, daß der Mieter ohne Erlaubnis des Vermieters nicht berechtigt ist, den Gebrauch der gemieteten Sachen auf einen Dritten zu übertragen, insbesondere die Sachen weiter zu vermieten. Wenn der Vermieter die Erlaubnis hierzu verweigert, kann der Mieter zwar das Mietverhältnis unter Einhaltung der gesetzlichen Frist kündigen, womit ihm aber in der gegenwärtigen Zeit nicht gedient sein wird. Die Frage als solche gewinnt für den Spezialfall ganz besonderes Interesse, wenn beim Verkauf eines Handelsgeschäfts mit der Firma auch das Mietrecht an den Geschäftsräumen auf den Erwerber übergehen soll.

Schon lange vor der Zeit des Krieges und der Zwangsbewirtschaftung war die Frage in der Literatur oft erörtert worden, ob der im Anfang dieses Jahres zitierte Rechtsgrundsatz Anwendung finde im Falle der Abtretung von Mietrechten. Es wurde hier juristisch ein Unterschied gemacht, ob es sich um eine glatte Zession, also um eine glatte Abtretung der Mietrechte als solche handele, die ohne weiteres vom Reichsgericht als unzulässig ohne die Genehmigung des Vermieters bezeichnet wurde, oder ob unter Aufrechterhaltung des ursprünglich bestehenden Mietverhältnisses es möglich sei, ohne die ausdrückliche Genehmigung des Vermieters Dritten den Gebrauch zu überlassen.

Die Problemstellung gewinnt heute in der Zeit des Mieterschutzes große Bedeutung. In dem eben erwähnten Sonderfall der Ueberlassung von gemieteten Räumen an den Neuerwerber einer Handelsgesellschaft, hat das Amtsgericht München ein Urteil gefällt, das weit über lokale Grenzen Interesse beanspruchen darf. Es handelt sich hierbei um folgendes: Eine offene Handelsgesellschaft hatte seit einer Reihe von Jahren einen Raum inne, auf Grund eines mit den beiden Gesellschaftern unterzeichneten Mietvertrages. Im Juli d. Js. veräußerten die beiden Gesellschafter das von ihnen betriebene Geschäft samt der Firma, gleichzeitig traten sie das Mietrecht an dem Lagerraum an den Käufer ab und gaben damit zu erkennen, daß sie selbst den Besitz der Mietsache und den Mietvertrag für ihre Person aufgeben wollten. Sie waren aber zur Ueberlassung des Besitzes und zur Abtretung des Mietrechts nicht befugt. Denn sowohl das BGB. als auch das Mieterschutzgesetz fassen das Mietrecht als ein im Zweifel an die Persönlichkeit des Mieters gebundenes Recht auf, dessen Abtretung trotz Rechtsgeschäft oder Gesetzes ausgeschlossen ist, wenn der Vermieter die Abtretung nicht gestattet. Demnach konnten die Kläger von dem Beklagten Räumung und Herausgabe an sich selbst verlangen, und da ein Mietverhältnis zwischen den beiden Streitsteilen nicht bestand und auch kein Wohnraum in Frage kam, kommt weder die Sicherung eines Ersatzraumes noch die Bewilligung einer Räumungsfrist in Betracht.

Die gegen das Urteil eingelegte Berufung wurde vom Landgericht mit der nachfolgenden Begründung abgewiesen:

„Nach der Rechtsprechung des Reichsgerichts sind die auf persönlichem Vertrauen beruhenden Mietrechte nicht übertragbar. Auch bei der Veräußerung eines Handelsgeschäfts mit dem Recht zur Fortführung der Firma ist die gleichzeitige Veräußerung von Mietrechten der Firma ohne Einwilligung des Vermieters nicht zulässig. Die Abtretung des Mietrechtes und die Ueberlassung des Besitzes ist daher dem Kläger gegenüber wirkungslos, sein Verlangen auf Räumung und Herausgabe begründet.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

[-] **Altenbochum**, 12. November. Die Evangelisationsversammlungen weisen einen guten Besuch auf, der von Tag zu Tag zunimmt. Es ist doch noch ein Verlangen nach tiefen, inneren Werten unter uns modernen Menschen lebendig, ein Gefühl, daß es so wie bisher unter uns nicht weitergehen kann und darf, daß wir aus den Niederungen wieder zur Höhe kommen müssen. Auf den heutigen Abendvortrag „Wie wird man seine Lasten los" sei besonders hingewiesen. Turnlehrer Müller (Witten), der schon am Sonntag abend durch seine innigen Lieder die Herzen in die Höhe gehoben, wird auch heute abend wieder mitwirken.

+ **Querenburg**, 11. Nov. Etwa 100 Meter vom Lottental im Grimbergbusch wurde gestern morgen 9 Uhr von Pilzsammlern die Leiche eines erhängten Mannes aufgefunden. Die Leiche ist 1,70 Meter großer, gesetzter Gestalt, dem Arbeiterstand angehörend, trägt, auf der linken Hand und auf dem linken Arm tätowierter Anker. Sie war bekleidet mit einem graubraunen Anzug, schwarz-weiß-gestreiftem Biberhemd, blauer Schirmmütze, violettem Vorhemd, schwarzen Schnürstiefeln und schwarzen Strümpfen. Der Schnurrbart ist dunkelblond und nach unten herabhängend. Der Unbekannte, der wahrscheinlich ein Bochumer ist, hat sich an seinem Leibriemen an einem Baume erhängt. Nach ärztlichem Gutachten liegt Selbstmord vor. Die Leiche ist in dem Leichenhause des Kommunalfriedhofes an der Stiepeler Straße untergebracht.

b. **Werne**, 11. Nov. In letzter Zeit häufen sich die Fälle, in denen Fuhrwerke den wegen Instandsetzung des Fahrdammes für den Durchgangsverkehr polizeilich gesperrten Hellweg befahren. Durch dieses verbotswidrige Verhalten der Fuhrleute werden die Arbeiten sehr erschwert und in die Länge gezogen. Als Umfahrtstraßen kommen in Frage die Schiller-, Freiheits-, Rüsing- und Kampstraße. Der westliche Teil des Hellwegs bis zur Kampstraße ist für den Verkehr wieder freigegeben. — Bei der Gemeindekasse in Werne ist eine Verkaufsstelle für Monats-, Wochen- und Schülerfahrkarten der Westfälischen Straßenbahn eingerichtet worden. Die Ausfertigung der Fahrkarten kann in Zukunft während der Bürostunden dort beantragt werden.

:=: **Bergen**, 11. November. Unter dem Viehbestande des Peter Lorenz, Bebelstraße, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

)-(**Bladenhorst**, 12. November. Die bis zum 15. dieses Monats fällig werdenden Kirchensteuern, landwirtschaftlichen Berufsgenossenschafts-Beiträge, Grundvermögens- und Hauszinssteuern usw. können auch in dem auf Freitag, den 14. d. Mts., nachmittags von 3—4.30 Uhr in der Wirtschaft Köster anberaumten Hebetermin gezahlt werden.

Aus dem Kreise Hattingen.

n. **Linden-Dahlhausen**, 10. Nov. Der Fordwagen, der auf einer abschüssigen Straße beim Rückwärtslauf die Bergmannsfrau Quersurt, Mutter von sieben Kindern, erdrückte, wurde beschlagnahmt. Der Behälter enthielt nur wenig Benzin, worauf der Versager des Motors zurückgeführt werden dürfte. Eine Bremse war vollständig verschlissen. — Auf dem Wege zur Beerdigung eines alten Kameraden wurde der Feuerwehrmann Jäger von einem Motorrad angefahren und so unglücklich umgeworfen, daß er einen komplizierten Beinbruch davontrug. — Auf der Zeche „Dahlhauser Tiefbau" wurden in Ausübung ihres Berufes drei Arbeiter schwer verletzt. Einer von ihnen, dessen Eltern tags darauf auf eine 25jährige Ehe zurückblicken konnten, mußte dem „Bergmannsheil" zugeführt werden.

* **Blankenstein**, 12. November. Die viehseuchenpolizeiliche Anordnung vom 23. Juli d. J., mit welcher über die Gemeinden Durchholz, Buchholz, Blankenstein, Holthausen, Bredenscheid, Niederstüter und Oberstüter die Hundesperre verhängt wurde, ist vom Landrat unter dem 8. November d. J. aufgehoben worden.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

Ib **Höntrop**, 11. November. Der schaurige Leichenfund, von dem berichtet wurde, scheint aufgeklärt zu sein. Ein verheirateter Bergmann aus Ober-Dahlhausen wurde in der Angelegenheit verhaftet. Die Mutter des Kindes, dessen Leiche in den Goliathschacht geworfen wurde, war ein Dienstmädchen aus Ostpreußen, das in voriger Woche im Krankenhause zu Linden gestorben ist. Der Verhaftete ist Vater von zwei ehelichen Kindern. — Auf dem Röhrenwalzwerk des Bochumer Vereins fielen Montag morgen zwei bei einer Privatgesellschaft beschäftigte Arbeiter von einem etwa fünf Meter hohen Gerüst. Einer erlitt Kopfverletzungen, doch konnte er sich allein nachhause begeben. Der zweite, der Fußverletzungen erlitt, mußte ins Krankenhaus gebracht werden. — Der Gelegenheitsarbeiter Karl W. aus Wattenscheid, der zuletzt bei einem hiesigen Landwirt arbeitete, wurde am Sonntag abend auf der Vollstraße in total betrunkenem Zustande angetroffen. Der Aufforderung eines Polizeibeamten, sich nachhause zu begeben, schien er Folge zu leisten. Später wurde er jedoch etwa um ½1 Uhr nachts von Eisenbahnern, die sich zum Dienst begaben, auf der Vollstraße liegend vorgefunden. Aus Mitleid nahmen sie ihn mit zur Blockstation. Der Mann verfiel in einen tiefen Schlaf unter lautem Schnarchen. Plötzlich nach 4 Uhr morgens bemerkte man, daß das Schnarchen aufhörte, und beim näheren Zusehen erkannte man, daß der Tod eingetreten war. Der Arzt stellte als Todesursache Erfrieren fest.

:=: **Eickel**, 11. Nov. Verunglückt ist auf der Zeche „Shamrock 3/4" der Bergmann F. R. aus Wanne, Schweinstraße wohnhaft. Er zog sich durch einen Sprengschuß derart erhebliche Verletzungen zu, daß er sofort im Auto nach Bochum ins Bergmannsheil überführt werden mußte.

□ **Wanne**, 11. Nov. Die Berufsschule Wanne hat in der vergangenen Woche das Winterhalbjahr ihrer freiwilligen Abendklassen mit etwa 350 Schülern eröffnet. In einigen Klassen können noch Schüler und Schülerinnen aufgenommen werden. Diese müssen sich aber unbedingt bis zum 15. November gemeldet haben.

○ **Röhlinghausen**, 11. Nov. Abends wurde der Bergmann D., als er aus einem Lokal auf der Königstraße kam, ohne vorherigen Wortwechsel von einigen Leuten überfallen. Dieselben hielten ihm eine Schußwaffe vor. D. griff danach und in demselben Augenblick drückte der Raubold ab. Die Kugel ging dem Manne in die Hand und bahnte sich einen Weg in den Arm, wo sie stecken blieb. D. mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Die Täter sind noch nicht ergriffen.

Aus dem Gerichtssaal.

Ein Falschmünzerprozeß.

§a. **Bochum**, 11. November. Das erweiterte Schöffengericht hatte sich abermals mit einer Anklage wegen Münzverbrechens zu befassen. Die Anklagebank nahmen ein der Feinmechaniker Friedrich Georg, die Schlosser Franz Sand und Friedrich Weinand, der Bergmann Konrad Bauer und der Walzer Johann Pollmann, sämtlich von Bochum. Georg wurde bezichtigt, Reichsbanknoten im Werte von einer Billion Mark nachgemacht zu haben. Sand und Weinand sollen sich diese verschafft und in den Verkehr gebracht haben. Die Angeklagten Bauer und Pollmann wurden beschuldigt, von diesem Münzverbrechen Kenntnis besessen, es aber nicht der Behörde angezeigt zu haben. Der Angeklagte Georg, aus dem Krankenhause entlassen, sah sich ohne Arbeit. Er verfiel darauf, Papiergeld in genannter Höhe zu fälschen, in der Absicht, sich das Leben angenehmer zu gestalten. Sein Schwager Sand erhielt von ihm wohl 20 Stück Falsifikate. Die gefälschten Banknoten wurden in Lebensmittelgeschäften, Wirtschaften, am Fruchteiswagen und auf der Kirmes umgesetzt. Dabei waren die übrigen Angeklagten mehr oder minder beteiligt. Das Gericht verurteilte wegen Münzverbrechens Georg zu einem Jahre sechs Monaten Gefängnis, Sand zu einem Jahre vier Monaten Gefängnis, außerdem erhielten beide die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von je fünf Jahren abgesprochen. Das Gericht hat lange geschwankt, diesen beiden Angeklagten mit Rücksicht auf ihre vielen Vorstrafen noch mildernde Umstände zuzuerkennen. Bauer wurde zu fünf Monaten, Pollmann zu vier Monaten und Weinand zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

*

§a. **Langendreer**, 11. November. Die Arbeiter August Imming und Alfred Schneider, beide von Langendreer, hatten sich vor dem erweiterten Schöffengerichte wegen schweren Hausfriedensbruches zu verantworten. Am 4. Januar fand in Werne eine Versammlung der Erwerbslosen statt, an die sich ein Demonstrationszug anschloß, der in die Fabrikanlagen der Westfälischen Eisen- und Drahtwerke eindrang, um eine Verminderung der Arbeitszeit zu erzwingen. Die beiden Angeklagten hatten zwar an der Versammlung nicht teilgenommen, waren aber mitgelaufen, ohne in den Fabrikräumen Gewalttätigkeiten ausgeführt zu haben. Das Gericht verurteilte Schneider zu drei Monaten und Imming zu zwei Monaten Gefängnis unter Zubilligung der Strafaussetzung bei dreijähriger guter Führung und Zahlung einer Geldbuße von je 40 Goldmark.

§a. **Eickel**, 11. November. Von dem Schöffengerichte war der Handlungsgehilfe Kersting aus Eickel wegen Betruges, Diebstahls und fortgesetzter Unterschlagung zu einer längeren Gefängnisstrafe verurteilt worden. Er legte Berufung ein. Der Angeklagte sollte u. a. zum Nachteil des Kaufmanns Ruwe sieben Sack Gerste entwendet und verschoben haben. Das Landgericht hielt das aber nicht für erwiesen. Wegen dieser Anklage wurde auf Freisprechung erkannt und die vom Schöffengericht für mehrere andere Straftaten erhaltene Gesamtstrafe auf fünf Monate Gefängnis herabgemindert.

§ **Essen**, 11. Nov. Das erweiterte Schöffengericht verurteilte gestern den 25 Jahre alten Bergmann Johann Zondlowski aus Horst-Emscher wegen schweren Raubes und Sittlichkeitsverbrechens zu 10 Jahren Zuchthaus. Der Angeklagte hatte im letzten Winter bis in den Monat Mai hinein in der Gegend von Gelsenkirchen und Buer, Frauen auf Feldwegen und an sonstigen unbelebten Stellen, fortgesetzt überfallen, sie ausgeraubt und sich in einigen Fällen an seinen Opfern vergangen.

§ **Berlin**, 11. Nov. Vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte begann gestern der Prozeß gegen den Freiherrn von und zu Egloffstein alias Ludwig Oertel und Genossen, die wegen einer großen Anahl Betrügereien gegen 17 Paragraphen des Strafgesetzbuches verstoßen haben. Der vielfach vorbestrafte 30jährige Angeklagte Egloffstein, der vor Beginn der eigentlichen Verhandlungen durch seinen Verteidiger beantragte, die Frage seiner Berechtigung zur Führung seiner Adelsprädikate zu klären, hat sich zahlreicher Hochstapeleien schuldig gemacht, die er mit Hilfe verschiedener Mitangeklagter ausführte. Man rechnet mit einer Dauer des Prozesses von 10 Tagen.

§ **Berlin**, 10. Nov. Der Kraftdroschkenchauffeur Grosch fuhr eines Abends die Charlottenburger Chaussee in sehr schnellem Tempo entlang. Aus einer Seitenstraße kam ein anderes Auto, und der Angeklagte konnte seinen Wagen nicht mehr rechtzeitig anhalten. Um einen Zusammenstoß zu vermeiden, fuhr er auf die rechte Seite der Straßenbahngleise und überfuhr dabei einen Radfahrer. Der Ueberfahrene, ein Oberpostsekretär Anders, wurde getötet. Grosch wurde zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt und im Gerichtssaal verhaftet. — In dem Meineidsprozeß, der gegen Rahardt geführt wurde, erhielt Rahardt zuzüglich zu den bisher gegen ihn erkannten Strafen von insgesamt 3 Jahren 6 Monaten eine Gesamtstrafe von 4 Jahren Gefängnis, so daß er noch bis Mitte Oktober 1925 in Strafhaft zu bleiben hat.

§ **Insterburg**, 10. November. Von dem Schwurgericht wurden der Besitzer Scheuchat, seine Ehefrau und der Schmiedegeselle Budgereit wegen Mordes an dem Altsitzerehepaar Fahson zweimal zum Tode und zu Zuchthausnebenstrafen verurteilt. Die Eheleute Scheuchat hatten ein kleines Anwesen erworben, auf dem die Eheleute Fahson Altenteile innehatten. Wegen Zahlung des Altenteils kam es zu Streitigkeiten und in der Nacht zum 18. April überfielen die neuen Besitzer gemeinschaftlich mit ihrem Freunde Budgereit die beiden Altsitzer und erschlugen sie mit Aexten. Die Leichen wurden zerstückelt und in den Fluß geworfen.

Briefkasten.

B. H. 40. 1. und 2. Anscheinend haben Sie die Versicherungssumme 1923 vorbehaltlos angenommen. In diesem Falle besteht ein gesetzlicher Aufwertungsanspruch einweilen nicht. Nach unserm Dafürhalten ist die Gesetzgebung aber auf diesem Gebiete noch nicht abgeschlossen, wir raten Ihnen deshalb, den Aufwertungsanspruch bei der betreffenden Gesellschaft und auch bei der Aufwertungsstelle des Amtsgerichts am Sitze der Gesellschaft anzumelden. Es erscheint ganz ungerecht, daß alle die Harmlosen, die einen Aufwertungsvorbehalt nicht machten, die Leidtragenden sein sollten. 3. Eine Verpflichtung der Gemeinde besteht jedenfalls nicht. Nach der uns bekannt gewordenen Praxis werden die am Orte ansässigen Baulustigen in erster Linie berücksichtigt. Ob Sie also in Gedesberg Aussichten auf Erlangung einer Hauszinssteuer haben, erscheint sehr fraglich. Jedenfalls müßten Sie einen Antrag stellen und nicht früher bauen, bis Sie bestimmte Nachrichten haben.

Geflügeldiphtheritis. In der Beilage Nr. 30 „Das Reich der Frau" wird bei Geflügeldiphtheritis gesagt: „Der Ausgang ist tödlich. Heilversuche sind eigentlich zwecklos." Dazu schreibt uns Rektor Junge in Crengeldanz: Dem kann ich nicht ganz beipflichten. Seit etwa fünfzig Jahren Geflügelhalter, habe ich des öfteren diese Krankheit unter den Hühnern gehabt. In früheren Jahren gingen mir vielfach daran Tiere ein, obgleich ich allerhand anempfohlene Pinselungen vornahm. Auch in diesem Jahre brachten gekaufte Küken die Diphtherie mit. Seit Jahren aber ist mir an dieser Krankheit kein Huhn mehr eingegangen. Meine Heilmethode ist folgende: Ich schneide Speckwürfel, rolle diese gründlich in Pfeffer und stecke sie (8—10) morgens und abends durch den Schnabel hinunter, weil sonst das Tier sie wieder ausschleudert. In das Trinkwasser werfe ich von Zeit zu Zeit ein Stückchen Eisenvitriol (Haselnußstärke auf 1 bis 2 Liter). Die Gefahr ist bald überstanden. Absondern der kranken Tiere und gründliche Reinigung des Stalles (Kälkung) ist erforderlich.

Heirat. Die Eltern sind nur je nach Lage ihrer Verhältnisse verpflichtet. Im Vermögensfalle hat die Tochter klagbaren Anspruch auf Ausstattung, doch muß in der heutigen Zeit dieser Anspruch stark zurückgeschraubt werden. Was das Mädchen selbst erworben hat, kann ihm nicht verweigert werden. Der erwähnte Grund dürfte rechtlich kaum genügen, das Heiratsgut dem Mädchen vorzuenthalten.

S., Weitmar. 13 000 Papiermark waren am 20. Januar 1922 bei einem Dollarstande von 197,25 Mark rund 276.80 Goldmark.

Letzte Telegramme

Leinerts Pensionierung.

Hannover, 12. November.

Der Magistrat hat gestern dem Antrag des Oberbürgermeisters Leinert, ihn zum 1. Januar 1925 mit den ihm zustehenden Bezügen in den Ruhestand zu versetzen und ihn bis dahin zu beurlauben, zugestimmt.

Zwei Reichsbannerführer in Breslau verhaftet.

Breslau, 12. November.

Im Anschluß an die Zusammenstöße, zu denen es am 26. Oktober in Striegau zwischen dem Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold und Stahlhelmleuten kam, hatte der Regierungspräsident Dr. Jänicke aus Breslau einen Regierungsrat als Kommissar zur Leitung der Untersuchung nach Striegau gesandt. Der Regierungsrat wurde unterstützt von Kriminalbeamten der Breslauer politischen Polizei. Nachdem rund acht Tage lang umfangreiche Zeugenvernehmungen und Gegenüberstellungen am Ort der Zusammenstöße stattgefunden hatten, haben die Breslauer Beamten zwei Führer des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold festgenommen. Die Verhafteten gaben im allgemeinen zu, Zeugen der blutigen Zusamenstöße gewesen zu sein, wollen sich aber bei den Differenzen völlig passiv verhalten haben. Die Verhafteten sind in das Untersuchungsgefängnis von Schweidnitz übergeführt worden.

Fünf Personen in der Mosel ertrunken.

Metz, 12. November.

Auf der Mosel schlug ein mit zehn Technikern besetztes Ponton um. Fünf Insassen wurden von der starken Strömung fortgerissen und ertranken.

Aufdeckung eines Attentatsplanes gegen Horthy.

Budapest, 12. November.

Nach einer Blättermeldung erfuhr die Polizei, daß eine aus Kommunisten bestehende organisierte Bande gegen den Reichsverweser Horthy ein Attentat plante. Im Zusammenhang mit dieser Angelegenheit wurden bereits drei Personen verhaftet. Die eigentlichen Urheber befinden sich außerhalb Ungarns. Im Interesse der Untersuchung gibt die Polizei vorläufig keine Aufklärungen.

Amerikas Kampf gegen den Alkoholschmuggel.

Paris, 12. November.

„Petit Parisien" erfährt aus Washington, daß die scharfen Maßnahmen der Regierung gegen den Alkoholschmuggel in letzter Zeit die Flotte der Schmuggler sehr gelichtet hätten. Dank der Wachsamkeit und Tätigkeit der Küsten-Wach-Schiffe konnte eine große Zahl der Schmugglerschiffe aufgebracht werden. Die Flotte der Schmuggler, die aus ungefähr 50 Schiffen bestand, ist auf sieben oder acht zusammengeschmolzen. Die Regierung hofft, durch verschärfte Ueberwachung die unerlaubte Einfuhr von Alkohol bald gänzlich zu unterbinden.

Total-Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe

dauert nur noch kurze Zeit.

Um die noch vorrätigen Anzüge und Paletots möglichst restlos zu räumen, verkaufe ich diese jetzt zu

jedem annehmbaren Preis.

Sie finden noch eine schöne Auswahl, nur gute Qualitäten.

Herren-Anzüge	**Herren-Paletots**	**Cutaway's**
Burschen-Anzüge	**Burschen-Paletots**	fein gestreifte Kammgarn-
Sport-Anzüge	**Covercoats**	**Hosen**

Verkauf zu Schleuderpreisen — Beeilen Sie sich!!!

J. Hamburg ★ **Bochum Friedrichstr. 19**

12 Beispiele

unerreichter Leistungsfähigkeit aus unserer Abteilung: Damen-Konfektion!

Jumper aus gewirktem kunstseidenem Trikot, in aparten bunten Streifen, enorm preiswert **3.90**

Bluse aus dunkel gestreiftem Crêpe, jugendl. Jumper-Form, mit weißem Piquékragen und Schleife, solide Verarbeitung . . **5.75**

Bluse aus la. Crêpe de chine, in modernen Farben, Vorderteil mit Handauszug . . **15.50**

Bluse aus la. Crêpe de chine, weiß u. farbig, teilweise die elegantesten Modelle, ... **27.50,** **22.50**

Kleid aus vorzüglichem, reinwoll. Cheviot, in marine, dunkelgrün und schwarz, mit langem Aermel . . **10.75**

Kleid aus reinwoll. Schotten, in den neuesten Mustern, fesche, jugendliche Form, solide Verarbeitung . **19.75**

Kleid aus la. reinwollenem Gabardine, entzückende Machart, mit weißer Stoffgarnierung, Lackgürtel **22.50**

Kleid aus la. kunstseid. Trikot, fesche Machart, mit in sich gemustertem Kasak, und uni Rock . . . **28.50**

Mantel aus reinwoll. Diagonal oder glattem Flauschstoff, weit geschnittene Form, mit Gürtel zu tragen . **18.75**

Mantel aus la. Eskimo, in dunklen Farben, mit Biesen u. Steppere garniert, in bester Verarbeitung . . . **22.75**

Mantel aus la. reinwoll. Velour de laine, in allen mod. Farben, kleidsame Form, mit Biesen garniert **36.00**

Mantel aus la. Velour de laine, in den neuesten Farben, fesche Form, mit breitem Pelzbesatz **58.00**

Mädchen-Konfektion

Kinder-Mantel aus guten Stoffen, dunkel gemustert, gutsitzende Form, mit Taschen und Gürtel . . . Größe 60: **5.90**

Kinder-Mantel aus englisch gemusterten Stoffen, praktischer Schul-Mantel, in guter Verarbeitung . . . Größe 65: **9.50**

Kinder-Mantel reinwoll. Flausch-Qualität in braun, neuartige Form, mit gleichfarbiger Stepperei Größe 65: **14.75**

Kinder-Mantel aus reinwollenem engl. Stoff, in modernen Farbtönen, weite Gürtelform . . . Größe 65: **16.75**

Pelzwaren

Mantel-Kragen Skunks-Kanin, mit Doppelknopf, große Form **14.50**

Moderne Krawatte Nerz-Kanin, beste Qualität, moderne Form, 1¼ m lang, auf Seide **17.75**

Frauen-Kragen grau Kanin, große Form, auf Seide gearbeitet **21.00**

Frauen-Kragen Nerz-Murmel, beste Verarbeitung, auf Seiden-Futter **39.00**

Mädchen-Konfektion

Kinder-Kleid aus kariertem Stoff, in lebhaften Farbenstellungen mod. Form besonders vorteilhaft . . Größe 60 **4.25**

Kinder-Kleid aus reinwollenem Cheviot entzückende Form, mit farbigem Besatz, u. hübscher Knopf-Garnitur, Gr. 60 **7.25**

Kinder-Kleid kariert, reinwollene Qualität, reizende Form, mit Knopf-Garnitur . . . . . Größe 60 **11.75**

Backfisch-Mantel aus engl. Stoff, weite Gürtel-Form besonders preiswert **14.50**

ALSBERG

Aktiengesellschaft — Bochum



„Fiffi"
die billigste Lernkamera!
4½×6 Bill.-Mk. 3.— 6×9 Bill.-Mk. 4.—
Wegener & Hamer,
Photo-Kino-Haus,
Kortumstraße 8, Telephon 2563

Verschossene Herrensachen
Joppen, Paletots, Anzüge werden wie neu in allen Farben aufgefärbt.
Färb. Gallusch le.
Läden in allen Stadtteilen. (BG4

MÖBEL
jeder Art kaufen Sie gut und billig
Franks Möbelhaus
Humboldtstrasse 32, Ecke Rottstrasse.

Motorrad
N. S. U., 3 PS., für 450 Mk. zu verkaufen. Zu erfrag. in der Geschäftsst. d. Ztg. (83065

Fast neuer, weiß. **Herd** billig abz. (83089 Eickelerstr. 18 II, lks.

Beste, gelbfleisch. **Industrie-Speisekartoffeln** gibt fortlaufend z. Tagespreise ab
O. Inkmann, Altenbochum, Wittenerstr. 103. Fernruf 825.

Sportwagen, Puppenwagen, Promenadenwagen
sehr billig abzugeb. Bolk, Wilhelmstr 5.

Ein fast neuer **Korbwagen** zu verkauf. (83153 Grottenst. 4, 2. E. l.

Schokoladen ★ Thanscheidt
Bongardstraße 9 gegenüb. d. Tonhalle
Telephon 2444. I 136

Die Abtlg. **GROSSHANDEL** bietet vorteilhaften Einkauf für **Wiederverkäufer.**

BETTEN in nur hochwertigen Qualitäten

Nicht der Preis allein, sondern auch die Qualität ist für die Billigkeit der Ware maßgebend.

Bettstellen in Metall und Holz / **Matratzen** / **Patentrahmen,** / **Reform-Unterbetten** / **Steppdecken** mit Woll- und Daunenfüllung / **Bettfedern** in allen Preislagen / **Inletts** in verschiedenen Farben und Qualitäten / **Bettwäsche** in großer Auswahl.

Mein Daunenbett „Frauenstolz" ist gesetzlich geschützt.

Lindaus Betten-Spezialhaus

Humboldtstr. 2 Ecke Alleestr.

Bochumer Nachrichten.

Bochums und Dortmunds Eingemeindungspläne.

Seit Jahr und Tag schleppt sich das Problem der kommunalen Neugestaltung im Herzen des Industriegebiets hin. Vor drei Jahren glaubte man, der Lösung der Fragen nahe zu sein. Der Ruhrsiedlungsverband verfaßte ein Gutachten, das den wirtschaftlichen, bevölkerungspolitischen Gesichtspunkten Rechnung trug. In Berlin aber zögerte man; im preußischen Ministerium des Innern beliebte man eine Verschleppungspolitik, die nur zum Schaden der Entwicklung des westfälischen Teiles des Industriegebiets ausgeschlagen ist. Es hat überhaupt den Anschein, als ob man in Berlin das westfälische Industriegebiet weniger freundlich ansähe, als das Essener, für dessen Bedürfnisse man viel eher Verständnis bezeigte. Daß Essen sich so entwickeln konnte, ist eben dem Umstande zu verdanken, daß es sein Gebiet auf 9820 Hektar erweitern konnte. Die noch dichter als Essen bevölkerten Städte Gelsenkirchen und Bochum mit 3900 bezw. 2700 Hektar Umfang aber blieben in ihre Zwangsjacke eingeschnürt, weil man in Arnsberg wie in Berlin nicht das rechte Verständnis dafür aufbringen vermag, was diesem dichtestbevölkerten Gebiet Preußens fehlt, nämlich die politische Zusammenfassung der Gemeinden zu großen Gemeinden. Die kleinen Gemeinden haben mit Sorgen zu kämpfen; die großen stoßen bei Durchführung von Plänen, die dem gesamten Gebiet zugutekommen sollen, auf Grenzen und Widerstände. Das ganze Gebiet zwischen Ruhr und Emscher leidet unter der Verschleppung der Eingemeindungsfragen.

Inzwischen denkt Essen daran, sein Gebiet noch zu erweitern. Auch Dortmund, das vor dem Kriege so rüstig ans Werk ging und dabei in Berlin freundliche Förderung fand und sein Gebiet auf 7519 Hektar erweitern konnte, hat die Absicht, sich noch auszudehnen. Essen wie Dortmund verfügen über großes Siedlungsgelände, über weite unbebaute Flächen zur Anlage von Spielplätzen, Grünflächen, Friedhöfen — Bochum ist dadurch eingeschnürt, daß es demnächst seine Toten in einer Nachbargemeinde bestatten muß; daß es nicht in der Lage ist, alle die Anlagen zu schaffen, die einem Bezirk von über 300 000 bis 400 000 Seelen eigentlich nicht vorenthalten bleiben dürfen. Die kleinen Gemeinden sind zu schwach dazu; nur ihr Zusammenschluß mit dem Kern Bochum kann für unsern ganzen Bezirk das bringen, was er braucht. Es gab eine Zeit, wo Bochum an Volkszahl den Städten Essen und Dortmund nicht viel nachgab, wo es ihnen als ebenbürtig galt. Essen und Dortmund trieben damals eine großzügige Eingemeindungspolitik, wobei ihnen der Einfluß, den hervorragende Männer ihrer Stadt in Berlin hatten, zugute kam — während Bochum, von keiner Seite gefördert, mit dem Widerstand der Kirchturmspolitiker zu rechnen hatte (die nicht nur in den Nachbargemeinden, sondern auch in der Stadt gab). Essen und Dortmund verstanden ihr Schwergewicht in die Wagschale zu werfen nach Reich und Staat für sich zu gewinnen. Essen erhielt die Eisenbahndirektion, Dortmund die Oberpostdirektion — Essen bekam das Kohlensyndikat (dessen Vorläufer das in Bochum ins Leben gerufene Kokssyndikat war), Dortmund das Oberbergamt (Bochum verlor sein Bergamt). Neuerdings empfindet man aber auch in Dortmund, daß Essen die alles beherrschende Metropole werden will und man besinnt sich in der Kronenstadt darauf, daß es im Interesse der Stärkung des westfälischen Teils des Industriebezirks liegt, wenn zwischen Essen und Dortmund auch Bochum erstarkt. Es ist noch nicht allzulange her, daß Dortmund nicht freundlich zu Bochums Eingemeindungsplänen stand. Das hat sich geändert. Dortmund erkennt an, daß Bochum und Gelsenkirchen ihr Gebiet ausdehnen müssen, daß das Herz des Industriegebiets atmen können muß. Dortmunds Ausdehnungsabsichten gehen nach anderer Richtung; nirgend stoßen die Interessen von Bochum und Dortmund zusammen. Wir in Bochum neiden Dortmund nicht; es mag sich nach Bedarf ausdehnen. Aber wir müssen nun auch fordern, daß die Eingemeindungsfragen im Ruhr-Emschergau jetzt endlich gelöst werden und daß man an den maßgebenden Stellen einsieht, wie schädlich eine weitere Hinausschiebung für die ganze Entwickelung dieses Gebietes und nicht zuletzt auch für den Staat ist. **ap.**

** **Eine Elektro-Ausstellung in Bochum.** Im nächsten Jahre soll auf dem Schützenhofe hierselbst eine Elektro-Ausstellung in größerem Rahmen stattfinden. Sie soll Maschinen, Apparate, Beleuchtungsartikel, elektro-therapeutische Artikel usw. umfassen. Die Vorbereitungen sind bereits in die Hand genommen; man rechnet bestimmt auch mit der Beteiligung größerer auswärtiger Firmen.

** **Die Zurücksetzung der Bergisch-Märkischen Linie.** In dem Aufsatz in unserer gestrigen Nummer wurde mit Recht über die auch im neuen Winterfahrplan zutage tretende Zurücksetzung der Südlinie zugunsten der Köln-Mindener Beschwerde geführt. Diese Zurücksetzung tritt noch krasser in Erscheinung, wenn man den Fahrkartenverkauf der Bergisch-Märkischen Stationen mit denen der Köln-Mindener Bahnhöfe vergleicht. Das zahlenmäßige und noch mehr wirtschaftliche Uebergewicht der Städte Bochum, Essen, Duisburg ist unverkennbar. Der Hellweg, diese uralte vom Rhein über Duisburg — Essen — Bochum nach Dortmund führende Verkehrsstraße hat auch im Eisenbahnverkehr die stärkste Inanspruchnahme aufzuweisen. Wesentlich an seiner Schärfe verlieren würde der Gegensatz zwischen der Nord- und der Südlinie, wenn endlich die direkte, verkürzte Nord-Süd-Verbindung über Bochum hergestellt und so beide Linien im Mittelpunkt des Industriegebietes vereint würden. Das Wuppertal wie auch Süddeutschland bekämen so die beste und kürzeste Verbindung mit Nord- und Ostdeutschland und mit den großen Hafenstädten Hamburg und Bremen. Auf dieses Ziel hinzuarbeiten liegt im gemeinsamen Interesse aller beteiligten Städte.

)*(**Die bevorstehenden Kirchenwahlen.** Anfangs Januar finden die Wahlen zu den kirchlichen Gemeindevertretungen der evangelischen Landeskirche statt. Wahlberechtigt sind diejenigen männlichen und weiblichen Gemeindemitglieder, die am Wahltage mindestens 24 Jahre und konfirmiert sind, zu den Gemeindelasten ordnungsmäßig beitragen und wenigstens drei Monate in der Gemeinde wohnen. Die seit 1920 erfolgten Anmeldungen zur Wählerliste sind gültig, sofern nicht ein Wohnungswechsel stattgefunden hat. Alle wahlberechtigten Gemeindemitglieder, die noch nicht eingetragen sind, werden aufgefordert, sich bis spätestens 23. November zur Wählerliste persönlich, mündlich oder schriftlich anzumelden. Spätere Anmeldungen können für diese Wahl ein Stimmrecht nicht mehr gewähren. Mündliche und schriftliche Anmeldungen werden für den Melanchthonbezirk bei Pfarrer Althüser werktäglich von 9 bis 11 und 6 bis 7 Uhr und sonntäglich von 11½ bis 1 Uhr entgegen genommen. Vordrucke für Anmeldungen sind im Pfarrhaus unentgeltlich zu haben. Der Evangelische Bürger- und Arbeiterverein Ehrenfeld-Riehen wird seine Kandidaten, die er bei der endgültigen Aufstellung des Wahlvorschlages gern berücksichtigt haben will, in der am 4. Dezember stattfindenden Monatsversammlung wählen.

* **Die Ausgestaltung des Fernsprechverkehrs im Industriegebiet.** Der Fernsprechverkehr hat in dem engbesiedelten Industriegebiet mit den wirtschaftlichen und verwaltungstechnischen Beziehungen der Städte zueinander eine kaum vorausgeahnte Bedeutung und Ausdehnung erlangt. Die Postverwaltung hat bereits den sogenannten Bezirksverkehr eingeführt, bei dem eine direkte Verbindung von Amt zu Amt unter Ausschaltung des Fernamts ermöglicht war. Leider blieben von diesem Bezirksverkehr wichtige Städte des Industriegebietes ausgeschlossen. Wenn auch mit diesen Städten ein Schnellverkehr eingerichtet war, so muß nunmehr doch angestrebt werden, das gesamte Industriegebiet als einheitliches Bezirks-Fernsprechnetz zusammenzufassen. Wie verlautet, trägt sich die Postverwaltung auch mit diesem Gedanken, jedoch soll statt der bisher einheitlichen Gesprächsgebühr im Bezirksverkehr eine Staffelung nach der Entfernung eintreten. Dieses Vorhaben hängt wohl auch mit den Plänen der Postverwaltung für die Ausgestaltung des Fernsprechverkehrs im Industriegebiet, der Automatisierung, zusammen. Als Vorbereitung für diese Automatisierung sollen Knotenämter zur Regelung des Zwischenverkehrs errichtet werden. Derartige Knotenämter sind in Bochum, Duisburg, Oberhausen, Essen und Düsseldorf vorgesehen. Diese Knotenpunkte gliedern sich wieder in solche für den Schnell- und den



* **Für Kriegsopfer.** Die Zahlung der Zusatzrenten an die Kriegshinterbliebenen und Kriegsbeschädigten für den Monat November findet Donnerstag von 8 bis 12 und nachmittags von 3 bis 5 Uhr im evangelischen Vereinshaus, Mühlenstraße 25, statt. Zur glatten Abwickelung der Zahlung erscheinen die Empfangsberechtigten mit den Buchstaben A—J von 8 bis 10 Uhr, K—O von 10 bis 12 Uhr mittags, R—S von 3 bis 4 Uhr, T—Z von 4 bis 5 Uhr nachmittags.

* **Kapitalabfindung der Schwerbeschädigten und Wohnsitz.** Die Kapitalabfindung für Schwerkriegsbeschädigte kann nach den gesetzlichen Bestimmungen bis zwei Drittel der Rente und der Ortszulage umfassen. Bedingung hierbei ist, daß diese Rentenbezüge voraussichtlich dauernd zu gewähren sind. Bei der Verlegung des Wohnsitzes des Schwerbeschädigten in eine andere Ortsklasse entsteht nun die Frage, welche Ortsklasse der Berechnung der Ortszulage zugrunde zu legen ist, da auch die Ortszulage nur insoweit kapitalisiert ist, als sie voraussichtlich zahlbar bleibt. Von der Hauptgeschäftsstelle des Zentralverbandes deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebenen, Berlin NO. 18, Große Frankfurter Straße 53, wird uns nunmehr mitgeteilt, daß das Reichsarbeitsministerium diese Frage dahin entschieden hat, daß nur die niedrigere Ortsklasse berücksichtigt werden kann, wenn damit zu rechnen ist, daß der Antragsteller seinen Wohnsitz an einem Orte einer niedrigeren Ortsklasse nehmen wird. Das trifft auch zu, wenn der Schwerbeschädigte seinen Wohnsitz nachträglich an einen Ort einer höheren Ortsklasse verlegt. In diesem Falle dürfte natürlich die höhere Ortsklasse nur auf dem Wege einer Nachkapitalisierung berücksichtigt werden. Eine Nachkapitalisierung aber kommt nicht in Frage, da sie grundsätzlich ausgeschlossen ist.

::: **Reichsbahngüterabfertigung.** Um Interessenten schon vor der Uebernahme der Regiebahnen Gelegenheit zur Beschaffung von wichtigen verkäuflichen Drucksachen, besonders Vordrucken für Vollmachten usw. zu geben, ist bei der Reichsbahnauskunftsstelle Bahnhofstraße ein Verkauf eingerichtet worden.

* **Höhere Aufbewahrungsgebühr.** Eine höhere Aufbewahrungsgebühr ist jetzt von der Reichsbahn für größere Gepäckstücke, die nicht unter den Begriff „Handgepäck" fallen eingeführt worden. Auf bestimmten, durch Aushang bekannt gemachten Stationen werden für jedes Stück für die beiden ersten Tage zusammen 40 Pfg., für jeden folgenden Tag weitere 40 Pfg. erhoben. Die Tage der Uebergabe und Zurücknahme werden je für einen vollen Tag gerechnet.

** **Goldenes Geschäftsjubiläum.** Die Möbelschreinerei und das Beerdigungsinstitut Christian Träger, Schützenbahn, kann heute auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Der Vater des jetzigen Inhabers Fritz Träger, kam vor einem halben Jahrhundert aus Thüringen nach hier und gründete seine Werkstatt; er errichtete auch das erste Beerdigungsinstitut in unserer Stadt. Mit dem goldenen Geschäftsjubiläum verbunden ist das 25jährige Dienstjubiläum eines Mitarbeiters, des Gehilfen Rudolf Goltz. Aus Anlaß des Doppel-Jubiläums findet eine kleine Feier statt.

** **Der Tod zwischen den Puffern.** Der 68jährige Fuhrmann Liese kam am Montag morgen in dem Ladestrang der Zeche „Constantin III" zu Tode. Eine Lokomotive stand ungefähr 35 Zentimeter von den Waggons, die aus dem Ladestrang herausgezogen werden sollten. Als der Rangierer mit dem Ankoppeln der Waggons beschäftigt war, wollte sich Liese, um den Weg um die Maschine zu kürzen, zwischen den Waggons zu einem auf der andern Seite stehenden Zementwagen begeben, der von ihm entladen werden sollte. Der Rangierer wollte L., der unbemerkt hinter ihm hergegangen war, zurückreißen, aber im selben Augenblick drückte die Maschine an und dem Unglücklichen wurde von den Puffern die Brust eingedrückt. Er war sofort tot.

Vor Lohnkämpfen im Bergbau.

Das offizielle Organ des Deutschen Bergarbeiterverbandes, die „Bergarbeiter-Zeitung", kündigt in dem Leitartikel ihrer demnächst erscheinenden Nummer schwere Lohnkämpfe im Bergbau an. Das Verbandsorgan führt aus:

„Es zeigt sich, daß die von der Reichsregierung eingeleitete Aktion zur Senkung der Warenpreise dank der unverantwortlichen Selbstsucht gewisser Wirtschaftskreise völlig mißglückt ist, weil die zu einer Preissenkung bestimmten Regierungsmaßnahmen dazu benutzt wurden, den Unternehmer- und Händlergewinn zu steigern. Dabei ist noch besonders zu berücksichtigen, daß die Teuerungsziffern des Reichsstatistischen Amtes äußerst anfechtbar und stark zu Ungunsten der verbrauchenden Bevölkerung zurechtgestutzt sind, sodaß die gegenwärtige offiziell festgestellte Teuerung von 23 Prozent gegenüber dem Stand von 1913 noch weit hinter der wirklichen Preissteigerung zurücksteht. Im allgemeinen kann angenommen werden, daß die Lebenshaltung der deutschen Arbeiter heute um 30 bis 40 Prozent schlechter ist als vor dem Kriege. Die Verelendung der Arbeiterschaft muß sich bei einer weiteren Verteuerung der Lebenshaltungskosten progressiv steigernd bemerkbar machen. Am 20. Oktober kamen die Vorstände der am Tarifvertrag im Bergbau beteiligten Arbeitnehmerorganisationen zur Prüfung der allgemeinen sozial- und wirtschaftspolitischen Lage zusammen. Sie faßten den Beschluß, die Lohntarife zum 1. November zu kündigen und Lohn-Mehrforderungen von durchschnittlich 20 Prozent zu erheben. Nachdem von den Zwangseingriffen der Regierung in die Preisbildung keine Preissenkung zu erwarten ist, muß die ruhige Entwicklung der deutschen Wirtschaft stark gefährdet werden, wenn sich die Unternehmer und die staatlichen Schlichtungsbehörden noch länger gegen einen notwendigen Lohnausgleich sträuben. Wenn alle Maßnahmen der Behörden zum Zwecke des Preisabbaues bisher versagt haben, so ist das nur dem Umstand zuzuschreiben, daß die Regierung nicht energisch genug die Schraube der Besteuer angezogen hat. Bei Anwendung der nötigen Energie auf dem Steuergebiete könnte ein positives Ergebnis im Sinne einer Preissenkung erzielt werden. Es stehen schwierige Verhandlungen und hartnäckige Kämpfe bevor."

*m **Unter den Rädern.** Während seines Vormittagsdienstes ist gestern in den Rangieranlagen Bochum Hbf.—Block Eppendorf der Rangierarbeiter G. Allenstein, 23 Jahre alt, schwer verunglückt. Nach Anlage eines Notverbandes wurde er ins Krankenhaus Bergmannsheil geschafft, wo ihm leider beide Beine unterhalb des Schenkels amputiert werden mußten.

* **Freigabe anmelden.** Zur Freigabe deutschen Eigentums in den Vereinigten Staaten sind die nötigen Maßnahmen von vielen Eigentümern immer noch nicht getroffen. Der Bund der Auslandsdeutschen macht deshalb von neuem darauf aufmerksam, daß nach den Bestimmungen des Winslow-Gesetzes die Freigabe von Beträgen bis zu 10 000 Dollar aus allen, auch den größeren Vermögen, Erbschaften, Forderungen usw. beantragt werden kann. Wegen der Dauer und Schwierigkeit des Verfahrens ist ein großer Teil der Anträge noch nicht erledigt. Es ist aber unbedingt zweckmäßig, wenn die Beteiligten alsbald anmelden. Auskunft erteilt die Abteilung Amerika des Bundes in Berlin, Luisenstraße 27.

** **Kreditgemeinschaft gemeinnütziger Selbsthilfeorganisationen Deutschlands.** Die Erfahrungen, die das Reich bei Versuchen, im Rahmen der Erwerbsbeschränktenfürsorge anstelle der Unterstützungsfürsorge die produktive Fürsorge treten zu lassen, gemacht hat, führten zur Gründung der Kreditgemeinschaft. Als ihre Aufgabe betrachtet die Kreditgemeinschaft die Finanzierung und Beratung von Einrichtungen, welche den Erwerbsbeschränkten dienen. Dabei legt die Kreditgemeinschaft Wert auf produktive Anlage der Kredite — nur um solche kann es sich handeln — und verlangt den Nachweis der Rückzahlungsmöglichkeit. Die Kredite müssen mäßig verzinst und innerhalb von 1 bis

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Das Mißgeschick des Grafen Traviglia.

Roman von **Alexandra von Bosse.**

(Nachdruck verboten.)

In der Nähe irgendwo war der Springbrunnen, dorthin wollte er sie tragen. Blut sah er nicht an ihrer Kleidung, verletzt also war sie wohl nicht, nur der Schrecken — ob freudiger Schrecken? — hatte ihre Ohnmacht verursacht. Die Brüder hatte er im Augenblick ganz vergessen, und so beugte er sich herab und berührte ganz sanft Ludwigas Stirn mit den Lippen. Leone sah es, aber er war so erschrocken, daß er nicht einmal einen Schatten von Empörung über die Frechheit des Fremden zu empfinden vermochte, den er nicht gleich erkannte.

„Tot?" fragte er, und erhob beide Hände, sie zu falten. Hansjörg schüttelte den Kopf; er fühlte Ludwiga atmen, und gerade öffneten sich ihre Lippen zu einem tiefen Seufzer.

„Oder verletzt?" fragte Leone.

„Ich glaube nicht, nein," war die Antwort; dann schritt Hansjörg voran, und die Brüder folgten. Alfonso sah aus wie ein Pudel der Prügel bekommen hat, und noch immer war sein Gesicht kreidebleich, sogar seine Nase, war ganz weiß und erschien kleiner. Er war zerrauft, der Kragen aufgerissen, die bunte Krawatte hing schief herunter, und das eine Auge war blau unterlaufen; dahin hatte ihn Leones Faust in der Abwehr getroffen.

Kaum zehn Schritte hatte Hansjörg gemacht, als Ludwiga erwachte. Er fühlte, wie sich ihre Glieder strafften, wie sich ihr Körper in seinen Armen regte; dann schlug sie die Augen auf und sah ihn an.

„Hansjörg!" sagte sie zärtlich, hob die Arme und legte sie um seinen Hals, schmiegte sich dabei fester an ihn an, genau wie sie es als kleines Mädel getan, wenn er, der große Junge, sie auf den Arm genommen hatte.

„Ludwiga — meine kleine Ludi, mein Lieb — mein Leben!" flüsterte er, den Mund an ihr Ohr legend, und sie lächelte wohlig. Der Traum war zu schön.

In Casa Trequercie aber waren die Schüsse gehört worden und hatten die ganze Bewohnerschaft alarmiert. Andreana befand sich gerade in Ludwigas Gobelinsaal, wo sie Ludwiga gesucht hatte. Sie eilte über die Terrasse in den Garten hinunter und ging schnell in der Richtung, in der die Schüsse gefallen waren. Sie lief nicht, sie ging nur schneller, als sie es sonst tat. Zu laufen, entsprach nicht ihrer Würde, und man hätte sich Andreana wirklich laufend nicht vorstellen können.

Oben auf dem kleinen Balkon vor ihrem Wohngemach erschien, von der weißen Nonne gestützt, die majestätische Gestalt der alten Gräfin, und ihre Augen blickten unter drohend gerunzelten Brauen über den Garten hin. Wer wagte es, in solcher Nähe des Hauses zu schießen! Mit fliegenden Haubenbändern humpelte Antonietta hinter Andreana her, und jetzt kamen vom Hause her Tonio und der Gärtner, Lucia und Albina, die Köchin. Andreanas Jungfer und schließlich zwei Arbeiter, die beim Abtragen des Gerüstes am Hause beschäftigt waren. Aber sie blieben hinter Andreana, trauten sich nicht an ihr vorüberzulaufen.

Als sie an die Gabelung des Weges kamen, von wo ein schmalerer Pfad zum Springbrunnen abzweigte, kam ihnen Hansjörg mit seiner Last entgegen, und hinter ihm sahen sie Graf Leone mit noch ganz verstörtem Gesicht. Alfonso aber war nicht mehr da. Kaum hatte er Andreana erblickt, hatte er, so schnell ihn seine kurzen Beine tragen wollten, Reißaus genommen, um sich irgendwo zu verkriechen.

Hansjörg verhielt unwillkürlich den Schritt, als er Andreana und hinter ihr die fast gesamte Bewohnerschaft der Casa Trequercie erblickte. Andreana blieb wie angewurzelt stehen, und maßloses Erstaunen malte sich auf ihrem ausdrucksvollen Gesicht. Sie sah da einen schlanken, bartlosen jungen Mann, der ihr ganz fremd war — denn auch sie erkannte zunächst in ihm nicht den Signor Giorgio, den sie bloß mit einem Bart gesehen —; dieser Fremde hielt Ludwiga wie ein Kind in den Armen, und sie hatte die Arme um seinen Hals geschlungen, den Kopf an seine Brust gelehnt und lächelte zu ihm auf. Wie auf Kommando war die ganze Schar in einem Halbkreis hinter ihr stehen geblieben, alle starrten sie Hansjörg und Ludwiga an.

„Was ist geschehen?" fragte ganz tonlos Andreana und in aller Augen stand die gleiche Frage.

Kaum hörte Ludwiga ihre Stimme und Worte, als sie sich hastig aufrichtete und, sich jetzt erst der Eigentümlichkeit ihrer Lage bewußt werdend, flüsterte sie:

„Laß mich, ich kann gehen!"

Vorsichtig ließ er sie hinabgleiten, legte aber, als sie stand, fest den Arm um sie. Verwirrt blickte sie sich um, besann sich aber rasch, blickte Hansjörg an, errötete heftig, aber dann schmiegte sie sich an ihn und legte ihre Hand, als wollte sie ihn festhalten, auf seine Brust.

„Es ist Hansjörg!" sagte sie.

„Was — was ist geschehen?" fragte Andreana noch einmal. „Wer schoß?"

Und endlich versuchte Leone zu erklären: „Alfonso! Er scheint verrückt geworden zu sein. Wo ist er? Er hat — er wollte — und als ich kam, fiel er mich an wie ein Wahnsinniger. Er hätte mich vielleicht erschossen, wenn dieser Herr nicht im letzten Augenblick seinen Arm erfaßt und ihm die Waffe entrissen hätte. Dabei lösten sich die Schüsse. Aber ich weiß nicht, wer er . . . ich verstehe nicht . . ."

„Ich bin der, den die Leute Signor Giorgio nennen," sagte Hansjörg, als Andreanas ausdrucksvolle Augen sich fragend auf ihn richteten. „Ich kam zufällig dazu und dann — dann erkannte Ludwiga mich und . . ."

„Es ist Hansjörg, mein Freund Hansjörg, der nicht tot ist. Er lebt! Und ich bleibe bei ihm — ich werde mit ihm gehen!"

* * *

Die Aufregung in Casa Trequercie war groß, aber sie äußerte sich nicht laut. Andreana beriet mit ihrer Mutter, dann mit Amadeo und Leone, nachdem sie lange mit Ludwiga und dann mit Hansjörg gesprochen hatte. Amadeo hatte seine Abreise um einen Tag verschoben, und dann reiste Leone mit ihm zugleich fort.

Ludwiga war fest entschlossen, mit ihrem Jugendfreund Hansjörg Steinweg nach Deutschland zurückzukehren; um ihn zu heiraten. Sie erklärte, sie habe immer nur ihn geliebt, und er behauptete dasselbe. Dagegen war nichts zu tun, und schließlich sah Andreana ein, daß dies die beste Lösung sein würde. Aber die alte Gräfin Traviglia wollte nicht, daß Ludwiga mit Hansjörg nach Deutschland abreiste, ehe sie mit ihm verheiratet war. Sie hatte altmodische Ansichten und sagte, das sei nicht statthaft. Sie erklärte, Ludwiga sei ihre Tochter geworden, als sie damals ihren Bitten nachgebend, in Trequercie geblieben war und deshalb von ihrer Verwandtschaft sich getrennt hatte, darum müßte die Hochzeit in Trequercie stattfinden.

Ludwiga hatte zuerst gemeint, sie könnte für kurze Zeit nach München zurückkehren, um von den Danners aus dann Hansjörg zu heiraten, aber sie war sehr froh, daß dies nicht nötig war und sofort mit dem Wunsch der alten Gräfin einverstanden, obgleich Hansjörg zuerst Einwendungen machte, weil er lieber in Deutschland heiraten wollte. Aber er gab schnell nach und war froh darüber, als sie bald erfuhren, daß Charlotte, wie sie selbst schrieb, sich entschlossen hatte, Herrn Lebrecht ihre Hand zu reichen. Unter diesen Umständen wäre Ludwigas wenn auch noch so kurze Anwesenheit im Hause Danner gewiß nicht erwünscht gewesen.

Ludwiga blieb zunächst in Trequercie, während Hansjörg nach Florenz zurückkehrte und für kurze Zeit in die Heimat reiste, um sich alle nötigen Papiere für seine Verheiratung zu beschaffen. Als er wiederkam, hatte Ludwiga mit Andreana sehr oft in Florenz zu tun; denn dort wurde ihre sehr reiche Aussteuer beschafft — das Hochzeitsgeschenk der Gräfin Traviglia. Auch kam Hansjörg häufig nach Trequercie heraus, wurde da ganz als Familienmitglied behandelt, und die alte Gräfin ließ sich von ihm über seine russische Gefangenschaft erzählen, begegnete ihm sehr mütterlich liebevoll. Alfonso, der zuerst wie ein geprügelter Hund im Hause herumgeschlichen war, gewann nach und nach sein Selbstbewußtsein zurück, da niemand ihn zur Rede stellte, weil alle ihn bemitleideten. Er hegte merkwürdiger Weise gar keinen Groll gegen Hansjörg, er war nur auf Leone eifersüchtig gewesen, der nicht alles haben sollte. Leone aber hatte seinen geistlichen Bruder nach dem Sudan begleitet, er wollte von da aus die neuen italienischen Provinzen Afrikas, die er noch nicht kannte, besuchen.

Im August, nachdem alle Papiere zur Stelle waren, ließen sich Hansjörg und Ludwiga auf dem deutschen Konsulat in Florenz trauen. Danach fand eine einfache kirchliche Feier in der kleinen protestantischen Kirche statt, in der erst seit kurzer Zeit wieder Gottesdienst abgehalten wurde. Dann fuhren sie im Auto nach Trequercie hinaus, wo das Hochzeitsmahl mit großer Festlichkeit abgehalten wurde. Und als es dunkelte, brannte man ein prächtiges Feuerwerk ab, dessen Abschluß darin bestand, daß ein riesiges leuchtendes „H" und „L", von Arabesken eingerahmt, am Himmel erschien.

Sie standen alle auf der Terrasse, Hansjörg hatte den Arm um Ludwiga gelegt und sie den Kopf an seine Schulter gelehnt. Neben Ludwiga aber hatte sich die kleine Delia gedrängt und wichtig wies sie mit dem Händchen auf die am Himmel erglänzenden zwei Buchstaben.

„Ein H und L!" zwitscherte ihr Stimmchen. „Weißt Du, Ludwiga, wenn Du Onkel Leone geheiratet hättest, so wären es zwei L gewesen."

„Ja, das ist der ganze Unterschied," sagte lächelnd Ludwiga.

Gleich nach dem Feuerwerk nahmen sie Abschied, um im Automobil nach Florenz zurückzukehren, von wo sie am nächsten Morgen ihre Reise nach Deutschland antreten wollten, um gemeinsam in die Heimat zurückzukehren, wo am Bodensee Hansjörgs Gut Bernwald seinen Herrn und seine Herrin erwartete.

*

Im Dannerschen Hause war man mit diesem Ausgang der leidigen Angelegenheit sehr zufrieden, und Baron Danner fand sogar, daß Ludwigas Heirat mit dem Jugendfreund als beste Lösung angesehen werden müßte. Er war jetzt überzeugt, daß es Hansjörg war, der Ludwiga entführt hatte, und ließ sich das nicht ausreden. Er wollte durchaus nicht an das lächerliche Mißgeschick des Grafen Traviglia glauben.

— Ende. —

2 Jahren zurückgezahlt werden. In der Zeit vom 1. Oktober 1923 bis 31. März 1924 hat die Kreditgemeinschaft 207 951 Mark an Krediten ausgeliehen.

* **Die Gefahr der Verseuchung unseres Geflügels.** Wie vor dem Kriege, so bieten auch jetzt wieder Händler, die sich in ihren Empfehlungen vielfach der irreführenden Bezeichnung „Geflügelhof" bedienen, aus Italien, Ungarn, Galizien usw. importierte Jung- und Legehühner an, denen alle möglichen Vorzüge zugeschrieben werden. Vor Ankauf solcher Tiere sei hiermit dringend gewarnt, denn sie sind selbst geschenkt zu teuer. Diese italienischen, ungarischen und sonstwie genannten ausländischen Hühner kommen bei uns in ein kälteres ihnen nicht zusagendes Klima, wo sie inbezug auf Eierproduktion nichts leisten, jedenfalls im Eierertrage heimischen Rassen mit nur geringer Leistung noch beträchtlich nachstehen und deshalb das Heer der unnützen Fresser unter unseren Hühnern unerwünscht vergrößern. Die Anschaffung solchen anscheinend billig angebotenen Geflügels ist für den Käufer in 90 von 100 Fällen nicht allein ein Verlust der erworbenen „italienischen" Hühner, die infolge der wiederholten Reisestrapazen, Erkältungen, des Futtermangels, plötzlichen Futterwechsels usw. an der oder jener infektiösen Krankheit verenden, sondern sie verseuchen durch gemeinsame Benutzung der Futter- und Trinkgefäße auch den vorhandenen alten Hühnerbestand, den naturgemäß das gleiche Los trifft. Viele Fälle liegen bereits vor, wo nicht allein die zugekauften „italienischen" Hühner, sondern auch durch Ansteckung auch der alte Geflügelbestand innerhalb kurzer Zeit krepierte. Ganz abgesehen von der Wertlosigkeit italienischer Hühner und Hähne als Zuchttiere ist die Einschleppung seuchenartig auftretender Krankheiten ein hinreichender Grund, dergleichen Experimente im eigenen sowie im Interesse der Gesamtheit zu unterlassen.

** **Kleine Tageschronik.** Malermeister Heinrich Gebhardt und seine Gattin, Herner Straße 57, feiern heute das Fest ihrer silbernen Hochzeit. — Bei einem Zusammenstoß zwischen Motorrad und Straßenbahnwagen in der Großen Beckstraße wurde ein Motorradfahrer N. so schwer verletzt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte; sein Bruder kam mit leichteren Verletzungen davon. — An einem der letzten Abende wurde an der Mühlenstraße ein Mann überfallen und seiner Brieftasche beraubt. Als er flüchtete, verfolgten ihn die Räuber und verletzten ihm einen Messerstich in den Unterleib. Einer der Täter wurde später von der Polizei verhaftet. — Ein Ueberfall wurde auch auf einen Wächter der Zeche „Karolinenglück" versucht. Als auf seine Hilferufe Polizei erschien, verschwanden die Gesellen. — Die Berufsfeuerwehr ist an der Castroper Straße mit dem Setzen von Pfählen einer Feuermelderleitung beschäftigt. Der neue Feuermelder soll für die Rottmannsiedlung (Negerdorf) und für die Kolonie der Zeche „Karoline" bestimmt sein. — Auf der Linie 9 der Straßenbahn warf sich ein Mann in selbstmörderischer Absicht vor einen Straßenbahnwagen. Der Wagenführer hatte das Vorhaben bemerkt und brachte den Wagen rechtzeitig zum Stehen.

Veranstaltungen und Vergnügungen

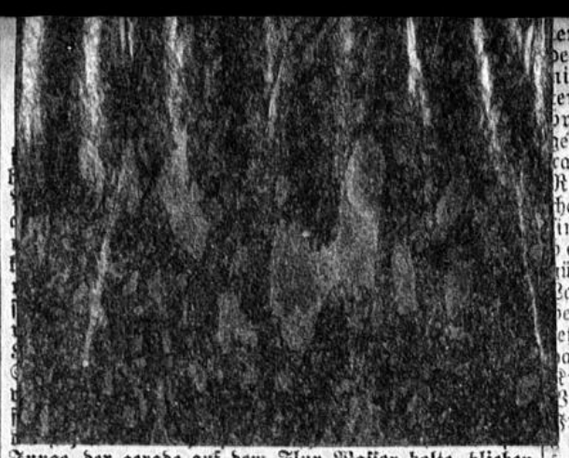
* **Volkschor Bochum.** Vielfachen Wünschen aus der Bürgerschaft Bochums nachkommend, hat sich der „Volkschor" Bochum entschlossen, Georg Friedrich Händels Oratorium „Samson" noch einmal aufzuführen. Dazu ist der Totensonntag gewählt worden. Als Solisten wirken wiederum namhafte Kräfte mit, desgleichen ist der Orchesterkörper entsprechend zusammengesetzt, so daß die Aufführung eine bezügliche zu werden verspricht. Bei der ersten Aufführung im Mai dieses Jahres war es Vielen wegen der damaligen wirtschaftlichen Verhältnisse nicht möglich, die Aufführung zu besuchen. Wir machen deshalb darauf aufmerksam, daß nur noch einmal eine Wiederholung des Werkes stattfinden kann. Der Eintrittspreis ist trotz der großen Unkosten, welche mit dieser Aufführung verbunden sind, auf nur 2 Mk. pro Person festgesetzt. Die Aufführung findet im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses statt. (Alles weitere ist aus der Anzeige ersichtlich.)

× **Redner-Kursus.** E. Paquin, früher Chefredakteur eines hiesigen Blattes, wird am Freitag, 14. November, abends 8 Uhr, im „Bochumer Hof", Alleestraße, einen seiner Kurse für freie Rede beginnen. Da Gedanke, Sprache und freies Auftreten die Vorbedingung für jedwedes Vorwärtskommen darstellen, so brauchen wir auf die hohe Bedeutung, die diesem Kursus innewohnt, nicht besonders zu verweisen. (Siehe Anzeige.)

Aus dem Vereinsleben.

::: **Sängervereinigung.** Für die Aufführung am kommenden Freitag im Stadttheater stehen den Mitgliedern der Sängervereinigung 300 Karten zu ermäßigten Preisen zur Verfügung. Der Verkauf dieser Karten findet im Vereinslokale Schulze am Mittwoch und Donnerstag von 5 bis 8 Uhr abends statt.

u. **Brieftauben-Zuchtverein „Gut Flug".** Im Vereinslokal Kerkemeier veranstaltete der Verein am 8. und 9. November eine Schlagausstellung. Beschickt war die Ausstellung mit 100 Tieren in vier Klassen. Die ersten Preise errangen die Besitzer Backs, Göttlich, Stopka u. a. m. Das schönste Tier hatte Göttlich. — Der Brieftaubenzuchtverein „Freiweg" (Vereinslokal Sarhage) in Hamme veranstaltete gleichfalls eine Schlagausstellung. Vorhanden waren 170 Tiere. Den ersten Preis bekam das Mitglied Brake.



Junge, der gerade auf dem Flur Wasser holte, blieben von der Explosion verschont. Der Haushälterin wurde der linke Arm, die linke Gesichtshälfte und das rechte Auge losgerissen. Schulz ist auf dem Transport zum Krankenhause gestorben. Die übrigen Verletzten wurden in das städtische Krankenhaus eingeliefert. Es besteht aber wenig Hoffnung, sie am Leben zu erhalten. In der Küche der Schulzschen Wohnung ist alles zertrümmert worden.

Wie die „Telegraphen-Union" erfährt, war **Schulz ein eifriger Anhänger der Kommunistischen Partei. Ob die Sprengladung wirklich dem Schulz gelten sollte oder ob sie für andere Zwecke bestimmt war, wird die Untersuchung ergeben.** — Nach der „Rh.-W. Ztg." wird vermutet, daß es sich um den Racheakt seiner ersten Frau handelt.

Erste Westfälische Festwoche der Inneren Mission

Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen sprach Studiendirektor Mützelfeld (Kaiserswerth) über „Die Erhaltung der bewußt evangelischen Schule eine Lebensfrage für unser Volk, eine Aufgabe für die Innere Mission". Der Redner forderte bewußt evangelische höhere Schulen und lehnte die paritätischen höheren Schulen ab. Die Lehrerbildung müsse neu gestaltet werden. Rektor Bohnenkamp (Minden) forderte, daß die Kosten für die neue Lehrerbildung von der Gesamtheit mitgetragen werden müssen, damit nach wie vor das wertvolle Material von jungen Menschen von dem Lande in den Lehrerberuf hineinströmen könne. Dann forderte er größere Berücksichtigung vom Ausbau des Elternrechtes; jede Schule müsse einen besonderen Schulvorstand haben. Generalsuperintendent D. Zoellner sprach über das Thema: „Die Kirche und die soziale Frage". Durch den Adel der Arbeit komme zu der Freiheit die Gleichheit, und darin liege auch die Brüderlichkeit. Die Kirche müsse die Tatpredigt des Lichts werden, das Gewissen des Staates. Pastor Meyer, Vorsteher des Diakonissenmutterhauses Sarepta in Bethel, sprach über die Frage: „Wie stärken wir unsere Diakonissenmutterhäuser?" Nicht die finanzielle Not sei die größte, sondern der Mangel an Menschenkräften. Der Schwesternmangel trete überall stark hervor. Von der Mitarbeit der Frauen und Frauenhülfe, um diesem Schwesternmangel abzuhelfen, sprach Frau Pastor Lic. Hymmen. Superintendent D. Winkelmann (Elsey) als Vorsitzender des westfälischen evangelischen Verbandes der weiblichen Jugend sprach von Vorurteilen, mit denen viele unter der weiblichen Jugend an den Diakonissenberuf herantreten. Pastor Jordan (Gelsenkirchen) wünschte praktische Predigten, die auf den Glauben, der in der Liebe tätig ist, hinweisen, und entsprechenden Religionsunterricht und eindrucksvolle Werbearbeit. Generalsuperintendent D. Zoellner forderte nachdrücklichst, daß man den Mutterhäusern Schwestern geben müsse, wenn man welche von ihnen verlange. Kirchlichkeit muß nach der Ansicht von Pastor Schirrmacher (Bochum) geweckt werden, wenn der Schwesternmangel ein Ende nehmen soll. Ueber brennende Fragen der männlichen Diakonie sprachen Pastor Tegtmeyer, Vorsteher der Diakonissenanstalt Nazareth in Bethel, und Pastor Lic. Hymmen (Blankenstein). 3500 Diakonen sind gegenwärtig auf 21 Brüderhäuser verteilt. Generalsuperintendent D. Zoellner wünschte engste Zusammenarbeit zwischen Kirche und Brüderhäusern.

*

Der Wohlfahrts-Kursus in Bethel.

Am 6. und 7. November fand in Bethel ein Wohlfahrtskursus statt, der von dem Westfälischen Provinzialausschuß für Innere Mission veranstaltet war. Staatssekretär Geih (Berlin) betonte, daß die freie Liebestätigkeit keine Lückenbüßerin sei, sondern eine höchst willkommene Weg- und Bundesgefährtin für die Staatsbehörden. Direktor im Zentralausschuß für Innere Mission, Lic. Steinweg, hob die Unterschiede zwischen freier und öffentlicher Wohlfahrtspflege hervor. In den evangelischen Anstalten sind über 200 000 Betten. Bethel hat 1000 Pfleglinge, für die niemand bezahlt. Von 47 000 Fürsorgezöglingen sind 40 000 in evangelischen Anstalten. 150 Heime mit 8000 Betten gibt es für die Gefährdetenfürsorge. Die Herbergen zur Heimat, die Arbeiterkolonien, die Seemannsmissionen liegen fast alle in den Händen der freien Liebestätigkeit. 36 000 Diakonissen, 3000 Diakonen und 8000 weitere Berufsarbeiter gibt es auf evangelischer Seite. 37 000 Freifrachtbriefe sind für Liebesgaben im verflossenen Jahre ausgestellt. Es geschieht auch eine Menge von sozialer Betatung und nachbarlicher Hilfe. Regierungsrat Dr. Richter (Berlin) kam auf die Leistungen zu sprechen, welche die Fürsorge geben kann. In Deutschland sind 350 000 Schwerkriegs- und Unfallbeschädigte in dauerndem Arbeitsverhältnis. Solche günstige Verhältnisse haben wir in keinem anderen Lande. Zum Schluß sprach er noch über die Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge, die jetzt 800 Millionen Mark jährlich beanspruche. Es handelt sich um 800 000 Kriegsbeschädigte, 420 000 Kriegshinterbliebene, eine Million Halbwaisen 54 000 Vollwaisen, 154 000 Einzeleltern, 50 000 Elternpaare. Insgesamt, die gesamte Fürsorge berücksichtigt, werden 4 Millionen in Deutschland unterstützt, so daß also jeder zehnte Deutsche unterstützt wird.

*

† **Herne**, 11. Nov. Seit dem 9. dieses Monats, vormittags 9 Uhr, sind die Schüler Walter und Horst Name, Wiescherstraße 139 wohnhaft, verschwunden. Die Knaben waren von der Mutter zur Kirche (Herz-Jesu-Kirche) geschickt und sind bisher nicht zurückgekommen. — Beschreibung: Walter, 11 Jahre alt, blauer Anzug und blauer Tuchmantel, blaue Schülermütze, lange schwarze Strümpfe und braune Schnürschuhe. Horst: 7 Jahre alt, grüne gestrickter Sweateranzug, blauer Mantel, graublau gestreifte Mütze und Schal. — Wir bitten die auswärtigen Zeitungen, für die Verbreitung dieser Notiz Sorge tragen zu wollen.

× **Dortmund**, 10. November. In einer am Samstag in Dortmund im engsten Kreise abgehaltenen Besprechung wurde angekündigt, daß der Dortmunder Rote Tag unter allen Umständen durchgeführt werden solle. Der Erfolg war der, daß aus dem gesamten Ruhrrevier am Sonntag sich etwa 200 Personen zu einem Marsch nach Dortmund vereinigten. Sie wurden, noch bevor sie das Weichbild Dortmunds erreichen konnten, auseinandergebracht. Auch aus Bochum war ein Trüpplein nach Dortmund gefahren. Von den Dortmunder Kommunisten mögen sich nach und nach 200 bis 300 an der Stadtwiese eingefunden haben. Als sie den Platz abgesperrt sahen, zogen sie sich zurück.

** **Dortmund**, 11. November. Am Sonntag nachmittag wurde im Rahmen der Werbewoche das Oratorium „Josua" von Händel aufgeführt, abends war vaterländisches Volkskonzert mit nachfolgendem Tanz in der Kronenburg. — Am Montag fand ein Heimatabend (Konzert des Madrigalchores) im Festsaal des Alten Rathauses statt. Am Dienstag hielt Dr. Fechter (Berlin) in diesem Festsaale einen Vortrag über die moderne Kunst. — Im Stadttheater wird Mittwochabend „Götterdämmerung" (mit der Kammersängerin Helene Wildbrunn als Gast) aufgeführt. — Donnerstag abend gibt das städtische Orchester im „Ufa"-Palast ein Sinfonie-Konzert, im Burgwalltheater wird am Freitag die Truppe Haas-Berkow ihre bekannten Spiele aufführen. Am Samstag wird eine Ausstellung moderner Malerei, Plastik und Graphik im Kunst- und Gewerbemuseum eröffnet. Am Schlußtage der Werbewoche (Sonntag, den 16.,) finden folgende Veranstaltungen statt: vormittags Staffellauf der Dortmuunder Turn- und Sportvereine, nachmittags Korsofahrt der Dortmunder Automobil- und Motorfahrer durch die Stadt, Gerätewettkampf der besten Turner Westfalens im Eintrachthause; den Schluß bildet abends eine Festvorstellung im Stadttheater „Don Juan" mit der Kammersängerin Helene Wildbrunn als Gast. Die Architekturausstellung ist während dieser ganzen Woche geöffnet. Vom 15. an ist in der Zeit von 10 bis 4 Uhr im Kunst- und Gewerbemuseum die Ausstellung moderner Malerei, Plastik und Graphik geöffnet.

H **Dortmund**, 10. Nov. Der gestern in Dortmund tagende Bezirksparteitag der Sozialdemokratischen Partei nahm eine Entschließung an, in der es heißt: „Die Stillegung einer Reihe von Ruhrzechen durch das Privatkapital bedeutet für die betroffene Bevölkerung, die Gemeinden und den Staat eine Schädigung schwerster Art. Die Bergarbeiter werden der größten wirtschaftlichen Not überantwortet. Hier wird eine altangesessene fleißige Bergarbeiterschaft durch die Stillegung wurzellos gemacht, wodurch für das ganze Volk große kulturelle Werte zerstört werden. Blühende Gemeinden verfallen dem Ruin. Das kommunale Leben wie die bisherige Kroft der Selbstverwaltung verkümmern. Es wird gefordert, daß solche Stillegungen nicht lediglich durch privatwirtschaftliche Erwägungen veranlaßt werden. In den von der Erwerbslosigkeit betroffenen Gemeinden ist alsbald geeignete Arbeitsgelegenheit zu schaffen. Soweit es möglich, die Erwerbslosen außerhalb ihres Wohnortes in Arbeit zu bringen, bedarf es der Bereitstellung der notwendigen Verkehrsmittel."

* **Marl**, 11. November. Bei den Arbeiten am Lippe-Seitenkanal wurde ein seltener Fund gemacht. Arbeiter der Zeche „Auguste Viktoria" fanden beim Ausschachten in einer Tiefe von vier Metern das Gerippe eines Mammutkopfes. Er liegt auf dem Baubüro der Zeche „Auguste Viktoria" in Hüls.

::: **Lippstadt**, 11. November. Wie die Gewerbebank Lippstadt und Erwitte am 5. August d. J. bekannt gab, wird sie die alten Spareinlagen, auch namentlich die in der Inflationszeit gemachten Spareinlagen vollaufwerten. Die Gewerbebank hat nunmehr mit der Aufwertung begonnen. Sie hat auf die errechneten Goldmarkbeträge 15 Prozent als erste Aufwertungsrate ausgeschüttet. Die Dankbarkeit kommt in vielen an die Gewerbebank gerichteten Briefen zum Ausdruck. Die höchste 15prozentige Aufwertungsquote eines einzelnen Sparers betrug 1706 Mark, die niedrigste 1 Mark. Die Gewerbebank hofft, daß sie im Februar des kommenden Jahres eine weitere 15prozentige Aufwertung auszahlen kann, so daß auf diese Weise die alten Sparer nach und nach zu ihrem durch die Inflation entwerteten Gelde kommen.

* **Massen**, 10. November. Hier wurde ein sieben Wochen altes Kind im Bett der Mutter erstickt gefunden. Die Mutter wurde verhaftet, jedoch bald nachher wieder auf freien Fuß gesetzt. Jetzt ist die Obduktion der Leiche angeordnet, um festzustellen, ob nicht doch ein Verbrechen vorliegt.

Hb **Duisburg**, 10. Nov. Von der Stadt erhalten über 400 Familien, die durch die Ueberschwemmung in bittere Not geraten sind, Barzeldunterstützungen aus städtischen Mitteln. Die in den oberen Stockwerken der Häuser zusammengepferchten Bewohner des Unterviertels weigern sich durchweg standhaft, ihre Häuser zu verlassen und in den Baracken am Grunewald Unterkunft zu finden. Es können sofort 100 Familien untergebracht werden. Uebereinstimmend mit der Hafenverwaltung wurde durch Sachverständige festgestellt, daß der Unfall bei der Schleuse auf das Versagen eines bestimmten Schiebers zurückzuführen sei, obgleich auch dieser Schieber drei Tage vor dem Unfall gründlich nachgesehen und zu diesem Zweck sogar herausgenommen und gereinigt worden sei. In Rheinberg hat das Hochwasser sehr großen Schaden angerichtet. Sogar bis zur Stadt, die einige Kilometer vom Rhein liegt, war das Wasser gedrungen. Die Straßen nach Kanten und Orsoy standen teilweise unter Wasser. Die Stadt Zons lag zu zwei Drittel unter Wasser, außerdem etwa 8000 Morgen Felder und Wiesen der Gemeinde. Besonders die Häuserschäden sind ganz bedeutend. Die Gemeinde ist vollständig mittellos. — Am Sonntag mittag brach in der Fabrik für feuerfeste Erzeugnisse H. J. Vygen & Co. ein Großfeuer aus, das nach und nach auf die drei Stockwerke des Gebäudes übergriff. Die sämtlichen Räume brannten vollkommen aus. Der entstandene Schaden wird auf eine Viertelmillion Goldmark geschätzt.

⊙ **Oberhausen**, 11. Nov. Ein großer Schaufensterwettbewerb, an dem sich alle Kreise der Geschäftswelt beteiligen, findet in den Tagen vom 13. bis 19. November in Oberhausen statt. Die Geschäfte werden dank des Entgegenkommens der städtischen Werke in der Lichtpreisfrage bis in die späten Abendstunden hinein beleuchtet sein.

:-: **Oberhausen**, 10. Nov. Auf Bahnsteig 2 des Bahnhofs Oberhausen geriet die 70jährige Witwe Kietzke beim Einsteigen in einen sich bereits in Bewegung setzenden Zug unter die Räder. Ihr wurden beide Unterschenkel abgefahren.

* **Sterkrade**, 11. Nov. Selbstmord vor den Augen ihres Bräutigams verübte die 17 Jahre alte Hedwig Hoffmann aus Buer, indem sie in der Nähe des Bahnhofs Sterkrade—Buschhausen in den Schmutzwasserkanal der Emscher sprang und ertrank, obgleich sofort Rettungsversuche unternommen wurden. Das junge Mädchen hatte sich vor kurzem mit ihrem Bräutigam, einem 19jährigen jungen Manne, auf die Fahrt nach Hamburg begeben, um dort Arbeit zu suchen. Sie kehrten aber bereits in Lünen wieder um, da das Reisegeld nicht langte. Dann hielten sie sich einige Tage in Hamborn bei Verwandten auf. Das junge Mädchen äußerte wiederholt Selbstmordgedanken. — Ein hier bei seiner Muutter zu Besuch weilender deutscher Ingenieur aus Ameriika stürzte infolge eines Fehltritts vom Bürgersteig zu Boden, schlug mit dem Kopf auf den Bordstein auf und starb im Krankenhaus an dem erlittenen doppelten Schädelbruch.

⊡ **Bocholt**, 11. Nov. Als dreißigtausendster Einwohner der Stadt Bocholt erblickte das Licht der Welt am 14. Oktober dieses Jahres die Bocholdia, Maria, Elisabeth Methling, elftes Kind der Eheleute Johann Methling und Maria geb. Kampshoff, Barloerweg 41. Aus diesem Anlaß hat Oberbürgermeister Dr. Schmitz persönlich den Eltern in der Wohnung die herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen und ihnen ein namhaftes Geldgeschenk, sowie ein auf den Namen des Töchterchens lautendes Sparkassenbuch der städtischen Sparkasse mit einschlägiger Widmung überreicht.

:-: **Schlebusch**, 11. Nov. Zwei Arbeiter eines hiesigen Werkes tranken von dem auf dem Werk benutzten Methylalkohol. Einer ist bereits im Krankenhause gestorben.

AUXOLIN

Schuppenbildungen
und den damit verbundenen
Haarausfall behandelt
man am zweckmässigsten mit
Auxolin-Schuppen-Pomade
von F. Wolff & Sohn, Karlsruhe.
Preis Mk. 1.25 und Mk. 2.— die Dose.
Zu haben in
Apotheken, Drogen-, Friseur- und Parfümerie-Geschäften.

AUXOLIN

HAS

Ronnefeldt's Tee
allgemein geliebt und weiterempfohlen
Niederlagen in allen Stadtteilen

DIE PREMIERE
UNSERER GROSSEN
Fritzi Massary
ZIGARETTE 3 ₰
INFOLGE IHRER HERVORRAGENDEN QUALITÄT EINE
SENSATION
Niederlage: Bochum, Brückstraße 27.

Statt Karten.

Die glückliche Geburt eines

Mädchens

zeigen hocherfreut an:

Martha
und Dr. Alfred Mayer.

Bochum, den 10. Nov. 1924.
Ronaldstraße 47.
z. Zt. Landesfrauenklinik.

Unser Sonntagsjunge

Wolfgang

ist angekommen.

Hans Wende und Frau Else
geb. Metzger.

BOCHUM, 9. November 1924
Hagardstraße 36 83119

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Dass man vom liebsten was man hat.
muß scheiden.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Montag morgen 7½ Uhr, infolge eines Unglücksfalles meinen innigstgeliebten Mann, unsern herzensguten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel, den wohlachtbaren

Herrn Heinrich Liese

im Alter von 68 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Dieses zeigen tiefbetrübt an:

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Heinrich Liese
nebst Kindern.

Bochum, Werne, Walburg, Haarburg, Heiligenstadt, Oeynhausen und Mörs, den 11. November 1924.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 14. November 1924, nachmittags 3¾ Uhr, vom Trauerhause I. Parallelstraße 13 aus statt.
Trauerfeier ½ Stunde vorher. 83175



Am 10. November entriß uns der Tod nach kurzem Krankenlager unerwartet unsern lieben Bruder und Schwager

Ludwig Derdack

im 43. Lebensjahre.

Dortmund, 11. November 1924.

Hedwig Müller, geb. Derdack
Heinrich Müller, Studienrat.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 13. November, 4 Uhr nachmittags von der Kapelle des neuen Friedhofes in Bochum aus statt. 83150

Nachruf.

Am 10. November vormittags verschied nach kurzer, schwerer Erkrankung im Krankenhause Barop unser

Geschäftsführer und Gewerke

Herr Ludwig Derdack

aus Barop. (83086

Der Verewigte war uns ein treuer Freund, welcher sich allezeit tüchtig und zuverlässig bewährte.

Sein Andenken wird von uns stets in Ehren gehalten.

Bochum, den 11. November 1924.

Gewerkschaft Hecker II.
Der Repräsentant.

Architekt Emil Pohle, Dortmund

Sonder-Ausstellung

von Arbeiten der letzten 3 Jahre im Sitzungssaale der Emscher-Genossenschaft, Dortmund, Schmiedingstraße 29, vom 13.—23. November. Geöffnet von 9—7 Uhr.

Jagdhund zugelaufen. Braun u. weiß gefl. Laer, Lönsheide 1.

Verloren

Rotbrauner
Dackel (Hexe)
entlaufen. Wiederbringer erh. Bel. Schrimper, Bieltings-Hof, Wiemelhauser St. 297.

Dienst morg. a. der Blumenstraße Brieftasche mit Gewerbeschein verlor. Bitte dies. abzugeb. auf dem (83068 Fundbüro, Rathaus Zimmer 5.

Trauer-Anzeigen
Trauer-Bildchen
schnell und billig.
Buchdruckerei
Brockmeyer,
Bochum,
Marienstraße 14.
Badeanstalt gegenüber.

Bescheiden war Dein Leben,
Nie dachtest Du an Dich.
Nur für die Deinen streben,
Hielt'st Du für Deine Pflicht.

In stillem Frieden und im Glauben an seinen Erlöser ging Montag mittag 12 Uhr mein geliebter Mann, unser herzensguter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

August Sturm

nach langem Leiden im Alter von 60 Jahren in die Ewigkeit. 83104

Um stilles Beileid bitten:

Wtwe. Marie Sturm
Friedrich Tubbesing u. Frau
Gertrud geb. Sturm
Wilhelm Sturm.

Bochum, Essen, Lyck, den 12. November 1924.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 13. Nov. 1924, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Mittelstraße 5, aus statt.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugegangen ist, diene diese als solche.



Sonntag früh 8¾ Uhr starb nach kurzem, aber schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere liebe, gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Marie Elisabeth Wiewrodt
geb. Marx
im Alter von 37 Jahren.

In tiefer Trauer:

Im Namen der Hinterbliebenen:
Gustav Wiewrodt u. Kinder.

Weitmar, Danzig, Steege (Pr. Holland), Leisten, den 11. November 1924.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 13. November, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause, Weitmar, Roonstr. 26a, aus statt. 83114



Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entriß uns der Tod ganz plötzlich nach kurzem, schwerem Leiden unser innigstgeliebtes, herziges Söhnchen, Brüderchen und Enkelchen

Fritz

im zarten Alter von 8 Monaten. 84151

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme schmerzerfüllt an:

Die trauernden Eltern
Gustav Theine u. Frau Anna
geb. Möller
nebst Söhnchen Willy.

Weitmar, den 11. November 1924.
Hattingerstraße 257



Korbmöbel
in hervorragenden Qualitäten von den billigsten bis zu den feinsten Ausführungen

Peddigrohrsessel v. 9.- Mk. an
Weidensessel . . v. 7.- Mk. an

Puppenwagen in reicher Auswahl

Tische, Bänke, Hocker, Bürstenständer, Nähkörbe, Blumenkrippen Japantaschen, sowie sämtl. Korb- u. Bürstenwaren

im Spezial-Geschäft
W. Ruelius Bochum, Hattingerstr. 50
Telephon 2163.
Zahlungserleichterung.

Hautjucken
(Krätze)
verschwindet unter Garantie nach Gebrauch von „Scabiol-Tinktur" Preis Mk. 2.50.
Allein echt zu haben bei **Drogerie Hucklenbroich**, Brückstrasse Nr. 55.

Es werden noch Dauerabnehm. gesf. f. pr. Memelländ. Tafelbutt. 2 M. p. Pfd., Tilsit. Vollfettkäse 1.30 p. Pfd., fette Gänserümpfe 1.10 p. Pfd. Versd. erf. p. Nachn. frei. Tilsit Butt. in 9-Pf.-Postpak. sow. in ½ u. ½ Fäss. Lebensmittelversand Fritz Meyer, Tilsit, Garnisonstr. 20. (82881

Geschäftstücht. ig. Mann, 29 J. ev., sucht die Bekanntsch. ein. ig. Dame zw. **späterer Heirat.** Einheir. angenehm, aber nicht Beding. Ernstgem. Zuschrift. erbet. unt. F. M. 83137 a. d. Gesch.

Kapitalien

150 Bill. Mark
gegen hohe Zinsen f. drei Monate zu leihen gesucht. Beste Sicherheit vorhanden.
Ang. u. S W 83101 an die Gesch d. Z.

400 Bill. Mk.
gesucht gegen gute Sicherheit, Rückzahlung mit gut. Zinsen am 1. April 25. Ang. u. F K 83122 an die Gesch d. Z.

600 Bill. Mk.
zur Gründung ein. Ladengeschäftes von strebs. Handwerker gesucht.
Ang. unt. St 83159 an die Gesch d. Z.

Wer leiht ein. strebs. Handw. zu seinem weiteren Fortkommen
150 Bill. M.
Ang. u. F A 83144 an die Gesch. d. Z.

Große Versteigerung.

Am Donnerstag, den 13. Nov., morgens 10 Uhr, werde ich im Saale des Herrn **Morjan**, Alleestraße 54 (Reichshallentheater):

1 feines Schlafzimmer m. Marmor und gute Auflagematratzen, 1 feine Küche, 1 einfache Küche, 1 Zimmerbüfett, 1 Ausziehtisch, 2 Küchenherde, 2 Vertikows, 1 feinen Zimmerofen, 1 Fahrrad, 1 Gartengarnitur, 1 Eisschrank, 1 Schreibtisch, 1 Gasheizofen, 1 Balkenwagen, 1 gr. Zeichenbrett, 1 Waschmaschine, 2 Vorratsschränke, 1 Wanduhr, 2 Ladentheken mit Schiebetüren, Tische, Stühle, 1 Puppenwagen mit Puppe, Handtuchhalter, mehrere Bettstellen mit Matr., Bilder, Spiegel, Hausgerät, Kleider, Schuhe, Anzüge, Ueberzieher und vieles andere mehr

meistbietend gegen bar versteigern. Die Sachen sind gebraucht und eine Stunde vorher zu besichtigen.

Louis Stoppelmann,
Versteigerer, Königsallee 30.
Versteigerungsaufträge werden täglich angenommen. D. O.



Haar ist Vertrauenssache!
Ein besonderes Angebot!
ZÖPFE
garantiert rein deutsch Naturhaar . . . . . von **3.50** Mk. an.
Um Ihnen zu zeigen, was ich biete, gebe ich bis 1. Dezember bei Einkauf eines Zopfes über 6 Mk. einen
Haarpfeil gratis.
Otto Hebel, nur Friedrichstr. 4.
Achten Sie genau auf die Hausnummer.

Gut., stark. Pony und neues Geschirr zu verkauf. (83026 Weitmar, Schulstraße 65.

Billig z. verkauf.
1 Dauerbrandofen.
1 Sofa. (82474
Hellweg 7.

Speck-Beck

Bochum Dorstenerstr. 6 — **Eickel** Kaiserstr. 10

bietet für die Lohntage billig an:

	Bill.-Mk.
Nierenfett	0.55
Margarine	0.59
Schmalz, reines holl.	0.90
Hiesiges Kopffleisch	0.43
„ Kleinfleisch	0.54
Kleine Schinken	0.68
Ia. Rotwurst	0.95
trock. Mettwurst	0.95
trock. Plockwurst	1.60, 1.40
ges. Backenspeck	0.78
ger. Backenspeck	0.88
ger. Fettspeck	0.90

Trockener schöner Mager- u. Fettspeck wie hiesiger nur **1.00**

Warme Unterkleidung.

Unsere altbewährten Qualitäten zu wirklich billigen Preisen!

Damen-Reform-Hosen in Normal und Trikot, alle Größen	3.90	5.90	7.50
Damen-Schlupf-Hosen Winter-Qualitäten, in vielen Farben	2.95	4.50	6.50
Damen-Hautjacken weiß u. naturfarbig, alle Ausführ.	1.85	2.95	4.50
Damen-Strümpfe reine Wolle, gestr., besond. billig	2.30	3.00	3.65
Damen-Strümpfe reine Wolle, gewebt, schwarz u. farb.	3.95	4.75	5.50

Prof. Dr. Jaegers Woll-Unterkleidung, Kammgarn-Unterzeuge, verschiedene Fabrikate, alle Größen, auch Extragrößen, stets am Lager.

Herren-Norm.-Hemden beste wollgemischte Qualitäten	2.65	3.65	4.95
Herren-Normal-Hosen wollhalt., sehr sol. Qual., alle Bundw.	2.45	3.40	5.00
Herren-Norm.-Jacken warme, wollgemischte Qualitäten	2.50	3.90	4.75
Herren-Hosen schwere Qual., regulär, nahtlos	3.75	4.90	6.70
Herren-Socken reine Wolle, gestr., kräft. Qualitäten	1.15	1.45	1.95
Herren-Socken reine Wolle, gewebt, schwarz, grau, modefarbig	2.45	3.50	4.50

Normal- und Makko-Kinder-Anzüge, blaue Mädchen-Hosen, Knaben- und Mädchen-Hautjacken ganz besonders billig!

Mertens Söhne
Bochum, Obere Marktstraße 39. LM27
Das Spezial-Geschäft für Strumpfwaren und Unterzeuge.

Junger Mann, Landw.-Sohn, ev., Handw., wünscht m. gebild. Dame Briefwechs. zw. sp. Heir. Ang. u. L. H. 544 postl. Castrop. LW3

Billige Pelze! Füchse: Alaska, Kreuz, Blau von 45 Bill.-Mk. an. Kragen in Skunks, Opposs, Seal, Biberette v. 30 B.-Mk. an. Jacken in verschied. Fellarten von 165 Bill.-Mk. an.
Trude Kwapisch, Ehrenfeldstraße 411

Der große Erfolg ist der Beweis meiner Leistungsfähigkeit

bequeme Ratenzahlung
zu konkurrenzlos billigen Preisen:

Herren- und Burschen-**Anzüge**
mod. Winter-**Mäntel**
Ulster und **Paletots**
Regenmäntel
Lodenmäntel — Lodenanzüge
Winterjoppen
Manchesteranzüge
gestr. Hosen — Breeches in grösster Auswahl
Knabenbekleidung

Die gekaufte Ware kann bei der ersten Anzahlung mitgenommen werden

Creditbekleidungshaus „Peter Rosegger"
Bochum, Marktplatz (gegenüber der Alten Apotheke)

Besonders preiswerte Angebote!

Handarbeiten

Küchenüberhandtuch gezeichnet 2.50 2.20 **1.95**
Herdwandschoner 2.50 2.25 2.– **1.75**
Tischwandschoner 2.25 2.– 1.95 **1.75**
Küchenüberhandtücher fertig gestickt in rot u. blau 4.50, 4.25, **3.75**
Decken aus gutem weißen Linon für Loch u. Richelieu rund und eckig gezeichnet 60 X 60 cm. . . **0.90**
70 × 70 cm. **1.25** 80 × 80 cm. **1.75**
Ovale Decken 60 × 90 cm **0.90**
Kreuzstich-Kissen gezeichnet, aus Leinen 3.50, 2.25 **1.25**
Kreuzstich-Decken rund und eckig, 2.50 **1.65**
Schwarze Leinen-Tischdecken rund und eckig, 130 X 130 cm. 8.50 **6.00**
160 X 200 cm **9.50**
Herrenzimmer-Decken gezeichn. in schwarz u. farbigem Tuch, 130 X 130 cm, enorme Auswahl von **16.00** an
Kissen . . . . . von **3.60** an

Obiges sind nur einige Beispiele. In unserer großen Spezialabteilung finden Sie alles und für jeden Geschmack das Richtige.

Besatz-Neuheiten

Seal-Electric-Felle **4.00**
Biberette-Felle **6.80**
Austral. Opossum, amerik. Opossum, Pelzstreifen, Pelz- und Krimmerbesätze sowie alle Saison-Neuheiten in großer Auswahl

Herren-Artikel

Oberhemden weiß, m. farb. Einsatz, Doppel-Manschette u. 1 Kragen . . 3.90, **2.95**
Oberhemden weiß, m. Ripseinsatz, ohne Manschette, Bielefelder Ausführung **5.75**
Zephir-Oberhemden gestrft., solide Ware mit 1 Kragen . . . **4.50**
Zephir-Oberhemden gestreift, Ia. Qual. mit 1 Kragen . . . **5.50**
Percal-Oberhemden moderne Dessins m. 2 Kragen 6,50, **5.90**
Sportkragen weißer Rips 0.65, **0.35**
Sportserviteurs prima Percal, gestreift . . . **0.95**
Schiller- u. Reverskragen in Rips u. Panama . . . 1.10, **0.85**
Kragen glatt geschlossen, Ia. 4fach 0.65, **0.60**
Kragen m. Kläppchen, Ia. 4fach 0.75, **0.70**
Stehumlegekragen Ia. 4fach 1.00, **0.95**
Binder gute Seide, moderne Dessins . . 3.25, 2.60, **1.95**
Regattes, Plastrons, Schleifen in großer Auswahl.
Hosenträger Ia. Gummi 1.95, 1.35, 0.95, **0.65**
Sockenhalter gute Qualitäten. . . . 0.95, 0.75, **0.25**

Kleiderstoffe

Cheviot 90 cm, reine Wolle, schwarz, marine, grün **1.95**
Kinderschotten mod. Dessins . . 2.25, 1.95, **1.75**
Karierte Kleiderstoffe 105 cm, gute Mstr. 3.65, 3.25, **2.95**
Blusenstreifen gute Dessins . . 2.25, 1.95, **1.65**

Handschuhe, Trikotagen

Damen-Handschuhe Trikot, besonders billig **0.85**
Damen-Handschuhe Trikot, halb gefüttert **1.15**
Damen-Handschuhe imit. Wildleder, halb gefüttert **1.35**
Damen-Handschuhe imit. Wildleder, mit Stulpe und Fransen **1.50**
Damen-Strickhandschuhe la. r. Wolle 1.80, 1.60, **1.35**
Herren-Handschuhe Trikot, sehr preiswert . . . **0.95**
Herren-Handschuhe Trikot, solide Ware . . 1.60, **1.25**
Herren-Handschuhe imit. Wildleder, ganz gefüttert **1.75**
Herren-Strickhandschuhe la. rein. Woll. **1.70**
Kinder-Strickhandschuhe sehr billig **0.35**
Kinder-Strickhandschuhe la. rein. Woll. 0.90, 0.80, 0.70 **0.60**
Normalhemd wollgemischt, gute Ware . . 3.25, **2.95**
Normalhemd Ia. Ware, Doppelbrust, wollgemischt 4.70, 4.30, **3.90**
Normalhose gute Ware, wollgemischt 3.25, 2.95, **2.65**
Normalhemd mit Einsatz, Ia. Ware, wollgemischt 5.50, 5.10, **4.80**
Blaue Damen- und Kinderhosen in allen Größen in unseren bekannt guten Qualitäten vorrätig.

Schlafdecken u. Bettücher

Bettuch 140/190, bunt, sehr billig 3.20, **2.95**
Bettuch 150/200, weiß und bunt 5.50, **4.25**
Schlafdecken sehr preiswert . . 3.75, 3.25, **2.50**
Schlafdecken 150/200, kariert **6.75**
Schlafdecken Jacquard, 150/200 11.50 10.50 **8.75**

Ludwig Clemens Bochum

Das Haus der guten Qualitäten

Billig! Billig!
Tapeten!
Beim Einkauf von Bill.-Mk. 7.– erhält jeder Käufer eine **2-Pfund-Dose Bernstein-Fußbodenfarbe umsonst.**
Ww. L. Levy,
Ecke Pariserstr. und Schützenbahn, gegenüber Alsberg. Eingang Harmoniestraße, auch bei Fischer um die Ecke. 73382

Behandlung aller Krankheiten
nach der Naturheilmethode, Spezial-Massage und Bestrahlungen. – Sprechstunden jeden Freitag von 6–9 Uhr. **Schultheis, Laer,** Wittenerstraße 62, I. Etg. b. Rinsche. 82312

Zwei große **Fenster** 3- od. 4teilig, zu kaufen gesucht. Angebote unt. M. K. 83136 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Schreibmaschine zu 135.— Mark zu verkaufen. (83083 Schmitz, Saarbrückerstr. 10.

Etwas gebraucht. **Speisezimmer** billig zu verkaufen. Blücherstraße 46, im Laden. (83071

Herd gut erhalten, mit Nickelkessel u. Rohr, bill. zu verk. evtl. in 2 bis 3 Raten. 83111) Rottstr. 57.

Schwere weißlack. **Küche** 250 Mk. Feiner Bücherschrank und Schreibtisch billigst Nickem, Nibelungenstr. 15.

Ital. Riesengänse, 5–6 Mon. alt, zur Zucht und Mast. 24er Legehühner, Winterleger, zu vk. Altenbochum, Kanalstraße 3.

Auch während dieser Zeit erhält jeder Käufer ein praktisches Geschenk.

„Meine Frau war über 50 Jahre mit einer häßlichen **Flechte** behaftet. Kein gesundes Fleckchen hatte sie auf dem Leibe. Durch Zucker's Patent-Medizinal-Seife wurden die Flechten in 3 Wochen beseitigt. Diese Seife ist Tausende wert. E. W." Dazu Zuckooh-Creme (nicht fettend und fetthaltig). In allen Apotheken, Drogerien u. Parfümerien erhältlich.

Zahle 100 Bill. wenn „Kampolda" nicht Flöhe, Kopf-, Kleider-, Filz- **Läuse** i. 1 Minute (m. Brut) b. Mensch u. Tier vertilgt. Vorrätig: Frisiergeschäft W. Hochstetter Große Beckstr. 13. Keine Wanzen mehr. Einmalige Anwendung Kampolda B

Auf Kredit LT3b

liefert an jedermann

Damen-Kleider
Kostüm-Röcke
Damen-Kostüme
Damen-Mäntel

Herren-Anzüge
Mod. Schlüpfer
Gummimäntel

Herm. Liebau
Obere Marktstr. 38a, I. Etage
Bochum

Geringe Abzahlung! Kleine Anzahlung!

Auch während dieser Zeit erhält jeder Käufer ein praktisches Geschenk.

Ganz Bochum spricht davon

daß meine **Werbetage** ein Riesenerfolg waren.

Da ich hunderte von Käufern wegen des großen Andranges nicht bedienen konnte,

wiederhole ich die Werbetage.

Mittwoch / Donnerstag / Freitag / Samstag

erhält jedermann auch bei kleiner Anzahlung auf

Teilzahlung gegen bequeme Ratenzahlungen

Anzüge
in allen Fassons und wunderbaren Farbtönen, für
Herren
Burschen
Jünglinge
Knaben
von den billigsten bis elegantesten.

Paletots
in schwarz und marengo mit und ohne Samtkragen
Cutaways
Regenmäntel
Covercoats
Schlüpfer
Sporthosen
Hosen
in Stoff und Manchester in allen Größen u. Preislag

Damen-Mäntel
Kostüme
Kleider
Röcke — Blusen
Strickwesten
Jumper — Pelze
Inlett, Federn
Steppdecken
Gardinen

Kleiderstoffe
Samt
Hemdentuch
Nessel
Bettwäsche
sowie alle
Manufakturwaren
Sweater, Hemden
Unterhosen

Die gekaufte Ware wird bei der ersten Anzahlung sofort mitgegeben.

Bochum Brückstraße 27 **Max Mischkowski** **Bochum Brückstraße 27**

Auch während dieser Zeit erhält jeder Käufer ein praktisches Geschenk.

Auch während dieser Zeit erhält jeder Käufer ein praktisches Geschenk.

Es lohnt sich
wenn Sie 2 Treppen steigen!
Auf Teilzahlung!

ABTEILUNG I
Federbetten
Kopfkissen
Bettfedern
Reform-Unterbetten
Steppdecken
Bettwäsche
Tischwäsche
Leibwäsche
Gardinen

ABTEILUNG II
Herren-Konfektion
Damen-Mäntel
Strickjacken, Westen
Kleiderstoffe
Manufakturwaren

liefert in nur erstklass. Qualitäten

Levy's Bettenvertrieb
27 Bongardstr. 27
II. Etage II. Etage
gegenüber dem Rathaus.
Kein Laden! Kein Laden!

Auch während dieser Zeit erhält jeder Käufer ein praktisches Geschenk.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Seltsames im amerikanischen Leben.

Von
Felix Schmidt.
Neuyork, Anfang November.

Wer als Deutscher längere Zeit in den Vereinigten Staaten weilt und sich seinen objektiven Blick zu wahren verstanden hat, den wird immer wieder der Leichtsinn überraschen, der sich gleich einem roten Faden durch das ganze soziale und Wirtschaftsleben des Landes zieht.

Einige wahllos herausgegriffene Beispiele:

Bei einem Spaziergang durch irgendeine amerikanische Stadt stößt man oft schon innerhalb weniger hundert Meter Entfernung auf die merkwürdigsten Gegensätze. Soeben ging man noch durch eine enge Geschäftsstraße, die auf beiden Seiten von 30 bis 40 Stockwerken hohen Gebäuden eingefaßt war, sodaß nie ein Sonnenstrahl das Straßenpflaster trifft. Da biegt man in eine Querstraße ein und sieht sich plötzlich einfristigen Holzhäusern und leeren Baustellen, Benzin-Stationen und verwahrlosten Plätzen gegenüber, wo Autos unterstellen kann. Auf den leeren Baustellen liegt allerhand Unrat und Abfall umher, über dem in glühenden Sonnenbrand Fliegenschwärme summen. In den Ecken sieht man tiefe Rattenlöcher, in den Abendstunden streichen schmutzige Katzen umher, die den Ratten aber meist aus dem Wege gehen. Einige der Holzhäuser sind bewohnt, andere stehen leer und sind so verwahrlost, daß sie jeden Augenblick einzustürzen drohen. Niemand nimmt an diesem Kontrast Anstoß, kein Schönheitsgefühl ist verletzt, kein Mensch kümmert sich darum.

Auf fast keinem Wohnhaus in den Städten befindet sich ein Blitzableiter. Während der hierzulande meist schweren Gewitter verbringen oft Tausende von Familien die Stunden des Unwetters in Angst und Schrecken. Wird der Blitz einschlagen, wird der Tornado gerade diese Stadtgegend treffen? Sobald das Unwetter vorüber ist, denkt kein Mensch mehr an die eben verlebten Schrecken. Hat der Blitz irgendwo in ein Haus eingeschlagen und Bewohner getötet oder gelähmt, hat ein Tornado einen anderen Stadtteil vernichtet, was geht einen das jetzt noch an, da alles vorüber ist? Hauptsache, man ist selbst nicht getroffen worden.

Einige tolle Hunde haben Menschen angefallen. Der Stadtrat nimmt ein Hundesperrgesetz an, das in drei Wochen in Kraft treten soll. Bis das geschieht, hat kein Mensch mehr Interesse daran. Die Polizei kümmert sich anscheinend überhaupt nicht darum. Da werden wieder einige Bewohner gebissen. In den nächsten acht Tagen knallen die Polizisten jeden freilaufenden Hund nieder, ganz gleich, ob er toll ist oder nicht. In zwei Monaten ist die Hundesperre vergessen. Niemand denkt mehr an sie. Das Gesetz wird aber nicht aufgehoben.

Bundes-Regierung, Staats-Parlamente, Landesverwaltungen (Counties), Stadtverwaltungen erlassen seit Bestehen der Vereinigten Staaten Jahr für Jahr Gesetze. In der Union wird aber ein einmal erlassenes Gesetz nie wieder aufgehoben. Die Folge davon ist, daß es zurzeit über zwei Millionen Gesetze gibt. Wollte jemand sie alle kennen lernen — täglich z. B. deren zehn — so würde er fast 600 Jahre dazu brauchen. Wirklich durchgeführt werden von allen diesen Gesetzen vielleicht knapp hundert. Um die andern kümmert sich niemand, kennt sie überhaupt nicht. Aber wenn in einem Rechtsfall irgendeines dieser Gesetze von einem Anwalt verwertet werden kann, so darf er sich immer noch darauf berufen, auch wenn das Gesetz aus dem Jahre 1790 stammen sollte.

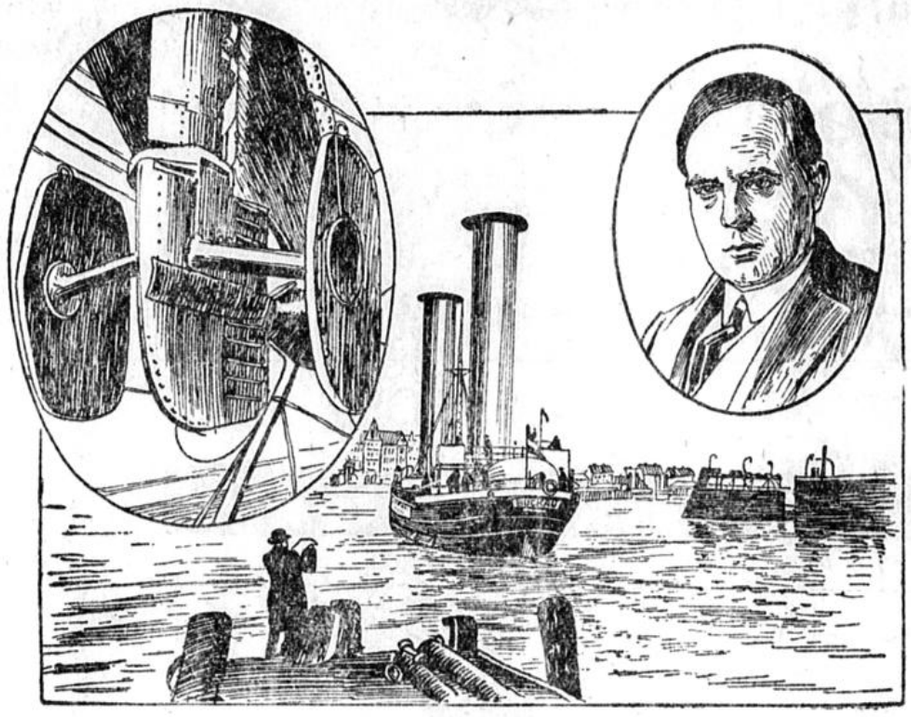
Bei Bahnkreuzungen auf dem Lande gibt es keine Schranken. Alle Jahre werden Hunderte von Automobilfahrern bei solchen Bahnkreuzungen überfahren und getötet. Trotzdem gilt es hier fast als ein Sport, über Bahngleise im Schnelltempo hinwegzurasen, ohne sich zu vergewissern, ob nicht etwa ein Zug herangebraust kommt. Nach den amerikanischen Bahngesetzen muß 500 Yards vor jeder Bahnkreuzung die Lokomotive ein schrilles Sirenensignal geben und die große Glocke auf dem Kesseldom ertönen lassen, die merkwürdigerweise nicht mittels Dampf, sondern an einem Strick vom Lokomotivführer in Schwingung versetzt wird. Trotz diesen Signalmaßnahmen sucht so mancher Automobilfahrer noch vor dem heranbrausenden Zug die Gleise zu kreuzen. Gelingt ihm das mit knapper Not, so freut er sich wie ein Kind und hält sich für furchtbar „smart". Wird ein Automobilfahrer überfahren und getötet, so sagen die anderen: „Es ist ihm recht geschehen; warum war er so leichtsinnig!" Doch im gleichen Atemzug werden sie ebenfalls das Experiment versuchen.

An den Rändern der Landstraßen kann man oft noch ziemlich gute Autoreifen, ja sogar ganze Auto-Karosserien vermodern sehen. Den Autoreifen auszubessern, ist hier viel zu umständlich. Lieber kauft man sich neue. Ebenso macht man es mit den Autos. Für fünf Dollars Abzahlung wöchentlich kann man ja schon einen Kraftwagen haben.

Selbst der Durchschnittsamerikaner ist nach deutschen Begriffen luxuriös eingerichtet. Er kauft seine Möbel auf Abzahlung. Oft sind die Möbel schon längst verbraucht, und er hat erst die Hälfte darauf abbezahlt. Man kauft sich einfach neue, natürlich wieder auf Abzahlung. Ich kenne Familien, die schon die dritte Wohnungseinrichtung haben, und dabei immer noch auf die erste abzahlen.

Es ist ein kurioses Land, dieses Amerika. Dem Mitteleuropäer, der herüberkommt, erscheint es als ein Mittelding zwischen Märchen und Kinderland. Zuerst schlägt er ob der hier üblichen Verschwendung und des grenzenlosen Leichtsinns die Hände über den Kopf zusammen; nach fünf Jahren macht er es selbst so. Amerika wirkt wie ein Opiat, einschläfernd, einlullend.

Das neue Windkraftschiff



Im Oval links: Das Flettner-Ruder. Rechts: Der Erfinder Direktor Anton Flettner.

Unser Bild zeigt Flettners Motorschiff beim Verlassen der Germaniawerft in Kiel. Die Bezeichnung „Motor"schiff ist gewählt, weil die Bewegung an Stelle der Segel durch Segelroto (rotierende Türme) erfolgt. Der auf der Vorderansicht unseres Bildes sichtbare 20 Meter hohe Turm wird durch einen zweiten gleichartigen am Achterdeck ergänzt. Diese rotierenden Türme erzielen im Vergleich zur bisher nötigen Takelage eine 15 mal größere Wirkung und stellen eine in ihrer Konstruktion denkbar einfachste Segelmaschine dar. Ueber den feststehenden Stahlrohrmast ist ein sich drehender Zylinder (2 Millimeter) gestülpt, dessen Bewegung — 100 Umdrehungen in der Minute — durch einen Elektromotor, der im Innern des Drehpunktes sitzt, geregelt wird. Alle Manöver werden vom Steuerstand aus durch Druck auf einen Knopf ausgeführt. Es handelt sich hier um einen epochemachenden Fortschritt in der Ausnutzung der Windkraft für die Schiffahrt, der für den Frachtenverkehr auf See ganz erhebliche Verbilligungen erwarten läßt.

*

Die neue Probefahrt des Rotor-Schiffes „Buckau" der Hanseatischen Motorschiffahrts A.-G. vor Kiel war vom Wetter wenig begünstigt. Zunächst herrschte stundenlang dichter Nebel und als es sich endlich aufklärte, blieb der Wind zu schwach, so daß die Wirkung der neuen Erfindung nicht voll zum Ausdruck kam. Immerhin zeitigten einige Manöver z. B. möglichst dicht am Winde liegend, Wenden und Halsen höchst befriedigende Ergebnisse. Dabei überraschte besonders die Kürze der Zeit, in der die Manöver durch einige Handgriffe von der Brücke aus ausgeführt wurden. Zu einem abschließenden Urteil und über die wirtschaftliche Auswirkung der neuen Erfindung ist man noch nicht gekommen.

Hans Thoma.

Wahres Künstlergeschichtchen.
Von
Otto Anthes.

Ein jüngerer Freund des vor einigen Tagen gestorbenen, unvergeßlichen Hans Thoma ging einst durch die Straßen von Frankfurt und blieb plötzlich entgeistert vor dem Schaufenster eines Zigarrengeschäfts stehen. Da waren, wie üblich, den Beschauer zu locken, Zigarrenkisten aller Art ausgestellt, die Deckel allesamt aufgeschlagen und auf der Innenseite mit den Bildern grausig schöner Spanierinnen oder dergleichen geziert. Eine Kiste aber trug als Lockbild eine der bekanntesten Zeichnungen von Hans Thma, ein Engelbübchen, das auf einem Delphin durch die Wogen reitet. Nur daß hier das himmlische Bübchen eine großmächtige Zigarre im Munde hielt und gewaltige Wolken von sich paffte. Nachdem der Freund sich von dem ersten Entsetzen erholt hatte, stürzte er in den Laden, erstand eine Kiste mit der entweihten Zeichnung und eilte zu dem Meister.

Der saß emsig an einem Bilde bastelnd in seinem Atelier, als jener atemlos hereinstürmte.

„Meister," schrie er heiser vor Empörung und schnellem Laufen, „sehen Sie her! Sehen Sie bloß! Mit welcher schamlosen Dreistigkeit eine ungehemmte Geschäftsgier Ihre schönsten Einfälle mißbraucht! Es schreit zum Himmel. Sie müssen die Polizei, den Staatsanwalt, das Ministerium — —" er konnte nicht weiter, die Stimme versagte ihm.

De rMeister stand auf, kam näher und warf einen Blick auf den Kistendeckel, den ihm der Freund entgegenschüttelte. Darauf wandte er sich, kramte ein Weilchen unter seinen Pinseln und sagte dann kleinlaut: „Ja, wissen Sie, der Mensch ist bei mir gewesen und hat mich so unerhört gedrängt — da hab ich ihm schließlich die Zigarre hineingezeichnet und ihm das Dings zu seiner Verwendung überlassen. Nur damit ich ihn los wurde."

Der Freund stand da, wortlos, regungslos.

Der alte Meister aber kehrte sich wieder zu ihm, nahm eine Zigarre aus de rKiste und sagte mit einem verlegenen und auch ein klein wenig listigen Lächeln: „Nehmen Sie auch eine! Wir wollen mal versuchen, ob wenigstens die Zigarre etwas taugt."

Neues aus aller Welt.

Den früheren Kompagnon erschossen. Der 41jährige Kaufmann Gustav Scherzer aus Zwikkau erschoß in dem Radiumbad Oberschlema den Fabrikbesitzer Otto Schachner, Mitinhaber der Firma A. Schlesinger. Scherzer feuerte aus einer Pistole zwei Schüsse ab und verletzte Schachner tödlich. Die Ursache der Tat sind persönliche und geschäftliche Differenzen. Scherzer war früher Mitinhaber von Schachners Fabrik. Nach der Tat begab sich Scherzer auf das Gemeindeamt und sagte zu dem Bürgermeister, daß er soeben Schachner erschossen habe. Er versuchte dann, sich selbst zu erschießen. Die Waffe wurde ihm aber vom Bürgermeister abgenommen. Scherzer wurde dem Amtsgericht Schneeberg zugeführt.

Eine „Wunderfrau" entlarvt. Die Polizei belagerte in einem Brüsseler Vorort die Villa des „Pilgers und Apostels Christi", Georg Marascaux. Georg Marascaux hatte behauptet, vermöge göttlicher Eingebung kranke Menschen heilen zu können, indem er die Krankheit auf sich nehme. Da verschiedene Betrugsanzeigen gegen ihn eingingen, schritt die Polizei zu seiner Verhaftung, die ihr aber erst nach einem längeren Kampfe mit den Anhängern des Propheten und Wundertäters gelang. Als man in die Villa eingedrungen war, entdeckte man eine höchst geheimnisvoll ausgestattete Kapelle, in der Marascaux einen wunderlichen Kult zelebriert hatte. Noch merkwürdiger war das Resultat, das die körperliche Untersuchung des Wundertäters ergab. Es stellte sich heraus, daß man eine Frau vor sich hatte. Die Erhebungen ergaben, daß Georg Marascaux in Wirklichkeit Berta Mrazek heißt, 33 Jahre alt und die Tochter eines mit einer Belgierin verheirateten Tschechoslowaken ist. Die Mrazek war früher Kabarettkünstlerin und trat in einem männlichen Kostüm als „Poète hermaphrodite" im Kabarett zum „Schwarzen Kater" auf. Im Kriege betätigte sie sich als Spionin. Nach dem Kriege behauptete sie, sie leide an Paralyse, begab sich in die Wallfahrtskirche Hal bei Brüssel, wo sie nach ekstatischer Gebärde plötzlich erklärte, geheilt zu sein. Von da an begann sie ihre Laufbahn als Wundertäter.

Unzerbrechliches Glas aus Tiersubstanzen. Nach einer Meldung aus Wien ist es dort Chemikern gelungen, elastisches Glas herzustellen. Das Glas soll unzerbrechlich sein und wird aus tierischen Substanzen gewonnen.

Im Rausch erfroren. In der Nähe von Göteborg wurden der 73jährige Fischer Olousson und sein 18jähriger Sohn am Straßenrande erfroren aufgefunden. Sie hatten am Abend vorher in der Nähe Sprit gekauft und sich auf dem Heimwege im Rausch im Straßengraben schlafen gelegt, wo sie in der kalten Nacht den Tod durch Erfrieren gefunden haben.

Erdbeben in Portugal und Nordafrika. Ein starkes Erdbeben hat die Stadt Saluterre de Magos, die etwa 20 Kilometer von Lissabon entfernt liegt, völlig zerstört. — In Algier fand ein heftiges Erdbeben statt. 19 Todesopfer sind bereits gemeldet.

Im Flugzeug auf den Mont Everest. Der Armeeflieger der Vereinigten Staaten, Rolfs, der Inhaber des Höhenrekords ist, will im Flugzeug auf der Spitze des Mont Everest laden und auf einem neuartigen Fallschirm absteigen.

7000 Sänger auf der Reise nach Nordamerika. An Bord des Frachtdampfers „Nienburg" des Norddeutschen Lloyd haben in diesen Tagen nicht weniger als 7000 fröhliche Sänger eine Reise nach Philadelphia angetreten. „7000 Passagiere auf einem Dampfer, und noch dazu auf einem Frachtdampfer?" wird man zweifelnd fragen. „Jawohl! Siebentausend!" Die stimmbegabten Wesen, um die es sich hier handelt, gehören der gefiederten Sängerschar an. Die Hauptrolle unter den gefiederten „Auswanderern" spielen die stimmbegabten männlichen Mitglieder derer, so ihren Stammsitz auf den Kanarischen Inseln haben. Jeder von ihnen hat seine eigene „Kabine" von allerdings nur kleinem Ausmaße, aber doch ausreichend, um jedem einzelnen genügende Bewegungsfreiheit zu gewähren. Die Damen teilen zu zweien einen Wohnraum. Im Gegensatz zu diesen Bevorzugten müssen sich die übrigen Reiseteilnehmer mit Massenquartieren begnügen. Es sind ja nur Statisten, die, wie die Wellensittiche, Kardinäle und verschiedene Arten von Webervögeln, Reisvögel usw., nur durch die Farbenpracht ihrer Gewänder wirken. Die Ausfuhr von Sing- und Ziervögeln nach Nordamerika stellt einen lohnenden Erwerbszweig dar, der schon vor dem Kriege in hoher Blüte stand.

Das altbewährte Kräftigungsmittel
für Körper und Nerven
Sanatogen
ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich.
Proben und Broschüren kostenlos durch
Bauer & Cie., Berlin SW 48, Friedrichstr. 231.

Teppichmesse des Orients.
Zu den kostbarsten Schätzen des Orients gehören die dort seit Jahrtausenden hergestellten handgeknüpften Teppiche. Ausgezeichneten Ueberblick über die Erzeugnisse dieser Knüpfkunst gibt die Orient-Teppichmesse der
Firma Gebrüder Schürmann, Essen.
In geschmackvoller Anordnung zeigt die Messe eine überraschend große Menge Teppiche aus allen Teilen des Morgenlandes, insbesondere aus Persien, Zentral-Asien, Anatolien, Indien und China. (L384

Phylassoltabletten
(Kein Geheimmittel)
Name gesetzlich geschützt
bewährt bei **Rheuma, Gicht, Hexenschuß, Ischias, Gliederreißen, Nerven- und Kopfschmerz, Grippe!** Herr Edm. R. in N. schreibt uns: „Nach jahrelangen erfolglosen Versuchen mit den verschiedensten Mitteln hatte ich jede Hoffnung aufgegeben, von meinem qualvollen Rheumatismus jemals befreit zu werden. Ich war nahe daran zu verzweifeln. Jeder Schritt verursachte mir unerträgliche Schmerzen. Auf dringende Empfehlung eines Bekannten kaufte ich in einer hiesigen Apotheke ein Glas Phylassoltabletten. Die Phylassoltabletten haben geradezu Wunder gewirkt! Schon nach Gebrauch einer Röhre verspürte ich Linderung. Heute habe ich meine alte Schaffenskraft wieder! Es ist mir ein Bedürfnis Ihnen mitzuteilen, daß ich meine rasche Genesung allein der vorzüglichen Wirkung Ihres Präparates verdanke!" Phylassoltabetten sind in allen Apotheken zum Preise v. R.-Mk. 3.— pro Glas erhältlich.
Fabrikant: **Chemische Fabrik Joh. Fritz Neuhaus A.-G., Ottweiler-Saar.** L295

Warum quälen Sie sich so bei der Wäsche?

Warum reiben Sie die Wäsche so und schädigen sie dadurch? Warum kochen Sie die Wäsche so lange, womöglich gar zweimal, und verschwenden dabei Arbeit, Zeit und Feuerungsmaterial? Das alles haben Sie heute garnicht mehr nötig, wenn Sie das organische Wäsche-Einweichmittel „Burnus" (D. R. P.) benutzen. Die überraschende Wirkung der bekannten kleinen Patrone Burnus beruht auf dem Gehalt an Enzymen der Pankreasdrüse, welche die wundervolle Eigenschaft haben, den Schmutz von der Wäsche selbsttätig abzulösen, ohne die Wäschefaser auch nur im geringsten anzugreifen, denn irgendwelche schädlichen Stoffe wie Chlor, Sauerstoff, Wasserglas usw. enthält Burnus nicht. Sie haben nur nötig, die Wäsche einige Stunden — am einfachsten über Nacht — in lauwarmem, evtl. kaltem Wasser, dem Burnus zugesetzt ist, einzuweichen, und der größte Teil des Schmutzes wird selbsttätig losgelöst und geht in das Wasser über, was an dessen schmutziger Farbe deutlich zu erkennen ist. Die Erfindung des Burnus bedeutet eine vollständige Umwälzung im Waschverfahren, indem das Hauptgewicht auf das Einweichen gelegt wird, während das eigentliche Waschen nur noch eine Art kurzer Nachbehandlung darstellt. Weitere Aufklärungen über Burnus und seine Wirkung auf Wunsch durch die Fattinger-Werke A.-G., Berlin NW 7. Burnus ist in einschlägigen Geschäften zu haben. Machen Sie sofort einen Versuch mit

Burnus

Selbsttätige

Fece Bleichseife

für die Wäsche

Pet. Cremer Seifenwerke

DÜSSELDORF-HEERDT — GEGRÜNDET 1811.

V. G. Ausbezahlte Kunden erhalten bei uns bis zu 30 B.-M. ohne Anzahl. **V. G.**

Was wir auf Abzahlung liefern:

Eleg. Herren-Mäntel Schlüpfer, -Paletots, Hochfeine Herren-, Burschen-, Knaben-Anzüge, Gummimäntel, Loden- und Manchester-Anzüge für Herren, Burschen und Knaben,

Cutaways, Covercoats, Hosen in Kammgarn u. Buxkins,

Manchester-Hosen lang und Breeches,

Herren-Oberhemden Maeco-, Einsatz-, sowie Normalhemden mit und ohne Einsatz,

Biber-, Sport- und Grubenhemden.

Eleg. Damen-Mäntel und -Kleider in allen Preislagen und Qualitäten,

Westen, Strickjacken in grosser Auswahl,

Blusen in Popeline und Wolle, sowie Zephyr,

Damen-Hemden in verschieden. Mustern und Qualitäten,

Nachthemden, Garnituren, Beinkleider, Untertaillen u. Nachtjacken, Kinderwesten

—

Sämtl. Manufaktur- und Baumwollwaren,

Gardinen, Stores, Madras-Garnituren, Damaste und Inletts, Stepp- u. Schlafdecken, Federn und Federbetten, LT18a

Mantelstoffe und Samt :-: Tischdeckenstoff, Künstler- und Kaffeetischdecken usw.

Versandhaus „Glückauf"

G. m. b. H.

BOCHUM

6 Hernerstrasse 6

Haltestelle Kortländer (Linie 2 und 6).

Jeder Käufer eines Paletots oder Anzuges erhält einen Hut gratis.

Auswärtige Kunden erhalten die Fahrt für uns zurück vergütet.

Gegen **Flechten, Hautausschläge** Krampfadergeschwüre / alte Wunden Frostschäden / offene Füße / Verletzungen ist altbewährt und ärztlich empfohlen **Rino-Salbe** Zu haben in den Apotheken Rich. Schubert & Co., G.m.b.H., Weinböhla-Dr.

Hühner Hefner Hainstadt beste Legerass' billigst. Preisl. frei. Geflügelpark 155. Baden

---

Teilzahlung gestattet

Denken Sie auch noch daran daß Sie

MÖBEL

komplette Schlafzimmer
„ Küchen
„ Speisezimmer
„ Herrenzimmer
sämtliche Einzelmöbel

gut und billig bei der Firma

Rhein.-Westf. Möbelfabrik

Herner Straße 8 Bochum Herner Straße 8

Telephon 1350

kaufen können?

Teilzahlung gestattet

SEDEFDJIAN KÖLN a. RH

Der Orient als Kulturträger der Zigarette brachte diese vor Jahrzehnten nach Europa / Fachkundige Hände mischten nach eigenen Rezepten den Tabak, um der Zigarette ein pikantes Aroma zu verleihen / Der Name „Sedefdjian" ist im Orient bekannt, und übten Väter und Söhne traditionell diese Kunst des Mischens, die bis heute auf ein hohes Niveau gebracht, aus / „Sedefdjian", der Namensträger unserer Fabrik, mischt persönlich nach eigenem Verfahren und hat unsere Marken durch feinsinnige Verwendung Tabake edelster Provenienzen auf eine hohe Kultur gebracht.

Unsere Marken sind die Edelsten, die auf dem Markt erscheinen, und wird ein Versuch Sie überzeugen.

Das Eigenartige, Feine, hat eine wunderbare aromatische Wirkung.

LUXOR . . . 4 Pf. SEDEF . . . . . 5 Pf.
SIGMARIN 6 Pf. GOTENRING 8 Pf.
SEDEF GOLD 10 Pf.

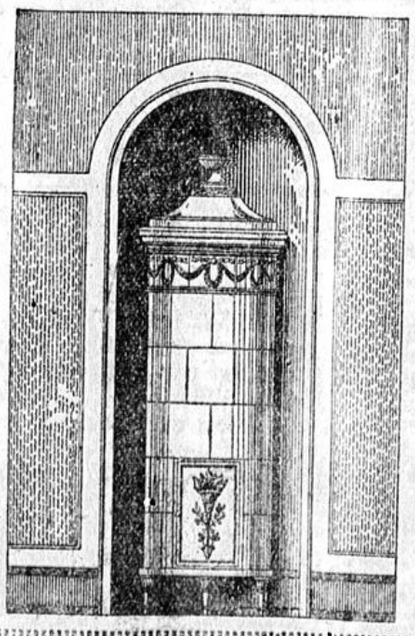
Zigarettenfabrik Sedefdjian A.-G.

Cöln.

Fabrikniederlage Essen, Steeler- und Herkulesstr.-Ecke. Telephon 9818.

Commissionslager Bochum
Tabakmanufaktur Frings & Co.
Telephon No. 642 Wittenerstraße 18.

Man verlange unsere überaus günstigen Bedingungen.



Kachelöfen

Kachelöfen - Zentral - Frischluft - Heizungen für Land-, Siedlungshäuser und Etagen.

Aeußerst sparsamer Brennmaterialienverbrauch! Billigste, gesundeste, behaglichste Heizung!

Vereinigte Herd- u. Ofenanlage f. Gas u. Kohle

Transportable Kachelöfen u. Herde

Gr. Heizkraft. - Geringster Heizmaterialverbrauch Milde, gleichmäßige Wärmeabgabe.

Reparaturen an Kachelöfen aller Art. Erneuerung von durchgebrannten Einsätzen

Kachelofenheizungs-Baugesellschaft m. b. H.

Fernspr. 3108 **Bochum** Johanniterstr. 4-6

Geschäftszeit: 8—12, 3—½7 Uhr.
Sonnabend nachmittag geschlossen.
Auf Wunsch unverbindlicher Vertreterbesuch.



Schwerhörige!

kaufen einen Apparat der Deutschen Akustik-Gesellschaft. Separat. Probierraum

Dip. Optiker Wegener

Kortumstraße 8.

Wurstbindfaden Wäscheleinen Pflugleinen

sowie sämtl. Seilerwaren. a4601

Th. Schulz Nachf., Inh.: Franz Breiten, Weitmarbrink 15.

Möbel auf Teilzahlung

ATS liefert an jedermann

Für 1 Mk. wöchentl. | Für 2 Mk. wöchentl. | Für 3 Mk. wöchentl. | Für 5 Mk. wöchentl.

Möbelhaus M. Tolcziner

Bochum, Obere Marktstr. 38 a.

Tintengarnituren aus schwarz Glas, Marmor und Holz. Billigste Preise Rummelsbergs Zentralbuchhdlg., Bochum, Obere Marktstr. 31

Arbeiter-Socken 0.55 Bill Mark im Strumpfhaus **Mühlhause,** Bochum, Bongardstr. 9, gegenüber Tonhalle

---

Stärkewäsche „Wie neu"



Die drei Worte bewahrheiten sich durch Behandlung Ihrer Wäsche in der

„Bielefelder Dampfwaschanstalt", Wwe. S. Voigt & Sohn

Fabrik Essen-Süd. Tel. 5241 und 4414.

Modernster Großbetrieb für Herrenwäsche des Industriegebiets

Bochum Wäscheannahme Brückstraße 29, bei Fr. Mg. Ditrich, Modehaus für Damenhüte. Telephon 2826.

Wäsche, die bis Montag abend eingeliefert ist, kann Samstag wieder abgeholt werden. LV21

Jedes Kind kennt

Pumpernickel „Westfalia"

aus der Feinbäckerei

Carl Gaukler

Inh.: Hugo Hackert. Fernsprecher 509

Bochum, Hellweg 4.

Kenner kaufen

Schwartmann-Klaviere

seit Jahren in ersten Kreisen eingeführt.

Tonlich unübertrefflich

Schwartmann & Pollmann

LSch07 Klavierfabrik

Wattenscheid, Hochstr. 55. Telef. Amt Gelsenkirchen 2512.



Vaillants Gas-Badeöfen

Zu beziehen durch alle Installationsgeschäfte.

Illustr. Katalog 17 G kostenlos.

Joh. Vaillant, Remscheid.

Für

3 u. 5 Mark

Anzahlung liefert

Herrenschuhe

Herm. Liebau,

Obere Marktstr. 38 a, I. Etg.

I.T3a

Augen auf!

Bedeutend vermehrte Kundenzahl!
Kolossaler Andrang!

das ist das Resultat



unserer

Augen auf!

Unbegrenzte Leistungsfähigkeit!
Enorme Billigkeit!

das sind die Merkmale

Der große Erfolg veranlaßt uns, die Veranstaltung noch um einige Tage zu verlängern und haben Sie Gelegenheit, noch jetzt von den enormen Vorteilen, die wir Ihnen bieten, Gebrauch zu machen.

großen Sonderveranstaltung

KOMMEN SIE!
URTEILEN SIE SELBST!
UND SIE SIND KÄUFER!

Nachstehend einige Beispiele aus unseren großen Lager-Beständen:

Lack, die große Mode!
Damen-Lack-Schnür- und Spangenschuhe
in vielen modernen Ausführungen 13.00, 11.50, **9.80**

Damen-Halbschuhe zum schnüren, mit Lack **4.95**
D.-Spangenschuhe mit Schiebeschn., sehr modern, 7.90, 5.90, **4.95**

Arbeitsschuhe
in unser. bekannt guten Qualitäten!
Garantie für jedes Paar!

Braune Damen-Spangenschuhe echt Chevreaux . . . **4.95**
Braune Damen-Schnür-Halbschuhe **5.95**

Hausschuhe
Unsere Spezialität!
In Leder, Tuch, Kamelhaar u. s. w. in riesengroßer Auswahl.
Enorm billig!



Medicus-Gesundheitsstiefel mit biegsamer Sohle, der einzig richtige Stiefel für empfindliche Füße, für Damen und Herren. **Alleinverkauf für Bochum.**

Gratis erhalten Sie bei Einkauf von 4.– Mark an einen Riesen-Luftballon!

Schuhwarenhaus Gebr. Prack, Bochum, Obere Marktstr. 29.

Das Ergebnis!

Am Hekro-Preisausschreiben

...eichten sich 4511 Personen, von denen 727 den 3. Vers, 679 den 542 den 8., 491 den 10. und 454 den 11 Vers wählten. Der ...t verteilte sich auf die Verse Nr. 7, 2, 1, 6. 4. 9. und 5. Das ...s entschied wie folgt:
I. Preis Mk. 300.- Herr Wilh. Jahnke, Barop, Provinzialstr. 63.
II. Preis Mk. 150.- Herr Julius Glauß, Traben-Trarbach.
III. Preis Mk. 50.- Herr Fritz Schönecke, Gelsenkirchen-Neust. Arendstraße 9.
Weiter wurden 10 Preise à Mk. 20.- und 30 à Mk. 10.- den betr. Gewinnern zugestellt. **Zusammen Mk. 1000.-. Ferner kamen 1250 Warenpreise zum Versand.** Wir danken allen Teilnehmern bestens und bitten zu beachten, was unser Hausdichter nachstehend sagt.

Dortmund, den 25. Oktober 1924.

Hekro-Werke, Chem. Fabrik, G. m. b. H., Dortmund.

Nr. 13.

Trost.

Nicht jedermann – diesmal gewann
vielleicht kommt's nächste Mal er dran.
Wer nix erlost – ist meist erbost –
ihm diene Folgendes zum Trost
Mit Hekro-Kaufen er beginn',
dann hat bestimmt er auch Gewinn!

„Hekro"
der gute Schuhputz!

---

18 Pfund Gewichtszunahme.

Seit meiner Entlassung aus der Klinik, am 5. 9. 23 trinke ich regelmäßig Köstritzer Schwarzbier. Ich habe an Gewicht 18 Pfund zugenommen, trotzdem ich mein jüngstes Kind täglich nähre, auch heute noch, und außerdem meinen Haushalt und die anderen Kinder zu versorgen habe. Frau B. G., Bremen, Heerstraße 30 Genießen Sie das echte Köstritzer Schwarzbier. Es fördert den Stoffwechsel, regt die Nerven an, bildet neue Blutkörperchen, hat bei stillenden Müttern eine ausgezeichnete Wirkung auf die Milchabsonderung. Es ist nährkräftig und vollwürzig und ganz einzigartig in seinem Charakter und seinen besonderen Eigenschaften. Herb, appetitanregend, nicht süß. Man erhält das echte Köstritzer Schwarzbier bei:

Karl Schepp, Bochum, Mauritiusstraße 17, Fernruf 2491,
W. Hochland, Altenbochum, Fernruf 3728.
H. Zieß, Langendreer, Gasstraße 9, Fernruf 1237, Amt Witten
und in allen durch Schilder und Plakate kenntlichen Geschäften.



Pianos, Sprech-Apparate,
beste Qualität,
zu billigsten Preisen.
Teilzahlung gestattet.
Westfälische Piano-Industrie
Hattingerstraße 43.

Günstige Kaufgelegenheit!
Küchen, Schlafzimmer, Herren- u. Speisezimmer, mod. engl. Bettstellen,
Patentrahmen u. Auflegematr.,
Kleiderschränke,
2türig, 3türig, mit Spiegel,
Waschkommoden, Nachtkonsolen,
Herde LM9
mit und ohne Kohlenwagen,
Kinderwagen, Sportwag., Puppenwagen, Plüschsofas, Ledersofas, Chaiselongue, Flur-Garderobe, Ausziehtische, eich. Stühle, Spiegel, Korbsessel.
Teilzahlung gestattet!
Möbelhaus **E. Strach**
Bochum, Brückstr. 4.

Krankenschwester Agnes
Wiesbaden B 140
teilt gerne kostenlos mit, wie Tausende bei Rheuma, Ischias, Gliederreißen, Neuralgie (Nervenschmerzen), Gicht durch ein einfaches Mittel in kurzer Zeit Heilung fanden.
AM1c

Würmer
Sollten alle bisherigen Wurmmittel nicht geholfen haben, so versuchen Sie unsere Original
Wörishofener
Wurmitin schokolade
Allein echt zu haben
Wörishofener Kräuterhaus
Bochum, Viktoriastraße 3

Wo lassen Sie Ihren Schirm reparieren?
Nur in
E. Müller's Schirm-Fabrik
Hellwegstraße 18.

ACHTUNG!!
Lumpensammler!
Unseren Lieferanten geben wir
Spielwaren umsonst.
Simon Cohn G. m. b. H.
Rohprodukten-Großhandlung,
nur Poststraße 43.
83088

Kokos-
Teppiche, Läufer, Matten, Vorlagen
kaufen Sie gut und billig bei
Karl Jansen,
Brückstraße 48.

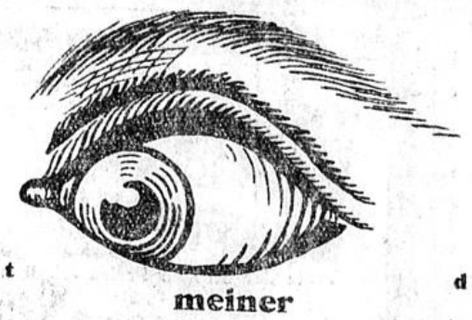
Klubsessel u. Klubsofas
kaufen Sie am besten und billigsten in der
Spezialwerkstatt für mod. Klub- u. Ledermöbel
Kaspar Diemel,
Bochum, Antoniusstrasse 1a.

Die neuen „Batschari"
Consul . . . . . 0.05 Bill.-Mk.
Tusuma . . . . . 0.06 Bill.-Mk.
in ganz vorzügl. Mischung erhältlich bei
B. H. Jäger, Adolfstr. 46 Telephon 930

Augen auf!

Bedeutend vermehrte Kundenzahl!
Kolossaler Andrang!

das ist das Resultat



meiner

Augen auf!

Unbegrenzte Leistungsfähigkeit!
Enorme Billigkeit!

das sind die Merkmale

Der große Erfolg veranlaßt mich, die Veranstaltung noch um einige Tage zu verlängern und haben Sie Gelegenheit, noch von den **wirklichen Vorteilen,** die ich Ihnen biete, Gebrauch zu machen.

großen Sonderveranstaltung

KOMMEN SIE!
URTEILEN SIE SELBST!
UND SIE SIND KÄUFER!

Einige wenige Beispiele und Preise meines reichhaltigen Lagers:

Weiße Bettdecken
schwere Ware, enorm billig
3.50

Baumwollwaren
Nessel solide Ware **0.45**
Hemdentuch feinfädig **0.48**
Gerstenkorn haltbare Qualität **0.45**
Grubengebild **0.68**
Biber weiß und grau, sehr solide Ware **0.85**

Konfektion
Hemdbluse aus solider Flanellware, hell und dunkel 3.75, **2.95**
Kostümrock haltbare Qualität 2.95, **1.95**
Strickkleidchen für Kinder, reine Wolle . . . von **2.75** an
Russenkittel reine Wolle, in vielen Farben . . . . . Stück **2.95**
Damenkleid aus Schotten u. reinwollenem Cheviot . 9.75, 7.75, **6.75**

Wäsche
Damenhemd mit Barmerbogen **1.15**
Damenbeinkleid Hemdentuch mit Bogen **1.35**
Gestrickte **Untertaille** **0.75**
Normalhemd volle Größe gute Ware **2.40**
Normalhose gute Ware **2.25**

Posten Mantelstoffe
140 cm breit, 3.75
2.75

Gratis erhalten Sie bei Einkauf von 4.– Mark an einen Riesen-Luftballon!

M. Fromm * Obere Marktstr. 28

Sie brauchen nicht rennen

um warm zu werden, wenn Sie sich **bei uns mit Winterware,**
zu den denkbar billigsten Preisen, in nur Qualitätswaren, eindecken.

Wir bringen keine Lockartikel, sondern nur gebrauchsfähige Ware.

Baumwollwaren

Hemdentuch ca. 80 cm breit . . . . . Meter 0.48
Hemdenbiber ca. 80 cm breit, schöne Streifen . Meter 0.75
Köper-Biber ca. 80 cm breit, ungebleicht, besonders preiswert . Meter 0.78
Fancy grau, ca. 75 cm breit, gute Qualität . . . . . Meter 0.85
Unterrock-Biber ca. 80 cm breit, gute Köperware . . . . . Meter 1.10
Unterrock-Biber ca. 80 cm breit, gestreift, extra schwere Ware . . Meter 1.45
Schürzen-Siamosen ca. 116 cm breit, in schönen dunklen Mustern . . . Meter 1.00
Bettuchbiber ca. 150 cm breit bunt, gute Qualität . . . . . Meter 1.90
Bettücher Gr. 140/190 cm bunt u. weiß, Stück 3.90, 3.25
Schlafdecken Gr. 150/200 braun mit Streifrand . . . . . Stück 5.90
Schlafdecken Gr. 150/200 Jacquard-decken, schwere Qualität . . Stück 7.50, 6.90

Ein Posten
weiße Drell-Handtücher 0.78
Gr. 48/100, ges. u. geb., Stück

Tricotagen

Normal-Jacken für Damen, wollgemischt . . . 3.75, 3.25 2.95
Normal-Hosen für Damen (Reform) 5.50, 5.00
Normal-Hosen für Damen, offene Form . . . 4.50, 4.25, 2.95
Damen-Reformhosen Futterware, marine 4.75, 4.25, 3.75
Damen-Reformhosen farbig, reine Wolle 13.50, 12.50, 11.50
Damen-Schlupfhosen reine Wolle, gestrickt, in vielen Farben . . 10.00, 9.50, 8.00
Schlupfhosen für Kinder marine, Futterware . . . . Gr. 40 + 30 ₰ 1.95
Springhosen für Kinder marine, Futterware . . . . Gr. 40 + 30 ₰ 2.25
Normal-Hosen wollgemischt 4.75, 3.50, 2.45
Futter-Hosen extra schwer 5.00, 4.50, 3.75
Normal-Hemden wollgemischt 4.00, 3.00 2.45
Normal-Hemden besonders schwer 6.80, 5.25, 4.50
Normal-Jacken für Herren, wollgemischt . . . 3.95, 3.20, 2.95
Normal-Kinder-Anzüge . . . . . Gr. 60 + 20 ₰ 2.10
Futter-Anzüge für Knaben . . . . . Gr. 60 + 30 ₰ 2.60
Korsettschoner 3.25, 1.40, 0.50

Wollwaren

Kinder-Mützen reine Wolle gestrickt 2.50, 1.75, 1.50
Woll-Schals gestrickt, in schönen Farben, 3.00, 1.25, 0.98
Garnituren für Kinder, Schal und Mütze, 5.80, 3.95, 0.95
Rodelgarnituren reine Wolle, 3 teilig 13.00, 7.00, 4.50
Rodelgarnituren für Kinder, 4 teilig, reine Wolle, Gr. 1, jede weit. Gr. + 3.00, 18.00
Sweater für Kinder, reine Wolle, in vielen Farben . . . . . Gr. 1 4.50
Sweater für Kinder, in bester Ausführung Gr. 1, jede weitere Gr. + 0,75 . . . . 7.85
Sweater für Herren, marine u. schwarz 6.90, 6.30, 6.00
Herren-Jacken schwarz gestrickt 15.50, 12.50, 9.75
Herren-Jacken Wolle, grau gestrickt 6.75, 6.00, 5.25
Damen-Westen schwarz, ohne Arm 4.50, 4.00, 3.75
Damen-Westen schwarz gestrickt, mit langem Arm 8.75, 7.75, 6.00
Umschlagtücher große Form 7.50, 6.00, 4.95

Ein Posten
Grubenhemden 2.75
gute Qualität . . . Stück

Strümpfe

Damen-Strümpfe schwarz, nahtlos . . . . . Paar 0.40
Damen-Strümpfe schwarz, nahtlos . . . . . Paar 0.75
Damen-Strümpfe schwarz u. farbig mit Doppelsohle, Paar 0.95
Damen-Strümpfe gewebt, plattiert . . . . . Paar 2.50
Damen-Strümpfe gewebt, reine Wolle mit Doppelsohle . . . Paar 3.80
Herren-Socken gewebt verstärkte Spitze und Ferse . . . . Paar 0.48
Herren-Socken gewebt, farbig . . . . . Paar 0.75
Arbeiter-Socken grau . . . . . Paar 0.90
Arbeiter-Socken Landwolle . . . . . Paar 1.25
Herren-Socken reine Wolle, gestrickt . . . . . Paar 1.65
Kinder-Strümpfe reine Wolle, schwarz

9	8	7	6	5	4	3	2	Gr 1
2,40	2,20	2.00	1,80	1.60	1,40	1,20,	1,00	0.80

Kinder-Höschen schwarz, wollgestrickt . . . Gr. 1 + 25 ₰ 1.50
Kinder-Höschen naturfarben, reine Wolle . Gr. 1 + 25 ₰ 1.75
Biber-Röcke für Frauen aus Ia. Fancy 4.25
Biber-Röcke Tricot, extra schwer 4.50
Biber-Hosen für Frauen Ia. Fancy, offen u. geschlossen . . 4.50. 3.75

Besonders günstiges Angebot in Klöppelspitzen

Klöppelspitze 3—4 cm breit Mtr. 0.05
Klöppelspitze 5-6 cm br., m. pass. Eins., Mtr. 0.10
Klöppelspitze 10 cm br, m. pass. Eins., Mtr. 0.18
Hemdenpassen in Feston 0.65, Klöppel 0.48

Gebr. Abraham

Bochum, Brück- u. Heinrichstr.-Ecke

Flügel ‡ Pianos
Grotrian Steinweg

Niederlage: LM1
Pianohaus J. Marks
Teilzahlung gestattet.

Wir haben einen größeren Posten
ZIGARETTEN
mit Goldbanderole von Mk. 8.– an pro Mille gegen Cassa abzug.
GEBRÜDER BUXBAUM,
Tabakwaren-Großhandlung,
Bochum, Kaiserstraße 24,
Telephon 3869.

Haus- u. Grundstücks-Eigentümer.

Meine
Sonderabteilung für Haus- u. Grundstücksverwaltung
erledigt gewissenhaft alle Angelegenheiten, die mit dem Haus- und Grundbesitz verbunden sind und zwar:
Haus- und Grundstücks-Verwaltung,
Regulierung von Bergschäden,
Beratung und Vermittelung bei Kauf und Verkauf, bei Pacht und Verpachtung von Besitzungen,
Anfertigung und Beschaffung aller Unterlagen für die Erlangung von Hypotheken usw.
Hermann Platt, Architekt,
Büro für Architektur und Kunstgewerbe,
Bochum, Wrangelstraße 30. Fernruf 2156

Unerreicht

leichte Zahlungsbedingungen bieten wir Ihnen beim Kauf von **Möbel, Herden, Sofas** (Ledertuch und Plüsch
Trotzdem nur Qualitätsware geliefert wird, sind wir
billig!
nur Ecke Kronenstraße
Ehrenfelder Möbelhaus
Bochum, Ecke Kronen- u. Jägerstr.

Möbel

aller Art
auf Kredit
liefert an jedermann mit geringer An- und bequemer Abzahlung
Kochherde
liefert an jedermann mit
25 Bill.-Mark Anzahlung
LT3a
Bochumer Möbelheim
Bochum, Wilhelmstrasse Nr. 2a

Neuer (83155 — Eimerschrank — billig zu verkaufen. Zu erfr. Bochum 4, Reichsstr. 14, 2. Etg.

Eine gut erhalt. Schneidernähmasch. billig zu verkaufen. Lüderitzstr. 27, 2 Tr. Nähe Waldstraße.

Herrenfahrrad, neu, Damenfahrrad, gebraucht, bill. z. vk. Wern, Alleestr 126, Hof. (83133

Mit vollem Recht!



können wir behaupten, daß wir Ihnen infolge unserer günstigen Einkäufe den dringend fehlenden Paletot zu einen enorm billigen Preis liefern können. Der größte Teil der Verbraucher ist aut kleinem Einkommen angewiesen, Unser Grundsatz, „Großer Umsatz — kleiner Nutzen" trägt dieser Tatsache Rechnung und gibt jedem die Möglichkeit, die notwendige Kleidung anzuschaffen. Prüfen Sie unsere Qualitäten, vergleichen Sie unsere Preise und überzeugen Sie sich, daß unsere Leistungsfähigkeit unerreicht ist.

Sie sparen bei uns!

Fortuna

Bochum, Hellweg 1
Weitere Geschäfte: Köln, Mülheim, Aachen.
L. B. 21.

Halt

Trotz der billigen Preise erhalten Sie

Gratis

beim Einkauf von 1 Paar **Schuhe**

1 Paar elegante
Pantoffel
mit Ledersohle

Schuh- und Lederhaus
E. FINKE
Brückstr. 19.
82738

FLÜGEL UND PIANINOS

in **unübertroffener** Qualität und Preiswürdigkeit liefert unter günstigen Zahlungsbedingungen
Schulze zur Wiesch, Feurich & Co.,
Pianogroßhandlung.
Dortmund, Krügerpassage

Aepfel
1 Waggon feinste thüringer Ware per Pfd. von 15 Pfg. an, offeriert laufend ab Lager (82932
Julius Höwing,
Unterer Spitzberg 8

Zahngebisse
auch Ersatzstücke, kauft zu hohen Preisen
Zahnpraxis Thielen, Humboldtstr. 28.

Moderne Wagen-Lackiererei

In der Alleestraße 123 Neu eingerichtet

Alle einschl. Arbeiten werden prompt und unter **billigster Berechnung ausgeführt.**

Gleichzeitig geben wir bekannt, daß wir unser Büro ebenfalls zur **Alleestraße** verlegt haben. — Die Motor-Werkstatt bleibt nach wie vor an der **Castroperstraße 137** bestehen.

Bochumer Fahrzeugges. m. b. H.
Telephon 4054

Handel / Gewerbe / Industrie.

Der deutsche Eisenmarkt im Oktober.

Nach dem Oktober-Bericht von „Stahl und Eisen" waren die Werke infolge der unzureichenden Beschäftigung genötigt, in den Preisen erneut nachzugeben. Stabeisen sank von Mark 120 bis 115 im Juli auf Mark 118 bis 115 im September und Mark 112 bis 110 bis Mitte Oktober. Aber auch diese Preise wurden vielfach noch unterboten, besonders durch die lothringischen Werke. Diese Lage wurde auch nicht gebessert durch die auf dem Inlandsmarkt herrschende lebhaftere Nachfrage nach Walzeisen. Im zweiten Oktober-Drittel begann sich die aus dem Inlande kommende Nachfrage weiter zu beleben und wurde nach und nach so stark, daß die Werke teilweise mit Anfragen überschüttet wurden. Zwar handelte es sich dabei meist um Erkundigungen, aber es war doch auch bei vielen Anfragen ein Geschäftsbeschluß beabsichtigt. Anscheinend haben die Zeitungsnachrichten über die geplante Bildung eines Rohstahlverbandes auf die Kauflust anregend gewirkt. Die lebhafte Nachfrage hat auch die Preise im allgemeinen wenig befestigend beeinflußt, doch sind sie noch immer gedrückt, und man begegnet auch noch recht niedrigen Angeboten, bei denen der Zwischenhandel im Spiele ist. Der Auslandsmarkt dagegen blieb ruhig, und die Preise sanken weiter; nur die Nachfrage nach Feinblechen wurde wieder reger. Im übrigen werden die wenigen Aufträge des Auslands von allen Seiten scharf umstritten. Auf dem heimischen Erzmarkt hat sich die trostlose Lage noch nicht geändert. Solange die Herabsetzung der hohen Eisenbahnfrachten nicht geschieht, ist eine Belebung des Absatzes kaum zu erwarten. In Walz-, Schweiß-, Puddel- und Martinschlacken verstärkte sich die Nachfrage wesentlich; größere Verkäufe kamen zu den Preisen des Vormonats zustande. Auf dem Schrottmarkt herrschte zu Beginn des Monats eine ziemliche Nachfrage, die aber bald wieder nachließ. Die Preise sind weichend. Der Oktober war für die Werke, die Eisenbahn-Oberbaustoffe herstellen, einer der schwierigsten der letzten Jahre; denn das Ausbleiben der Aufträge der Reichsbahn ist nachgerade derart schwerwiegend, daß es bei den meisten Werken zu einer Beschäftigungskrisis kommen ist. Wie man hört, wird jedoch die Deutsche Reichsbahn in allernächster Zeit einen größeren Auftrag herausgeben, so daß dem dringendsten Bedarf der Werke zunächst Abhilfe geleistet werden kann. Vom Auslande kam eine Reihe Anfragen herein, die aber nur in wenigen Fällen zum Geschäft geführt haben. Auf dem Feinblechmarkt besserte sich die Lage etwas. Die Werke konnten, soweit sie im Betriebe sind, ihren Auftragsbestand bedeutend verstärken und auch infolge der vermehrten Nachfrage eine kleine Aufbesserung der bisherigen Preise durchsetzen. Ein großer Teil der Werke liegt jedoch immer noch still. Die Weltmarktpreise lagen weiter gedrückt. Das Ausfuhrgeschäft war sehr still. Auch das Grobblechgeschäft, das lange Zeit wohl von allen Walzwerkserzeugnissen am schlechtesten gelegen hat, belebte sich in den letzten Oktoberwochen etwas. Bei den Maschinenfabriken für große und mittlere Werkzeugmaschinen für Metall- und Blechbearbeitung, sowie für Adjustage und Werftzwecke hatte die Geschäftslage auch im Oktober noch dasselbe Gepräge wie im September. Die wenigen Aufträge, die sich auf dem in- und ausländischen Markt befanden, wurden vom Wettbewerb stark umstritten.

Ueber die wirtschaftliche Lage der deutschen Eisen- und Stahlwarenindustrie im Oktober wird dem Eisen- und Stahlwaren-Industriebund aus einzelnen Bezirken gemeldet: Hagener Bezirk: Die Lage der Eisenfertigwaren-Fabrikation im Märkischen Bezirk kennzeichnet sich durch folgendes: Die Ausfuhr lag fast ganz darnieder. Im Inlande trat nur eine geringe Nachfrage auf. Die Lieferanten stritten sich um die wenigen Aufträge, und es bildete sich ein Preisniveau in allen Fertigerzeugnissen heraus, das absolut verlustbringend ist. Die Betriebe arbeiteten zum größten Teil gestreckt und mit Einschränkungen. Die Arbeitslosigkeit ist infolgedessen in der Kleineisenindustrie noch nicht zurückgegangen. In der Werkzeugindustrie ist für den Monat Oktober eine gewisse Besserung der Wirtschaftslage zu verzeichnen. Jedoch bestehen innerhalb der einzelnen Branchen in der Beschäftigung erhebliche Unterschiede. Die Verkaufspreise sind hauptsächlich aus Konkurrenzrücksichten teilweise herabgesetzt, so bei Sägen- und Maschinenmessern und Bohrern. Die Geschäftsaussichten für die nächste Zukunft werden fast durchweg als schlecht bezeichnet.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin).

Alles in Billionen-Mark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	11. Novemb. Geld	11. Novemb. Brief	10. Novemb. Geld	10. Novemb. Brief	Münzparit.
Holland	100 Guld.	100%	167,68	168,32	167,48	168,32	1,75
Argentinien	1 Pes.	100%	1,57	1,56	1,56	1,57	1,70
Belgien	100 Frank	100%	20,28	20,38	20,17	20,27	0,80
Norwegen	100 Kron.	100%	62,19	62,51	61,14	61,70	1,120
Dänemark	100 Kron.	100%	73,91	74,29	73,42	74,08	1,125
Schweden	100 Kron.	100%	112,22	112,78	112,32	112,88	1,121
Italien	100 Lire	100%	18,10	18,20	17,96	18,04	0,80
England	1 Pfund	100%	19,39	19,49	19,27	19,37	20,43
Amerika	1 Dollar	100%	4,19	4,21	4,19	4,21	4,25
Frankreich	100 Frank	100%	22,14	22,26	22,05	22,15	0,80
Schweiz	100 Frank	100%	80,72	81,12	80,75	81,17	0,81
Spanien	100 Pes.	100%	56,56	56,84	56,41	56,69	0,80
Deutsch-Oest.	100 000 Kron.	100%	5,90	5,93	5,905	5,940	0,80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12,48	12,54	12,49	12,55	0,851
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5,62	5,64	5,69	5,62	0,108

Reichsbankdiskont 10% — Lombardzinsfuß 12%.

*** Berliner Börse fest.** Die gestrige Börse begann eine ungleichmäßige Haltung. Für Industriewerte lagen überwiegend Kaufaufträge vor, die nur zu erhöhten Preisen Befriedigung finden konnten. Namentlich betrifft dieses den Montan-Aktienmarkt, wo schwere Werte durchgängig etwa eine Billion Prozent gewannen; Hösch stellten sich sogar um zwei Billionen Prozent höher. Dagegen herrschte für deutsche Anleihen entschieden Abgabeneigung vor, zumal der Reichskanzler in seiner Osnabrücker Rede auf die Schwierigkeiten einer Aufwertung nachdrücklich hingewiesen hatte. Bald aber belebte sich das Geschäft. Während Industriewerte nach Erledigung der anfänglichen Aufträge eine Erschlaffung erkennen ließen, fand sich die Spekulation wieder am Anleihemarkte zusammen und vermochte hier eine neue Aufwärtsbewegung in Szene zu setzen. Kriegsanleihen und Konsols hatten bei lebhaften Umsätzen wieder ungefähr die vorgestrigen Schlußkurse erreicht. Auch am Aktienmarkt befestigte sich die Tendenz sehr schnell wieder, als die Meinungskäufe Gelsenkirchener Aktien ansehnlich steigerten unter Mitwirkung des Gerüchtes von einer Umstellung des Aktienkapitals im Verhältnis von 10:7. Die Aufwärtsbewegung erstreckte sich alsbald auf die übrigen Werte des Montanmarktes, so namentlich auf Harpener, Hohenzollern, Phönix, Bochumer. Von Elektrizitätswerten wurden nur Siemens & Halske erheblicher gebessert. Auf dem Bankaktienmarkt entwickelte sich reges Geschäft lediglich in Diskonto-Kommandit, die etwa ½ Billion Prozent gewannen. Schiffahrtsaktien hatten zum Teil lebhaftes Geschäft. Bei dem Bahnaktienmarkt konnten Kanada einen anfänglichen Gewinn nicht behaupten, sondern gingen noch unter den gestrigen Schlußkurs hinunter. Dagegen zogen Baltimore kräftig an. Trotz mehrfachen Schwankungen erhielt sich auch im Verlaufe die feste Grundstimmung auf allen Märkten. — Nachbörse. Gegen Schluß der Börse machten sich Gewinnrealisierungen geltend, so daß die Mehrzahl der Papiere im Kurse etwas abbröckelte.

*** Dortmunder Börse befestigt.** Die gestrige Börse eröffnete in leicht befestigter Haltung. Umsätze fanden auf ungefähr letzter Kursbasis statt. Das Angebot sowohl auf dem Kohlen- wie Kaliaktienmarkt war nicht mehr so dringend und das herauskommende Material fand glatte Aufnahme. Gute Meinung bestand nach wie vor für hiesige Brauereiwerte, die ihren Kurs mit Ausnahme von Ritteraktien verbessern konnten. Der Schluß verlief in gut behaupteter Haltung.

*** Düsseldorfer Börse befestigt.** Die gestrige Börse eröffnete in freundlicher Haltung. Auf allen Marktgebieten waren wieder Kursaufbesserungen vorherrschend. Auf dem Kohlenkuxenmarkt bestand regere Nachfrage zu festeren Kursen für Glückauf segen, Graf Schwerin und Joh. Deimelsberg. Der Kohlenaktienmarkt hatte festere Kurse. Braunkohlenwerte lagen weiterhin ruhig. Auch am Kaliaktienmarkt kam die freundlichere Stimmung auf der ganzen Linie durch Kursbesserungen zum Ausdruck.

Vom Geldmarkt.

*** Bankgebühren für Wertpapiere.** Die Berliner Bedingungsgemeinschaft für den Wertpapierverkehr hat nunmehr durch gemeinsamen Beschluß ihrer Gruppe A (Interessengemeinschaft der Berliner Privatbankfirmen) und Gruppe B (Stempelverbindung) beschlossen, mit Wirkung vom 17. November 1924 die Gebühr für sämtliche Kommissions-Geschäfte auf 6 v. T. gegenüber Nichtbankierkunden und auf 3 v. T. gegenüber Bankierkunden festzusetzen. Das entspricht der bereits vor einigen Tagen erfolgten Ankündigung. Für Geschäfte in Goldanleihe und Dollarschatzanweisungen bleiben die bisherigen Vorzugssätze bestehen.

Aus den Industrie-Gesellschaften.

*** Bergwerks-A.-G. Vereinigte Glückauf in Baak.** Das zur Konkursmasse der Gesellschaft gehörige syndikatsfreie Steinkohlenbergwerk wird von dem Konkursverwalter jetzt zum Verkauf gestellt. Die Zeche ist sofort förderfähig. Die normale Jahresförderung beträgt 90 000 Tonnen und kann noch erheblich gesteigert werden. Es stehen etwa 7 Millionen Tonnen Eßkohlen an.

*** Bergwerks-A.-G. Hibernia.** Die Gesellschaft, deren Aktien sich im Besitz des preußischen Staates befinden, wird nur eine verhältnismäßig geringe Zusammenlegung des Aktienkapitals bei der Umstellung auf die Goldmarkbilanz vornehmen. Das Aktienkapital ist seit der Uebernahme durch den Staat unverändert. Es ist vorgesehen, daß die 50 Millionen Mark Stammaktien auf 48 Millionen Goldmark und die an sich überflüssig erscheinenden Vorzugsaktien, die seinerzeit die Gesellschaft ausgegeben hat, um die Versuche des Staates, Einfluß auf das Werk zu gewinnen, zu unterbinden (es erfolgte später eine Verständigung, nach der die Großaktionäre ihren Aktienbesitz dem Staat zur Verfügung stellten), im Verhältnis von 5:4 von 10 auf 8 Millionen Mark herabzusetzen. Sämtliche Anlagen der Gesellschaft, soweit sie besetzt waren, sind jetzt der Gesellschaft zurückgegeben worden.

*** Hugo Stinnes — Riebeck Montan- und Oelwerke A.-G. in Halle.** Die Riebeckschen Montanwerke kauften für 1,5 Millionen Mark das 1500 Morgen große Teubnersche Rittergut in Trebnitz a. d. S., um es gegen das Schurigsche Gut in Stedten, wozu 300 Morgen Kohlenfelder gehören, einzutauschen.

*** Stahlwerk Becker und die Haspe Forderung.** Der Vertreter der städtischen Sparkasse in Haspe hatte dem Vergleich mit dem Stahlwerk Becker, der eine Zahlung von 35 Prozent vorsieht, zugestimmt. Da indes von der Sparkassenforderung in Höhe von 5,2 Millionen Mark 2,2 Millionen Mark vorsorglich bestritten worden sind und Haspe sonach gegebenenfalls nur eine Million erhalten würde, so hat der Sparkassenvorstand beschlossen, den Vergleich anzufechten.

*** Papierfabrik Reisholz, A.-G. in Düsseldorf.** Im Geschäftsjahr 1923/24 wurde ein Reingewinn-Saldo von 870 556 Billionen Mark erzielt, der über Entwertungs-Ausgleichs-Konto abgebucht werden soll.

*** Baumaschinenfabrik Bünger A.-G. Düsseldorf.** Die Hauptversammlung genehmigte einstimmig den Abschluß für 1923/24. Die Versammlung stimmte einem Antrage zu, wonach das 1 650 000 Mark betragende Papiermark-Aktienkapital auf 990 000 Goldmark herabzumindern ist, so daß eine Zusammenlegung im Verhältnis von 10:6 erfolgt.

*** Sprengstoff-Fabriken Hoppecke A.-G. in Köln.** Der Aufsichtsrat schlägt der auf den 28. November anberaumten außerordentlichen Generalversammlung vor, das Aktienkapital von 8 Millionen Mark unverändert auf 8 Millionen Goldmark umzustellen.

*** Heldburg A.-G. für Bergbau in Berlin.** Der Aufsichtsrat hat beschlossen, das Aktienkapital im Verhältnis von 2:1 umzustellen. Das gesamte Aktienkapital beträgt nunmehr 10,5 Millionen Goldmark.

*** Hansa-Lloyd Werke A.-G. in Bremen.** Der Aufsichtsrat beschloß, der auf den 5. Dezember einzuberufenden außerordentlichen Generalversammlung die Umstellung des Aktienkapitals im Verhältnis von 50:1 vom 240 Millionen Papiermark auf 4,8 Millionen Goldmark vorzuschlagen.

Von den Warenmärkten.

*** Schlachtviehpreise in Bochum.** (Bericht der Preisnotierungskommission vom 10. November.) Auftrieb: 125 Stück Großvieh, 131 Kälber, 504 Schweine, 74 Schafe. Die Marktpreise betrugen für ein Zentner Schlachtgewicht: Ochsen und Kühe: Vollfleischige, ausgemästete bis zu 7 Jahren 96—1,00, mäßig genährte jüngere, gut genährte ältere 80—95, geringe Ochsen und Kühe 60—75; Bullen: Vollfleischige, ausgemästete Bullen höchsten Schlachtwertes 76—80, mäßig genährte junge und ältere Bullen 70—74; Kälber (ausgesuchte über Notiz): 1. Qualität 1,35—1,40, 2. Qualität 1,20 bis 1,35, 3. Qualität 90—1,10; Schweine: schwere fette Schweine und vollfleischige Schweine bis zu einem Jahre 0,94, geringe Schweine und Sauen 85—92; Schafe: gut genährte Hammel und Schafe 80—85, mäßig genährte Hammel und Schafe 50—65. Handel: mittel.

*** Altenessener Schweinemarkt vom 11. November.** Es waren aufgetrieben 535 Schweine. Es wurden im Großhandel bezahlt für Ferkel im Alter von 6 bis 8 Wochen 9 bis 12 Mark, von 8 bis 12 Wochen 12 bis 20 Mark, von 12 bis 15 Wochen 20 bis 32 Mark, Faselschweine über 15 Wochen 32 bis 60 Mark. Das Geschäft verlief langsam.

Gallit zum Einreiben!
O diese Gliederschmerzen! Gallit lindert sofort! Bei Rheumatismus, Reißen, Hexenschuß, Neuralgien etc.
In allen Apotheken. Tube 1,20

Berliner Börsenkurse

Berlin, 11. November 1924.

Industrieaktien.	heutig	vorig.
Aachener Leder	3.50	3.40
„ Spinn.	0.42	0.40
Accumulator. Ha	27.70	26.50
Adler Portlandz.	8.—	8.—
AdlerhüttenGlas	13.60	13.30
Adler & Oppenh.	55.—	50.—
Adlerwerke	2.—	2.—
A.-G. für Anilin	17.62	17.—
„ Bauausführ.	0.57	0.62
„ für Verkehr	48.—	45.90
Alexanderwerk	4.10	4.—
Allg. Elektr.-Ges	8.50	8.40
„ V.-Akt.	3.90	3.80
„ Häuserban	3.75	3.75
Alsen Zement	45.25	45.25
Amme Giesecke	4.10	4.10
Ammendorf. Pap	5.10	5.20
AngloCon.Guano	9.70	9.50
Anh. Kohlen-Akt	19.—	18.10
Ankerwk. Hgstb.	38.50	38.—
Annebg.Steingut	18.25	18.25
Annen.Gussstahl	9.25	—.—
Aplerbeck Bergb	—.—	—.—
Aschaffenb. Pap	19.50	18.50
Augs.-Nürnb. M.	22.—	20.37
Bad. Anil.Sod.-W	19.—	19.75
Balke Maschin.	3.75	3.62
Baroper Walzw.	45.25	45.75
Basalt-Akt.-Ges.	11.86	11.75
Bast & Co.	5.62	5.25
Bay. Spiegelglas	4.75	4.60
Bedburg Wollind	9.—	9.—
Bemberg J. P.	20.—	19.25
Bendix Holzbea.	3.—	3.25
Berg C. Breking	35.50	32.25
Berger J. Tiefb.	3.90	3.70
Bergmann Elekt.	13.—	12.70
Berl.-Anh.Masch	4.20	4.—
Berl.GubenHutt.	25.—	24.—
„ Hofzkpomt.	8.25	8.—
Berl. Masch. Bau	13.80	13.25
Berlin. Messing	9.25	8.50
BerzeliusBergw.	5.30	5.10
Beton-u.Monierb	1.70	1.60
Bielef.Mech.Web	31.75	30.—
BingMetall,Nürnb.	3.—	2.80
Bochum. Gussst.	56.—	54.60
Brauhdugh., Reim.	1.40	1.30
Bühler & Co. G.	27.50	24.75
Bürgerbräu Walz.	4.—	3.86
Braunk. u. Brik.	3.99	3.90
Braunsch. Kohle	23.—	22.90
Breitenb. Portld.	4.22	4.—
Brem.Besigh.Oil	25.60	26.—
„ Linoleum	22.25	22.25
„ Vulkan	62.—	60.—
„ Wollkämm.	112.00	110.00
Büchner-Werke	6.30	6.10
Buderus Eisen	11.20	10.90
Busch, Lüdensch	4.50	4.25
„ Wagg.V.-A.	10.25	10.50
ButzkeMetallind	8.50	8.—
Byk-Guldenwke.	2.12	2.—
Calmon Asbest	1.—	1.—
Capito & Klein	30.—	30.—
CarolineBraunk.	55.—	51.—
Charlottenhütte	—.—	—.—
Charl. Wasser	27.—	26.—
Chm. Buckau	—.—	—.—
„ Griesheim	18.10	17.50
„ Grünau	14.—	14.50
„ Ind.-Gels.	60.—	56.—
„ v. Heyden	2.86	2.80
„ Weiler	17.—	15.50
„ Albert	35.25	34.—
Chillingworth	1.90	1.80
Concordia Spinn.	34.50	34.—
Consolidation	2.90	2.80
Contin. Cautsch.	—.—	—.—
8.40	8.50	
DaimlerMotoren	3.10	2.80
Delmenhorst.Lin	15.—	14.—
Dessauer Gas	27.50	26.75
D.-Atl. Telegr.	19.25	17.75
D.Babc.&Wilcox	35.60	35.—
Dtsch-Luxemb.	59.62	58.86
Dtsche. Asphalt	4.90	4.90
„ Eisenb.Sig	4.—	3.75
„ Erdöl	36.70	35.37
„ Fenstergl.	1.90	1.80
„ Gussstahlk	4.20	4.20
„ Jute-Spinn	18.50	18.25
„ Kabelwerk	1.37	1.20
„ Kaliwerke	39.50	38.75
„ Msch.-Fab.	7.75	7.50
„ Schachtbau	—.—	47.25
„ Spiegelgl.	15.25	14.30
„ Steinzeug.	9.50	9.—
„ Tel. u.Kab.	3.10	3.10
„ Wollwaren	4.75	4.75
„ Eisen	5.30	5.—
Dippe Maschinen	1.12	1.10
Donnersmarkh.	80.—	80.—
Dürrer Oskar	1.60	1.60
Dresdner Gard.	5.70	5.10
Dürener Metallw	71.—	71.—
„ kopp Werke	14.—	10.—
Düsseld. Eis.-B.	5.—	4.80
„ Eisen	13.—	12.10
„ Kammgarn.	35.—	35.—
„ Masch.	4.80	4.70
Dyckerh. & Wid.	4.10	4.—
Dynamit Nobel	9.70	9.25
Eckert Maschin.	8.90	8.75
Egestorff Salw.	7.—	7.—
Eintracht Kohle	59.—	54.75
Elseng. Velbert	5.50	5.25
Eisenmatthes	2.10	2.—
Eisenwerk Kraft	18.75	18.50
Elberfeld. Farb.	18.20	17.60
„ Kupfer	0.85	0.85
Elektra,Dresden	0.85	0.82
Elektr.Lieferung	15.12	14.—
Elekt. Lichtu.Kr.	7.50	6.90
Elitewerke	0.82	0.82
Els.-Bad. Wolle	6.25	6.25
Enziger-Werke	9.12	9.36
Erdmannsd. Sp.	21.75	22.—
Erlang. Baumw.	110.25 (Goldkurs)	11.—
Ernemann-Werk	2.90	2.90
Eschweiler Berw	96.—	97.50
Essener Steink.	54.75	53.50
Exzelsior Fahrr.	6.—	5.60
Faber Bleistift	11.50	11.—
Fahrnwerk	2.50	2.30
Fein-Jute-Spinn.	10.25	10.—
Feldmühle Pap.	3.87	3.60
Felten & Guill.	25.87	25.—
Finkenberg Port.	—.—	—.—
Flensb. Schiffsb.	27.75	26.—
Flöth.Maschinen	6.40	—.—
Franstädt. Zuck.	15.50	15.—
Freund Masch.	10.75	9.90
Friedrichsh. Kali	27.—	26.75
Froebeln Zucker	6.20	6.60
Fuchs Waggon	0.95	0.90
Gaggenauer	5.87	5.87
Ganz Ludwig	0.25	0.22
Gebhard & Co.	7.25	7.25
„ & König	31.50	29.—
GeiswelderEisen	—.—	—.—
Gelse.k. Bergw.	60.25	59.—
„ Gussst.	14.—	13.—
Genschow & Co.	28.75	28.—
Gerbstoff-Reim.	39.—	38.50
Germania-Portl.	9.75	9.—
Gerresheim,Glas	42.—	42.—
Ges. f.elektr.Unt.	120.—	118.25
Gildemeister&C.	54.—	53.—
Girmes Johs.&C.	13.25	12.75
Gladbacher Text	2.80	2.70
„ Woll	14.36	14.50
Gladenbeck H.	0.90	0.90
Glanziger Zuck.	16.50	16.10
Glockenstahl	7.75	—.—
Goedhart Gebr.	10.—	9.50
Goldschmidt Th.	16.—	15.—
Görlitzer Waggf.	4.75	4.25
Gothaer Waggon	2.75	2.25
Grevenbr. Masch	6.50	6.—
Gritzner Masch.	25.50	25.—
Grün & Bilfinger	13.40	13.75
Gruschwitz Text	6.—	—.—
Gutmannh. Mas.	4.—	3.75
Haberm. & Guck.	2.40	2.60
Hackethal Draht	2.80	2.60
HallescheMasch.	10.70	10.25
Hamb.Elektr.-W.	7.12	7.10
Hammersen F.H.	18.90	18.75
Hannov. Masch.	52.—	51.—
„ Waggon	11.75	11.25
Hansa-Lloyd	1.20	1.20
Harb.Gummi Ph.	1.80	1.70
Harkort Bergw.	5.—	4.50
„ Brückb.	22.40	22.—
Harp. Bergbau	85.50	84.50
HartmannMasch	4.40	3.75
Heckmann C.	44.30	43.90
Hedwigshütte	19.75	20.—
Hein, Lehm&Co.	7.25	7.20
Held & Franke	0.60	0.55
Hemmoor. Zem.	52.50	52.—
Hildebrand Mühl	—.—	—.—
Hilgers Verzink.	9.10	9.—
Hille	1.50	1.40
Hilpert Masch.	3.80	3.80
Hindrichs Auffer	5.25	4.60
Hirsch, Kupfer	17.70	17.36
Höchster Farbw.	16.12	17.75
Hoesch Stahlw.	48.75	46.75
Hoffm. Stärke	3.40	3.75
Hohenlohe-Werk	20.—	18.—
Holzmann Phil.	5.30	5.12
Horch & Co.	13.—	12.50
Hotelbetr.-Ges.	58.—	55.—
Howaldswerke	25.25	25.—
Hüxt-Gedelheim	16.—	15.—
Hubert-Braunk.	44.25	43.—
HumboldtMasch.	21.—	21.—
Humboldtmühle	2.30	2.75
Hupfeld Ludwig	4.60	4.—
Hutscheureut. C.	5.75	5.25
Hüttenw. Kayser	—.—	—.—
Ilse Bergbau	19.50	17.10
Industrie Bau	1.87	1.87
Jeserich A.	2.90	2.90
John Schrn.	5.25	5.12
Junghans Gebr.	10.—	10.—
Jüdel Max	5.50	5.10
Jülich Zucker	12.25	12.—
Kahla Porzellan	7.—	6.75
Kahlbaum O.A.F.	22.12	21.50
Kaiserkeller	44.—	43.—
Kaliw. Aschersl.	14.50	13.75
Kalker Maschin.	42.—	42.50
Kammerich-Wk.	30.—	29.25
Kapler Maschin.	4.50	4.—
Karlsruh.Masch.	3.12	3.—
Kasseler Feders	8.—	8.50
Kattowitzer Bg.	22.62	22.—
Kellner, Walter	—.62	—.57
KeulaEisenhütte	10.12	9.25
Kirchner	18.60	18.25
Klauser Spinn.	14.—	12.50
Klöcknerwerke	40.25	40.75
Köhlmann Stärk.	23.—	22.—
Kohlendestillat.	83.—	90.—
Köln-Neness. Bg.	49.90	44.—
„ -Rottweiler	9.36	9.40
Köln.Gasu. Elek.	2.75	2.40
Kölsch Walzeng.	17.50	16.80
König Wilhelm	—.—	—.—
Königszelt	16.—	15.80
Kontinental As.	4.12	4.12
Kont. Wass.	28.12	26.—
Körbisdorf. Zuck	—.—	—.—
Körting Gebr.	6.25	5.62
Körtings Elektr.	13.50	12.62
Kostheim Cellul.	5.—	5.—
Kötitzt	2.30	2.20
Krauß & Co.	3.90	5.—
Krefelder S.	—.—	—.—
Krefft W.	6.80	6.75
KronprinzMetall	12.50	12.25
Küppersbusch	31.—	31.—
Lahmeyer	11.—	10.62
Laurahütte	6.12	5.76
Leonh. Braunk.	20.—	19.10
Leopoldgrube	8.84	8.36
Lindes Eismasch	7.—	6.75
Lindström Carl	17.50	16.50
Lingner Werke	20.—	19.—
Lingel Schuhf.	2.20	2.20
Linke Hofmann	10.20	10.—
Loewe Ludwig	62.—	63,36
Lorenz C.	4.90	4.75
Luckau & Steff.	2.80	2.90
Lüdensch.Metall	2.30	2.10
Lüneburg.Wachs	9.90	9.—
Luther Masch.	4.10	4.10
Magd. Allg. Gas	3.75	3.50
„ Bergwerk	53.25	53.50
Magdeb. Mühl.	5.—	4.75
Magirus C. D.	2.62	2.60
Malmedie & Co.	16.50	15.50
Mannesm.-Röhr.	42.12	42.12
Mansfeld. Bergb.	3.75	3.25
Marienkons.Berg.	47.—	47.—
Marienh.Kotzen.	6.84	6.50
Mark Portland	—.—	—.—
Masch u. Kranb.	2.75	2.75
Maschin. Baum	—.—	26.50
„ Buckau	9.—	9.50
„ Kappel	23.10	22.75
„ W. Kalkw.	8.—	7.80
Maximilianau	39.—	36.—
Mech.Web. Lind.	4.90	5.—
„ „ Soran	13.25	14.50
„ „ Zittau	5.30	5.20
Meguin Butzb.	7.90	7.60
Mayer Dr.	0.57	0.55
Meyer Kaufm.	13.—	12.50
Miag	1.60	1.60
Mimosa	4.25	4.20
Mix & Genest	6.25	5.90
Motoren Deutz	21.25	20.10
Mühle Rüningen	4.50	4.50
Mülheim. Bergw.	65.—	61.—
Müller Speisefett	2.60	2.60
National Autom.	3.—	2.75
Neckarsul. Fahr.	6.20	5.75
Neptun-Schiff	0.80	0.67
Nitritfabrik	3.40	3.20
Nordd. Gummi	0.40	0.35
„ Wollkäm.	51.—	51.—
Nordd. Steingut	38.—	37.—
Nürnb. Herkom.	3.70	3.50
Oberschl.Eis.-Id.	10.12	10.—
„ Kokswerke	45.—	42.—
Oecking Stahlw.	35.—	33.—
Ohles Erben	3.50	3.40
OppelnerZement	15.—	15.20
Orenst. & Kopp.	16.50	15.50
Osnabr. Kupfer	11.—	10.36
Ottenser Eisen	2.50	2.50
Panzer	12.75	12.—
Phoenix Bergb.	41.75	41.12
„ Braunkohlen	27.—	25.50
Pintsch Julius	31.50	30.59
PlauenerSpitzen	4.12	4.—
„ Tüll	4.10	4.70
Pöge Elektr.	1.40	1.30
Pöge V. 2.	0.75	0.84
Polyphonwerke	5.60	5.40
Pongs Spinnerei	3.20	3.10
Porta Union Wf.	—.—	—.—
Prestowerke	7.90	7.50
Rasquin Farbw.	6.50	6.50
RathgeberWagg.	5.—	5.—
Rauchw. Walter	1.60	1.50
Ravensb. Spinn.	37.75	36.50
Reichelt Metall	6.90	5.80
ReisholzPapierf.	11.—	10.50
Rhein. Braunk.	29.90	28.62
„ Cham.	—.—	—.—
„ Elektrizität	6.90	6.60
„ Gerbstoff	—.—	—.—
„ Metallw.	—.—	—.—
„ Metallw. V.	8.25	8.—
„ Möbelst.	2.10	2.20
Rhein.-Nassau Bg	50.—	44.—
„ Spiegelgl.	27.50	27.90
„ Stahlwk.	36.25	35.75
Rh.-W. Elektr.	40.50	41.—
„ „ Sprengst.	7.40	7.—
„ „ Zement	31.90	32.—
Rhenania	4.40	4.25
Rheydt Elektro.	2.90	3.—
Riedel J. D.	3.40	3.30
Riehm S. & Söhne	1.—	1.—
Roddergrube	100.—	100.—
Rombach. Hütte	19.10	17.75
Rosenthal. Porz.	25.50	25.—
Rositzer Braunk.	16.—	16.—
„ Zucker	41.25	41.—
Rückforth Sprit	0.50	0.52
Rütgerswerke	16.75	16.60
Sachsenwerk	2.12	2.12
Sachs.-Thür. Ptl.	9.25	8.90
„ Waggon	3.30	3.10
„ Webstuhl	8.60	8.—
SalzdetfurthKali	20.12	20.—
Sarotti Schokol.	1.50	1.40
SauerbreyMasch	2.90	2.80
Scheidemandel	20.12	20.25
Schering Chem.	38.—	37.—
Ernst Schiess	39.—	37.50
Sch

Vereinigte
Stadttheater
Bochum – Duisburg

Mittwoch, 12. Nov., 7.30—10.15: D. 9.
Toska
Donnerst., 13. Nov., 7.30 bis ca. 10.30: D. 9.
Was ihr wollt
Freitag, 14. Nov., 7.30—10.30: Außer Vormiete
Groteskeu
Kartenverkauf für die Sängervereinigung im Restaurant Karl Schulze, Bahnhofstraße, am 12. u. 13. Novemb., nachm. von 5—8 Uhr.

Neues
Operetten-Theater
Bochum.

Nur noch 4 Tage
die große Revue:
„Wir sind von Köln am Rhein"
Musik von Fritz Hannemann.
Der größte Lachschlager der Gegenwart. Sämtliche Vorzugskarten sind nur noch bis einschließlich 15. November gültig! Vorverkauf ab 9 Uhr.
Donnerstag bis Sonntag nur nachmittags
Sensationsgastspiel der weltberühmten Liliputanertruppe (Dir. A. Scheuer) in dem großen Märchenspiel:
Schneewittchen und die sieben Zwerge.

Rae-? Mu

Möbel
Küchen LF32
Schlafzimmer
Wohnzimmer
einzelne
Kleiderschränke
Waschkommoden
Bettstellen
Matratzen
Kleinmöbel
Herde usw.
auf bequeme
Teilzahlung
direkt
Möbelhaus J. Rath
Bochum
Brückstr. 51



Zu haben in allen Apotheken u. Drogerien.

Kein Husten mehr!


Das alte Hausmittel
Beutel 30 Pfg.
In Drogerien und Apotheken.

Schul-tornister
für Knaben und Mädchen, — reiw Rindleder, zu billigsten Preisen.
Alfred Scheidemann
Kaiserstraße 57, am Hauptbahnhof.

Im Parkhaus-Saal
Dienstag, 18. Nov. abends 8 Uhr
Lieder- u. Arien-Abend
der gefeierten Kammersängerin
EMMI LEISNER
1. Altistin an der Berliner Staatsoper
Am Konzertflügel Steinway & Sons von E. Hilger, Essen
Willy Hülser
Karten 3-5 Mk. bei O. Hengstenberg, Kortumstr. 16, Tel. 2617.

Tonhalle

DAS SPIEGELBILD unserer Zeit!



Mädchen die man nicht heiratet

Glück und Ende „Einer von Vielen"
in 7 spannenden Akten.
Aufführungszeiten:
3.45 Uhr | 6.15 Uhr | 8.15 Uhr
Großes Orchester.

Dazu zeigen wir:
TERROR
ein Abenteuerfilm in 6 Akten.
In der Hauptrolle: **Pearl Withe**, die tollkühne amerikanische Sensationsdarstellerin.

Münchener Bierfeste
im Bunten Theater der Tonhalle.
Ab heute Mittwoch:
Großes Bockbierfest
Die Pschorrbrauerei stößt wieder wie in Friedenszeiten jährlich Ende Oktober ein besonders eingebrautes und süffiges Bier aus, das sicherlich den Geschmack des bierliebenden Publikums trifft.
Stimmungskapelle Otto Gips.
Als Einlage: Die glänzende **Turl Damhofer Co.**
Täglich ab 7 Uhr. Täglich ab 7 Uhr. LT1a


Teilzahlung gestattet! **Teilzahlung gestattet!**
WEIL
bei mir hohe Ladenmiete und Personalspesen fortfallen,
DESHALB
verkaufe ich
Damen- u. Herren-Fahrräder
Äußerst preiswert!
Frank'S Fahrrad-Etagen-Geschäft
Obere Marktstr. 31, I. Etage.

Gr. Parkhaussaal
Morgen Donnerstag, 13. d. M., abds. 8 Uhr:
Großer öffentl. gemeinverständl. astronom. Lichtbilder-Vortrag
des Privat-Astronomen OTTO ZOBEL, JENA:
Die Sternenwelten und ihre Bewohner
(ca. 100 prächtige Lichtbilder)
Die Entstehung der Sonnensysteme. – Wie kam Leben auf die Erde? – Das Leben auf Mars, Venus und anderen Welten? – Es sind Bilder von nie dagewesener Schönheit zu sehen. Die neuesten Erfolge der forschenden Wissenschaft kommen zur Sprache.
Was sagt die Presse?
„... der Vortragsabend hat gezeigt, das wir Deutsche alle Veranlassung haben auf die hervorragenden Leistungen unserer Forscher stolz zu sein. **Kölnische Zeitung.**
Karten zu 3.—, 2.— und 1.— Mk. bei Buchhandlung Hengstenberg, Kortumstr. und Reklame Block, Kaiserstraße und an der Abendkasse.

Eine gebrauchte, guterhaltene Nähmaschine z. vk. Brüderstr. 16, p	2schl. Bettstelle mit Matratze zu verkaufen. Düppelstr. 21, III., l.	Prom.-Kinderwag. zu kaufen gesucht. Ang. u. A G 62642 an d. Geschäft d. Z.	Fahrrad, gut erhalten, billig zu verk. (80889 Alleestraße 89

Für den Winter

empfehlen wir Ihnen, Ihren Bedarf in
Herren-, Damen-, Knaben- und Mädchen-Garderobe
auf
Teilzahlung
gegen bequeme
Ratenzahlungen
zu decken. Unser Lager ist gut sortiert und die Preise billigst berechnet.

Herren- und Burschen-Ulster
in modernen langen Fassons, mit Falte u. Gürtel
Herren- und Burschen-Paletots
zweireih. m. Samtkragen, aus guten Marengo-Stoffen
Ulster und Paletots
für Kinder, in richtig. Herrenfassons in allen Größen
Schlüpfer, Gummimäntel, Lodenmäntel, Covercoats in großer Auswahl
Anzüge für Herren u. Burschen
in wunderbaren einfarbigen und uni gestreiften Stoffen, in sehr großer Auswahl!

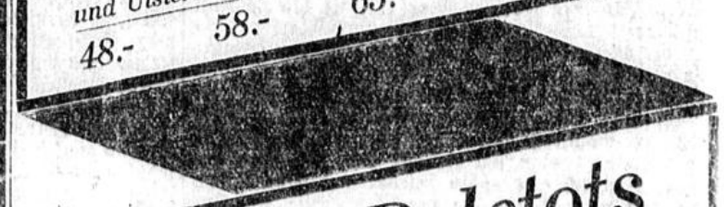
Damen-Mäntel
in Tuch, Velour und Flausch
Backfisch-Mäntel
in besonders großer Auswahl billigst
Mädchen-Mäntel
in allen Größen
Costüme
in allen Macharten
Kleider
in allen Stoffarten, aus **Samt, Seide, Gabardine, Popeline etc.**
Westen
in wunderbar Mustern u. Farb.

Hosen in allen Stoffarten,
Hemden,
Oberhemden,
Normalhemden,
Manchester-Anzüge,
Hosen in allen Größen
Betten, Bettfedern,
Inlett, Kleiderstoffe
Baumwollwaren,
Gardinen,
Manufakturwaren.

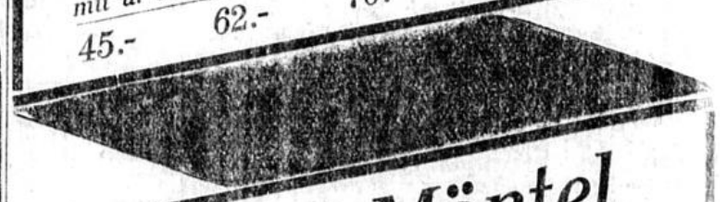
Kommen Sie ruhig sich nach den Bedingungen, zu welchen wir auf
TEILZAHLUNG
gegen
RATENZAHLUNGEN
verkaufen, ohne jeden Kaufzwang erkundigen. Auch neue Kunden können gekaufte Ware sofort nach der ersten **Anzahlung** mitnehmen.

S. Gärtner & Co.
Bochum **Hellweg 9**

Herren-Ulster
mit Rückengurt und Falte, aus schweren Flausch- und Ulsterstoffen, teilweise mit Abseite . . . . .
48.- 58.- 65.- 72.- 80.-



Dunkle Paletots
schwarz u. marengo, sowie aus Ia. Ratinée-Stoffen, mit u. ohne Samtkragen, z. T. auf Seide . . . . .
45.- 62.- 70.- 82.- bis 134.-



Modell-Mäntel
nur aus besten reinwollenen Maßqualitäten, darunter Ia. Flausch u. Ratinee-Stoffe, hochelegante Ausführung.
95.- 110.- 125.- bis 150.-



Moderne Anzüge
für Herbst und Winter, in allerneuesten Farben und Stoffarten, darunter elegante blaue, braune u. grüne Nadelstreifen, ebenf. Ia. blaue Rammgarnanzüge
45.- 55.- 68.- 75.- bis 135.-

Eco
Erdheim & Co.
Bochum *Kortumstr. 10*
(neben dem Intimen Theater)

Weinhaus Sievers
Rottstraße 18 / Telephon 3981

Der kürzlich von dem bei mir gastierenden „Salon-Trio Schmidt" veranstaltete besondere Musikabend hat insbesondere mit Rücksicht auf die vorzügl. Leistungen des noch jugendlichen Pianisten Alfred von Merkel das Interesse meiner verehrten Gäste erweckt. — Auf Wunsch wird die Veranstaltung bei vollständig neuem Programm heute Mittwoch, den 12. Nov., abends 8 Uhr wiederholt. — Ich lade zum Besuche freundl. ein H. C. Sievers.

Das Haus der guten Küche in der
Tonhalle!
Ia. Mittag- u. Abendtisch.
Täglich Spezialitäten!
Heute Mittwoch:
Rumsteak' tirolienne

Piano
zu vermieten.
Ang. u. E B 83164 an die Gesch. d. Z.

Schreibmaschine
sofortige, gegen bequeme Teilzahlung bei
W. Funk,
Moonstraße 63.

Evangelisches Vereinshaus, Bochum.
Sonntag, den 23. November 1924
(Totensonntag), abends 7 Uhr:
2. Aufführung des Oratoriums
von Georg Friedrich Händel:
Samson
für Solostimmen, Chor, Orgel, Cembalo und Orchester. — Ca. 250 Mitwirkende.
Eintritt pro Person 2.– Mark.
Karten im Vorverkauf in der Geschäftsstelle der Freien Volksbühne, Alleestraße 6, Buchhandlung Volksblatt, Hermannshöhe 7 und bei den Mitgliedern. Alles Nähere ist aus den Plakaten ersichtlich. LV10
Volks-Chor Bochum.

✶ Turnen und Sport. ✶

Die Not in den Sportvereinen.

Allenthalben herrscht in den Turn- und Sportvereinen Not. Einmal mangelt es an Geld und zum anderen an tüchtigen Führern und Mitarbeitern. Die Finanznot ist zum Teil eine Folge der augenblicklich herrschenden mißlichen Wirtschaftslage, die sich ganz naturgemäß in erheblich verstärktem Maße auf die Leibesübung betreibenden Vereine auswirkt, weil sie, jede staatliche oder behördliche Unterstützung entbehrend, von vielen Seiten noch als etwas Ueberflüssiges angesehen werden; leider in der Hauptsache von solchen Kreisen, deren heiligste Pflicht es sein müßte, diesen so wichtigen Faktor im Wiederaufbau unserer Wirtschaft und unseres Vaterlandes mit aller Macht zu unterstützen.

„Selbst ist der Mann" ist von jeher die Parole der Sportler gewesen und diesem Grundsatz getreu, sollte man aus eigener Kraft versuchen, sich über diese kritische Zeit hinwegzuhelfen. Es hieße eine Vogel-Strauß-Politik treiben, wollte man die augenblickliche Notlage der Vereine nun ganz und gar auf die schlechte Wirtschaftslage zurückführen. Man darf, um wirklich erfolgreiche Arbeit für die Zukunft zu leisten, nicht übersehen, daß die Notlage auch zum großen Teil mit eine Folge der abnormen Entwicklung ist. Man kommt jetzt nach den Jahren der Hochkonjunktur mit ihren üblen Begleiterscheinungen im Sport zu „stabilen Verhältnissen". Die Spreu wird vom Weizen geschieden, und nun gilt es, reale Grundlagen für eine erfolgbringende Zukunft zu schaffen. In engem Zusammenhang hiermit steht die Existenzfrage der kleinen Vereine. Tatsächlich bestehen zu viel Vereine, deren Zahl eine Verminderung erfahren dürfte. Das hieße, Anschluß der kleinen Vereine an die großen oder Zusammenschluß mehrerer kleiner Vereine zu einem großen Verein. In der Zeit der Hochkonjunktur der Nachkriegsjahre haben die kleinen Vereine dem Sport überaus wertvolle Dienste geleistet, indem sie mit dazu beitrugen, die Masse aufzusaugen. Heute, nachdem die Entwickelung wieder in ein normales Stadium zurückgetreten ist, haben sie ihren Zweck erfüllt. Es wäre dem Sporte dienlicher, wenn weniger kleine, dafür aber mehr große Vereine beständen. Wie steht es denn heute um die Leibesübung, ganz gleich welcher Art, betreibenden kleinen Vereine? Ihre Existenzmöglichkeit wird allein durch die Wirtschaftslage stark gefährdet. Die Einnahmen von Veranstaltungen sind nur gering, Beiträge fallen kaum ins Gewicht, weil die Hälfte der Mitglieder erwerbslos ist. Wer sich den Tatsachen nicht verschließt, wird erkennen, daß die Aussichten verschwindend gering sind. Warum nun bis zum völligen Ruin warten? Warum sich nicht einem größeren Verein angeschlossen und hier an neuer Stelle mit neuer Kraft für die gleichen Ideale gearbeitet? Ist es nicht ein Kuriosum, wenn beispielsweise in der Nachbarstadt Essen ein Verein von zwölf Mitgliedern besteht? Elf Spieler und der Vorsitzende, der gleichzeitig Mädchen für alles ist. Ohne etwa die Verdienste solcher Vorposten zu verkennen, die an Tradition und Namen hängen, ist es doch für ein solch kleines Vereinsgebilde ruhmvoller, sich einem anderen Verein anzuschließen, als sich früher oder später in ein Nichts auflösen zu müssen. Sentimentalität ist hier nicht am Platze; der Ernst der Stunde erfordert, den Tatsachen ins Auge zu schauen. Man darf seinen Verein nicht über das Wohl und Wehe des Ganzen stellen. Sich den Gesamtinteressen einer von hohen Idealen getragenen Bewegung unterzuordnen, das ist das Gebot der Stunde.

Pferdesport.

Neues aus Hoppegarten. Damenweg (v. Dark Ronald-Wiener Mädel) mußte wegen Kreuzlähmung getötet werden. Der Oppenheimer, ein rechter Bruder von Wallenstein und Halbbruder von Weißdorn, erfüllte während seiner Rennlaufbahn nicht ganz die auf ihn gesetzten Hoffnungen. — Trainer R. Utting tritt seine neue Stellung als Trainer am Hauptgestüt Altefeld am 15. November an. — Jockey Kuhnke ist von Trainer A. Reith für die nächste Saison als Stalljockey verpflichtet worden.

Radsport.

„Rund um die Lombardei" . . . ohne Deutschland. Das über 255 Kilometer führende Straßenrennen „Rund um die Lombardei" brachte eine Enttäuschung, da am Start leider eine große Anzahl der gemeldeten Teilnehmer fehlte. Die deutschen Teilnehmer waren schon vorher wieder abgereist, da sie an dem Veranstalter nicht den notwendigen finanziellen Rückhalt fanden und demzufolge kein ordnungsmäßiges Training durchhalten konnten. Das Rennen sah auf den drei ersten Plätzen die italienischen Farben enden. Sieger blieb Bruner in 8:38,23 Stunden, ihm folgte Deravengo in 8:46,07 Stunden und als Dritter Linari mit einer Länge Abstand.

Deutsche Turnerschaft.

T.-V. Castrop — T.-V. Bochum 1848 1:8 (Halbz. 1:2). In starker Aufstellung besuchte der T.-V. 1848 den Castroper T.-V. Mit einem Siege war wohl gerechnet worden, aber daß er so eindrucksvoll wurde, hatte niemand erwartet. Die erste Halbzeit wurde den Castropern zum Verhängnis. Mit einem Feuereifer griffen sie an. Aber die Bochumer Deckung blieb ruhig und der Sturm sorgte dafür, daß auch die Castroper Hintermannschaft beschäftigt wurde. 2:1 ist das gerechte Halbzeitresultat. Dann gaben die Bochumer das Tempo an. Immer gefährlicher wurden die Angriffe. Torwart und Torlatte waren die letzten Hindernisse. Als jedoch das dritte Tor getreten war, brach der Bann. In regelmäßigen Abständen fielen noch fünf Tore. Die Bochumer gewannen, auch in dieser Höhe, verdient. Die Mannschaft führte ein gefälliges Spiel vor und hatte auch den nötigen Siegeswillen in sich, um es zu schaffen. Der Lohn ist die Tabellenführung. Mit vier gewonnenen Spielen acht Punkte, bei einem Torverhältnis von 18:3.

Der Westfälische Turnlehrertag. Der Westfälische Turnlehrer- und Turnlehrerinnenverein hielt seine diesjährige Tagung am Samstag und Sonntag in Dortmund ab. Die von dem Vorsitzenden des Vereins, Oberlehrer Deters (Dortmund) geleitete Tagung nahm einen anregenden Verlauf. Die Regierung in Arnsberg war vertreten durch Regierungs- und Schulrat Sturm. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand am Samstag der Vortrag des Vorsitzenden des preußischen Turnlehrervereins, Harte (Berlin), über das Thema: Erneuerung der Leibeserziehung auf der Grundlage der Biologie. Der Vortrag behandelte den Turnunterricht im Lichte des Arbeitsschulgedankens. Alles, was schulisch, geisttötend und freuderaubend ist, soll im Unterricht vermieden werden. „Ziel aller Bemühungen der Turnlehrer muß der körperlich und geistig gesunde, willensstarke Staatsbürger sein, der sich seiner Pflichten der Umwelt gegenüber bewußt ist und sie gern erfüllt." Der Turnunterricht soll mit allen seinen Formen in die Gesamterziehungsarbeit der Schule eingegliedert werden. Der Redner kam in seinen Ausführungen auch auf die Bedingungen der Entwicklung der Jugendlichen zu sprechen. Bekanntlich stehen sich hier zwei Auffassungen gegenüber: die Milieutheorie und der Nativismus. Erstere will die Entwickelung aus äußeren Bedingungen ableiten, letztere aus der Veranlagung. Harte warnte vor dem Fehler, in dem Kinde einen „jungen Erwachsenen" zu sehen. Die körperliche Erziehung in der Schule muß sich stets der jeweiligen körperlichen, geistigen und seelischen Entwickelung des Kindes anpassen. Dr. Gutschank zeigte mit Schülern des Bismarck-Realgymnasiums in der südlichen Badeanstalt die Verwendung einiger Trockenschwimmapparate, sowie die verschiedenen Schwimmarten, das Streckentauchen und das Tauchen nach Gegenständen. Neuse führte mit den Teilnehmern des Dortmunder Schwimmlehrerkursus die verschiedenen Arten des Rettungsschwimmens und allerlei Wassersprünge vor. In der Eintracht-Turnhalle zeigte darauf Fräulein Meinecke mit den Damen des technischen Lehrerinnenseminars sehr fein und sorgfältig ausgeführte Freiübungen, Regener mit Teilnehmern der Tagung flotte Uebungen am Barren und Reck. Am Nachmittag hielt Dr. Gutschank einen Vortrag über das Thema: Notwendigkeit und Möglichkeit der Ergänzung des Turnunterrichts durch den pflichtmäßigen Schwimmunterricht. Die Versammlung nahm daraufhin folgende vom Vortragenden vorgeschlagene Entschließung an: „Der Westfälische Turnlehrer- und Turnlehrerinnenverein hat sich auf seiner Tagung am 9. November 1924 von der Möglichkeit der Einführung des obligatorischen Schwimmunterrichts in den Schulen überzeugt. Er begrüßt die neueren Verfügungen des Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung und des Ministeriums für Volkswohlfahrt, die darauf hinzielen, das Schwimmen zum Allgemeingut des deutschen Volkes zu machen, und ersucht seine Mitglieder, bei allen Stadtverwaltungen der Provinz dahin vorstellig zu werden, daß ein Versuch mit der obligatorischen Einführung des Schulschwimmunterrichts an sämtlichen Schulen gemacht wird und, falls z. B. etwaige Hindernisgründe bestehen, diese nach Möglichkeit beseitigt werden."

Fußball.

„Rasensport" - Bochum — Sp.-Cl. Gerthe-Holthausen 2:0 (1:0). Der Kampf obiger Gegner brachte den Rasensportlern Sieg und Punkte. Bereits nach fünf Minuten Spieldauer ging der Platzverein durch seinen Mittelstürmer in Führung. Die erste Halbzeit stand im Zeichen der Grün-Weißen, doch langte es nicht zum Ausgleich. Nach Wiederanstoß sah man den R. V. B. in Front; Holthausens Tormann und Verteidiger unterbanden manche Torgelegenheit. Zwanzig Minuten vor Schluß prallte ein vom Mittelstürmer aufs Tor gegebener Ball von der Latte zurück, der Rechtsaußen war zur Stelle und sandte unhaltbar in die Maschen. Beide Mannschaften lieferten ein faires, flottes Spiel. Der Schiedsrichter leitete vorbildlich.

„Rasensport"-Bochum II — Sp.-Cl. Gerthe-Holthausen II 3:0.

Rugby.

Rugbykampf Nord — Süd. Die Mannschaften von Nord- und Süddeutschland standen sich am Sonntag zum 15. Male im traditionellen Rugbykampf in Heidelberg gegenüber. Die Süddeutschen blieben zum fünften Male, diesmal mit 11:8 (3:5) siegreich.

Leichtathletik.

Neuer Rekord im 20 Km. Laufen. Der bekannte Berliner Läufer Pürsten unternahm am Sonntag in Leipzig unter offizieller Kontrolle neuerlich Rekordversuche. 20 Kilometer legte er in der Rekordzeit von 1:09,06 zurück. In einer Stunde war Pürsten 17,697 Kilometer gelaufen.

Kraftsport.

Athletik-S.-C. „Jugendkraft" Weitmar — K.-Sp.-V. „Germania" Bochum 26:10.

Am Samstag trugen die beiden Vereine ihren Meisterschaftskampf im Ringen im Reichshallentheater aus. Nachdem „Jugendkraft" bereits den ersten Kampf gegen den Kr.-Sp.-V. Wanne mit 37:4 gewann, konnten sie auch die Germanen hoch mit 26:10 Punkten schlagen. Die Kämpfe:

1. Halbzeit: Fliegengewicht: Vallarz (G.) — Schulte (W.). Sieger Vallarz in dreiviertel Minuten. Bantam: H. Staufenberg (G.) — Löwenstein (W.) unentschieden. Federgewicht: Bub (G.) — Sawatzki (W.) unentschieden. Leichtsgewicht: J. Staufenberg (G.) — Michalzak (W.). Sieger Michalzak in 2,5 Minuten. Mittel-A: Fuhrmann (G.) — Schwanz (W.). Sieger Schwanz nach Punkten. Mittel-B: Demski (G.) — Kloß (W.). Sieger Demski in 2 Minuten. Schwergewicht: G. Staufenberg (G.) — Völker (W.) unentschieden. 9:8 für Germania.

2. Halbzeit. Fliegengewicht: Vallarz (G.) — Schulte (W.). Sieger Schulte in 2 Minuten. Bantam: Staufenberg (G.) — Löwenstein (W.). Sieger Löwenstein in 2,5 Minuten. Federgewicht: Bub (G.) — Sawatzki (W.). Sieger Sawatzki nach Punkten. Leichtgewicht: G. Staufenberg (G.) — Michalzak (W.). Sieger Michalzak nach 7 Minuten. Mittel-A: Fuhrmann (G.) — Schwanz (W.) Sieger Schwanz in 5,5 Minuten. Mittel-B: Demski (G.) — Kloß (W.) unentschieden. Schwergewicht: Staufenberg (G.) — Völler (W.). Sieger Völler in 1,5 Minuten. 18:1 für Weitmar.

Boxen.

Nispel wieder in Schweden siegreich. Der deutsche Amateur-Boxmeister im Halbschwergewicht, Otto Nispel (Berlin), gab nach seinem erfolgreichen Abschneiden bei den Göteborger Kämpfen auch in Stockholm eine ausgezeichnete Vorstellung. Er siegte am Sonnabend gegen Janisson nach Punkten. Im Entscheidungskampf traf Nispel am Sonntag mit dem Schweden Engvall zusammen. Leider endete dieser Kampf mit einem Mißklang. In dem sehr harten und schnellen Treffen hatte der Deutsche einen großen Punktvorsprung, wurde aber kurz vor Schluß zu Unrecht wegen eines angeblichen Fouls disqualifiziert, eine Maßnahme, die vom Publikum mit lebhaftem Unwillen aufgenommen wurde. Auch die Stockholmer Sportpresse wendet sich gegen die Disqualifikation. Nispel hat sich im Verlauf des Kampfes eine Augenverletzung zugezogen und ist dadurch gezwungen, seinen für den kommenden Sonntag beabsichtigten Kampf mit dem deutschen Schwergewichtsmeister Haymann abzusagen.

Wintersport.

Ein Kursus zur Einführung in den Schneelauf findet vom 27. Dezember bis 5. Januar in Winterberg statt. Alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen des letzten Sportlehrganges (Lehrer, Lehrerinnen, Turnlehrer und -lehrerinnen) haben sich bis zum 14. November beim Oberturnlehrer Raven zu melden. Auch sind die Lehr- und Versicherungsgebühren dort zu entrichten. Ferner wird ein Lehrgang für Leiter des Heilturnunterrichts ins Leben gerufen. Meldungen nimmt ebenfalls Oberturnlehrer Raven entgegen. Der Wintersportgang ist als Fortbildungslehrgang für Lehrer bezw. Lehrerinnen der Leibesübungen und Freunde des Wintersports geplant. Die Dauer des Lehrgangs ist auf zehn Tage berechnet. Unterkunft und Verpflegung bieten Gasthäuser und Privatquartiere in Winterberg. Wer ein Quartier besorgt haben will, muß es auf dem Fahlkartenabschnitt vermerken.

Wassersport.

Das Schwimmfest der Fr. Sp.-Vg. Bochum. Am Sonntag veranstaltete die Schwimmerabteilung der Freien Sportvereinigung Bochum ihr diesjähriges großes Schwimmfest in der Städtischen Badeanstalt. Es wurde gutes Können gezeigt. Der Besuch war befriedigend. Die Ergebnisse: Jugenderöffnungslagenstaffel 4 mal 18 Meter): 1. Gelsenkirchen 2,28,4, 2. Essen 2,34,1, 3. Dortmund 2,40; Männerstaffel (4 mal 48 Meter beliebig): 1. Essen 2,07,2, 2. Gelsenkirchen 2,14, 3. Bochum 2,15; Brustschwimmen (96 Meter): Frauen: 1. Quitschalle (Breslau) 1,30, 2. Heyer (Duisburg) 1,35, 3. Geritzmann (Gelsenkirchen) 1,42,2, Männer: 1. Zius (Gelsenkirchen) 1,20,4, 2. Kuhlbrock (Essen) 1,26, 3. Willmann (Bochum) 1,28,5; Jugendschwimmen (96 Meter beliebig): 1. Seltzer (Gelsenkirchen) 1,16,2, 2. Rommel (Essen) 1,21,5, 3. Kohn (Hagen) 1,23; Männerseiteschwimmen (96 Meter): 1. Kuhlbrock (Essen) 1,25,5, 2. Gutzki (Duisburg) 1,26, 3. Assauer (Gelsenkirchen) 1,27; Springen für Männer (B-Klasse): 1. Henn (Bochum) 25½ Punkte, 2. Erwein (Essen) 21⅞, 3. Bober (Dortmund) 17½ Punkte; Rückenschwimmen 48 Meter: Frauen: 1. Koch (Bochum) 39,2, 2. Heyer (Duisburg) 39,4, 3. Quitschalle (Breslau) 43,1, Männer: 1. Merten (Gelsenkirchen) 1,19, 2. Birkenfeld (Bochum) 1,202, 3. Bromberg (Essen) 1,26,4; Vereinsmehrkampf: 1. Bochum 107⅝ Punkte, 2. Hagen 94⅛, 3. Essen 88;⅝ Staffel für Turnvereine (4 mal 48 Meter): 1. Naturfreunde 2,53,4, 2. Freie Sportvereinigung 3,03, 3. Turnverein Heißen 3,03; Beliebiges Schwimmen (96 Meter): Frauen: 1. Koch (Bochum) 1,30,2, 2. Quitschalle (Breslau) 1,31, 3. Geritzmann (Gelsenkirchen) 1,47, Männer: 11. Strack (Essen) 1.14,3, 2. Wieselspütz (Bochum) 1,15,8, 3. Bromberg (Essen) 1,16,2; Rettungsschwimmen (24 Meter Tauchen, 24 Meter Schwimmen und aus Schwimmlage nach Sandsack tauchen): 1. Willmann (Bochum) 47,1, 2. Swierzyk (Bochum) 49, 3. Greeb (Dortmund) 50,1; Männerlagenstaffel (4 mal 48 Meter): 1. Gelsenkirchen 2,22,3, 2. Bochum 2,30,3, 3. Essen 2,31,2; Frauenlagenstaffel (4 mal 48 Meter): 1. Bochum 2,48, 2. Duisburg 3,03, 3. Gelsenkirchen 3,032; 200-Meter-beliebig für Frauen: 1. Quitschalle (Breslau) 3,21,2, 2. Koch (Bochum) 3,35,4; Schwedenstaffel (50, 100, 150, 100, 50 Meter beliebig): 1. Gelsenkirchen 5,57,3, 2. Bochum 6,11,5; Frauenwasserballspiel: Bochum — Elberfeld 1:5 für Elberfeld; Männerwasserballspiel: Bochum — Essen 2:3 für Essen.

Heitere Ecke.

Der scharfe Chef. Unser Direktor ist ebenso beliebt wie gefürchtet. Sein Steckenpferd ist, seine Beamten und Arbeiter zur Pünktlichkeit zu erziehen. Oft steht er zu Arbeitsbeginn vor dem Fabrikeingang, empfängt die Zuspätkommenden mit keineswegs liebreichen Worten und verdonnert sie zu 3—5 Mark Strafe. Gestern entspann sich zwischen ihm und einem Arbeiter folgender Dialog: „Sie scheinen ja verdammt viel Zeit zu haben, um an Ihre Arbeit zu kommen!" — „Hab' ick ook." — „Na, diese Ruhe will ich Ihnen bald abgewöhnen!" — „Sie können mir jar nischt!" — „Frech wollen Sie auch noch werden? Portier, dieser Mann ist entlassen." — „Sie sind wohl doll, Herr, ick will ja jar nicht in Ihre Bruchbude, ick bin im Stahlwerk nebenan beschäftigt. — Unser Direktor hat hiernach eine Zeitlang nicht kontrolliert.

Schulhumor. Lehrer: „Wer von euch kann mir einen Satz bilden aus den Worten: Furie, Sonne und Norwegen?" — Kohn hebt als erster Schüler die Hand. — Lehrer: „Nun Moritz, leg' mal los!" — Moritz: Vurige Woche machte mein Vater Pleite. So'ne Pleite is noch nie dagewesen. Nor wegen die schlechten Geschäfte.

Buntes Allerlei.

* Der schnellste deutsche Zug. Die größte Geschwindigkeit erreicht heute in Deutschland der Schnellzug von München nach Nürnberg, der eine Strecke von 199 Kilometern zurückzulegen hat; er fährt bis zu 88,4 Kilometer pro Stunde. Diese Leistung dürfte von keiner mitteleuropäischen Eisenbahn übertroffen werden, auch der schnellste Zug Frankreichs, der Luxuszug von Paris nach Brüssel ohne Grenzaufenthalt, erreicht nur eine Geschwindigkeit von 83,2 Kilometern. Die schnellsten amerikanischen Züge, gegenwärtig die Pennsylvania- und Reading-Expreßzüge von Philadelphia nach Atlantic City, fahren mit einer Höchstgeschwindigkeit von 90 Kilometern pro Stunde. Demnach steht die Leistung des schnellsten deutschen Zuges dem amerikanischen Rekord nur um ein ganz geringes nach.

\# **Eine Kirche für alle Glaubensbekenntnisse.** In Liverpool ist eine neue prächtige Kathedrale eingeweiht worden. Sie wurde im Auftrage der „Hochkirche" errichtet, die die englische Staatskirche bildet und in manchen äußerlichen Bräuchen noch an die katholische Vorzeit erinnert. Die Eröffnung der Kirche geschah aber in einem Geiste, der nichts mehr von den Spuren dieser Vergangenheit an sich hatte. Der Bischof von Liverpool, Dr. Davis, erklärte bei der Einweihung der Kirche, daß die Kathedrale von Liverpool allen Menschen, die Gott suchen, offenstehen solle, ohne Rücksicht auf das Glaubensbekenntnis. Er lud alle Kirchenhäupter, von den englischen Freikirchen an bis zum Archimandriten der griechischen Kirche, ein, mit ihm an der Vereinigung aller Kirchen zusammenzuarbeiten. Dr. Davis wird sich aber mit Worten nicht genügen lassen, vielmehr soll die neue Kathedrale von Liverpool allen christlichen Glaubensbekenntnissen für die Abhaltung von Gottesdiensten überlassen werden.

** **Die ausgegrabene Stadt.** Die italienische Regierung läßt gegenwärtig in Nordafrika eine Stadt ausgraben, die von größtem archäologischem und historischem Interesse ist. Es ist dies Leptis Magna, die Geburtsstadt des Kaisers Septimius Severus, die zu ihrer Glanzzeit — sie wurde 366 zerstört — 300 000 Einwohner zählte. Die Stadt wurde im Altertum von den Phöniziern gegründet und war lange Zeit tributpflichtig an Carthago. Die dort residierenden Herrscher wandten viele Mittel auf zur Verschönerung der Stadt. Die bloßgelegten Bauwerke geben ein anschauliches Bild von der Kultur jener Zeit. Die Stadt zeigt großangelegte Plätze, prächtige Tempel und riesige Werften. Was das Interesse der Forscher besonders erhöht, ist der Umstand, daß die Stadt sehr gut erhalten ist, trotzdem sie über 1200 Jahre begraben lag. Man hofft, daß die gut erhaltenen Trümmer manchen Aufschluß über die erste Ausbreitung des Christentums und über die Kultur in den ersten Jahrhunderten nach Christus geben werden.

** **Die Geheimnisse des Erdinnern.** Ein großer Schacht von 24 Kilometer Tiefe soll das Vorhandensein von neuen chemischen Elementen und Metallen enthüllen, die bisher unbekannt gewesen sind. Diese Behauptung wagte kürzlich in Neuyork Sir Charles Parsons, der wegen seiner Erfindung auf dem Gebiete des Turbinenbaues bekannte englische Ingenieur. „Versuche, die ich nach dieser Richtung machte," erklärte der Ingenieur weiter, „haben in mir die Ueberzeugung gefestigt, daß ein Schacht von solcher Tiefe eine Arbeit von 50 Jahren in Anspruch nehmen und etwa 20 Millionen Pfund Sterling — 400 Millionen Goldmark — kosten würde. Wir wissen nicht, was sich unter unseren Füßen befindet; nur das eine wissen wir, daß die schwersten Mineralien dem Zentrum des Erninnern am nächsten gelagert sind. Statt Expeditionen zur Entdeckung der Pole auszusenden, sollten wir lieber das Geld dafür verwenden, in die Tiefe der Erde einzudringen und zu sehen, was sich hier befindet." Die Theorie Sir Charles Parsons stößt aber bei den Geologen auf entschiedenen Widerspruch; man hält sie für eine akademische Behauptung und glaubt nicht an die praktische Ausführungsmöglichkeit. „Mit Rücksicht auf unsere gegenwärtigen technischen Mittel," erklärte beispielsweise der Chefingenieur einer der größten britischen Tiefbaugesellschaften, „halte ich das Unternehmen praktisch für undurchführbar. Die größte Tiefe, die bisher durch Bohrung in Amerika erreicht wurde, beträgt etwa 2,5 Kilometer. Parsons Plan nimmt aber eine nahezu zwölfmal so große Tiefe in Aussicht." Ein anderer bekannter Ingenieur schließt sich dieser Meinung an. Auch er glaubt nicht daran, daß es möglich ist, einen Schacht in solcher Tiefe zu bohren. „Schon in etwa drei Kilometer Tiefe haben wir mit unerträglichen heißen Temperaturen zu tun, die sich mit jedem Meter weiteren Vordringens erhöhen," führt er aus. „Eine zweite Schwierigkeit entsteht aus der Wasserfrage, und die Versteifung der Seitenwände würde obendrein einen Riesenaufwand von Stahlplatten erfordern. Man müßte ferner beständig das Wasser auspumpen und fortgesetzte Ströme frischer Luft in den Schacht einpumpen." — Jedenfalls steht Sir Charles Parsons mit seiner Theorie bisher allein.

** **Der Funk stört die Brieftauben.** In letzter Zeit hat man in Spanien die merkwürdige Beobachtung gemacht, daß Brieftauben, sobald sie auf ihrem Flug in die Nähe von Luftleitungen gelangten, anscheinend alsbald die Flugrichtung verloren und unsicher flatternd ihren Weg suchten. Sie fanden, wie die „Sendung" mitteilt, ihre Richtung erst dann wieder, wenn sie aus dem Bereich der Antennen kamen. Es ist sehr wahrscheinlich, daß auch die anderen Vögel durch die Nähe von Funksendestellen in der Sicherheit ihres Orts- und Richtungssinnes beeinträchtigt werden, und es wäre sehr zu wünschen, wenn auch hierüber Beobachtungen angestellt werden könnten.



Korpulenz und Krankheit.

Die Krankheit des reiferen Alters.

Bei den meisten Menschen stellt sich schon vor dem vierzigsten Jahre irgendein Merkmal des beginnenden Alters ein, meistens in Form einer unliebsamen Leibesfülle.

Korpulenz ist die Einleitung für allerlei Gebrechen und Schwächen der reiferen Jahre. Sie ist eine Folge der Verzögerung des Stoffwechsels und Blutumlaufs und steht im Zusammenhang mit vielen körperlichen Leiden und Beschwerden.

Je später Leute korpulent werden, desto länger bleiben sie jung, frisch, lebensmutig und leistungsfähig.

Durch knappe Ernährung die Fettleibigkeit bekämpfen zu wollen, hat keinen Zweck, Blutarmut und Nervenschwäche sind oft die Folgen.

Noch schädlicher können Jodkuren, einschließlich der Kuren mit sogenannten Entfettungstees, die aus jodhaltigen Pflanzen (Fucus) hergestellt sind, im Einzelfall wirken.

Wer Zeit und Mittel dazu hat, benützt mit Erfolg gegen Fettleibigkeit Brunnenkuren.

Aber man kann doch nicht das ganze Jahr in Kurorten zubringen.

Der Reaktol-Versand in Berlin hat nach den wirksamen Bestandteilen von fünf der bewährten Kurbrunnen Tabletten künstlich hergestellt, die man jederzeit ohne große Vorbereitungen einnehmen kann, und die gegenüber allen anderen Kuren außerordentlich billig sind.

Die Kur erfordert keine besondere Diät oder sonstigen Zwang, man wird nicht im Beruf oder in der Erholung gestört, sie verursacht keine Durchfälle oder sonstige Unannehmlichkeiten und, was die Hauptsache ist, sie wirkt ganz ausgezeichnet.

Reaktol hat Dankschreiben von Personen, die ihrer Stellung nach sicher nicht einen überraschenden Erfolg bestätigen würden, wenn er nicht tatsächlich vorhanden wäre, und sie kann mehrere tausend solcher Erfolgsbestätigungen aufweisen. Gewichtsabnahme von 20 bis 30 Pfund sind nichts Seltenes, und, wohlgemerkt, wird das erzielt ohne jede Beeinträchtigung des Wohlbefindens, vielmehr macht sich schon nach kurzer Zeit ein deutlich wahrnehmbares Gefühl größerer körperlicher Frische bemerklich. Atemnot, Kopfschmerzen und andere Begleiterscheinungen der Korpulenz verschwinden oft schon, bevor eine größere Gewichtsabnahme festgestellt werden konnte.

Teilen Sie uns Ihre Adresse auf einer Postkarte sofort mit und adressieren Sie diese:

An die Hauptniederlage für Reaktol, Viktoria-Apotheke, Berlin A 41, Friedrichstraße 19.

Es geht Ihnen dann vollständig kostenfrei eine Probe Reaktol mit weiteren Aufklärungen und genauer Gebrauchsanweisung zu.

Wenn Sie sich überzeugt haben, so steht es Ihnen frei, mehr von dem Mittel zu beziehen, oder es in einer dortigen Apotheke zu kaufen.

Reaktol ist in den meisten Apotheken zu haben, insbesondere in Bochum, Einhorn-Apotheke. AZ16

Fischer

Bochum, Obere Marktstraße 18.
Gleiche Häuser in Herne, Dortmund, Buer.

Lassen Sie sich nicht beirren

und kaufen Sie die notwendige Winterkleidung für die Jugend auch bei mir.

In der größten Auswahl, den besten Qualitäten und billigsten Preisen, die Ihnen von keiner anderen Seite geboten werden können, besteht meine

unerreichte Leistungsfähigkeit



Herbst-Neuheiten für Jünglinge und Knaben

Knaben-Ulster in modernen Formen, aus guten, strapazierfähigen farbigen Stoffen, ab Grösse 1
8.75 9.50 13.50 15.50 19.- 26.- bis **50.-**

Knaben-Anzüge in modernsten Jacken-, Schlupfblusen- und Einknopf-Formen, aus guten farbigen und blauen Stoffen, ab Grösse 1
4.50 6.75 8.- 12.- 18.- 22.50 27.50 bis **50.-**

Kieler Anzüge aus besten blauen Meltonstoffen in Original-Ausstattung, ab Gr. 1
21.- 26.- 33.- 40.- bis **55.-**

Kieler Pyjacs aus besten blauen Cheviot- und Meltonstoffen mit und ohne Handstickerei
11.- 13.50 16.50 19.- 25.-

Jünglings-Ulster in einreihigen Raglan- und modernen zweireihigen Ulsterformen aus neuen Cheviot-, Flausch- und Cordstoffen
21.50 28.50 38.- 48.- bis **79.-**

Jünglings-Anzüge in moderuen ein- und zweireihigen Formen, aus modern gestreiften Cheviot-, Kammgarn- und Meltonstoffen
28.50 38.- 48.- 58.- bis **90.-**

Norfolk-Anzüge in neuesten Formen aus besten strapazierfähigen Stoffen
15.- 18.- 27.50 38.- 46.- bis **65.-**

Bleyle-Westen in neuesten Farben :: Bleyle- und Kübler-Sweater :: Lodenjoppen mit und ohne Futter :: Windjacken Gummimäntel :: Lodenmäntel :: Hüte und Mützen

August Homborg

Bestecke · Hausuhren · Werker
Schmuck und Kleinsilberwaren
Bochum, Hochstr. 2

Alte Bücher
Romane usw., priv. zu kaufen gesucht. Ang. u. K. A. 83165 a. d. Geschäft. d. Zt.

Musik- u. Orchester Schule Merkert
Boch., Brückstr. 43. Grdl. Unterricht i. Violine, Klavier, Laute, Mandoline.

Fahrräder
sowie Teile kauft Krüger, Dorstener Str. 38

Schlafzimmer
mit 1 bezw. 2 Bett. zu verm. (82683 Kronprinzenstr. 22.

Nähmaschine.
Phönix-Rundschiff, sehr gut erh., für 58 Mk. zu verkauf. Hch. Stippel, Ottostraße 30 II.

Schreibmaschine
Urania, sehr gut erhalten, zu verkauf. Zu besicht. Samstag nachm. 3—5 U. Blücherstr. 7, part.

Nähmaschinen
neue u. gebrauchte, liefert gegen Teilzahlung Nähmaschinen-Zentrale, Hattingerstraße 43.

Vorteilhafte Stoffe

für

Damen-, Kinder- u. Herren-Kleidung

Mantelstoffe 130 cm breit, hell und dunkel gemustert . . . . . Meter 7.90, 6.90, **3.90**

Reinwoll. Flausch 130 cm breit, schwere Qualität für Mäntel . . . . . Meter 6.90, **4.90**

Neu eingetroffen
Kieler Tuch 150 cm brt., blau für Knaben-Anzüge u. Paletots . . . . Meter 9.50, 7.50, **5.50**

Welline 90 cm brt., reine Wolle für Kindermäntel u. Morgenröcke in gift, lila, jade, kupfer, weinrot, bleu, Mtr. **7.50**

Ulsterstoffe 150 cm breit, mit angewebtem Futter . . . . Meter 16.00, 14.50, **11.50**

Anzugstoffe in blau u. gemustert, nur allerbeste Qualität, Meter 20.00, 18.00, **13.50**

Unter Preis
Damassé 85 cm breit, eleg. Kostüm- und Manteltutter . . Meter **3.90**

Weit unter Preis
Lindener Köper-Samt 90 cm breit, schwarz, Ia. Qualität . . . Meter **12.80**

Schlafdecken Ia. Qualität moderne □ u. Jaquard-Muster . . . . . Stück 7.90, **6.90**

Bedruckte Seidenstoffe
letzte Neuheiten in großer Auswahl.

Weisse Wollstoffe
in allen Webarten wie Wollcrepe, Crep-Marocain, Kammgarn, Gabardine sehr preiswert.

Große Posten
Taschentücher
für Damen, Kinder und Herren in allen Preislagen.

Enorme Auswahl in
Cravatten - Seide
für jeden Geschmack
Um den Damen das Anfertigen von Cravatten zu erleichtern, gebe ich **Schnittmuster gratis**

Etagengeschäft
Gustav Kaufmann
Bochum, Kortumstr. 7



Lo mä sien!

De Büxe es ut dem
Baukumer Büxenhuus
van de Hernerstroote 6
Fernsprecher 2185.
Haltestelle Kortländer.
Straßenbahnlinie 2 und 6



„Meine gesicherte Existenz verdanke ich im Wesentlichen dem bei Ihnen Gelernten", sprach einer der vielen Erfolgreichen die nach Anhören der Probestunde den Wert des freien Auftretens rasch begriffen hatten und sich dem Kursus anschlossen. — **Freitag 14. Nov., abends 8 Uhr, im Bochumer Hof, Kursus für**

freie Rede

folgericht Denken u. öffentl. Auftreten. Furcht und Angst weichen sicherm Auftreten. Viele Schüler haben sich nachweisbar zu besseren Positionen emporgerungen. Probestunde frei!
Chefred. E. Paquin, langj. Lehrmeister der freien Rede.

Erteile in Bochum
GESANG-UNTERRICHT
nach Methode der Altitalien-Schule.
Margarete van Brüssel
Näh. Auskunft d. Frau Klära Salzbrunn, Bochum, Mühlenstr. 26.

Stenographie und Maschinenschreiben
erlernen Sie gründlich bei mäßigen Preisen auch in Abendstunden
im Bochumer Abschriften-Kontor
Fernruf 4005 Rottstraße 40

Stenographie
Deutsche Einheits-Kurzschrift sowie **Stolze-Schrey.** LZ10
Gründliche Ausbildung in Tages- und Abendkursen. Für Fortgeschrittene Diktatstunden und Ausbildung in Rodeschrift.
Else Zander, Hattingerstr. 82

Gründlicher Unterricht in Buchführung bis z. Bilanzsicherheit. Lehrgeld mäßig. Lehrgeld monatlich 5 Goldmark. Nach Beendigung d. Kursus kostenloser Stellennachweis. Ang. u. L. M. 4148 an die Gesch. d. Z.

Gründliche Nachhilfe in **französisch** und **englisch** erteilt geprüfte Sprachlehrerin. Anfr. u. V. F. 98765 an d. Geschäft. d. Z.

Klavier-Unterricht
Unter-, Mittel- und Oberstufe erteilt Musik-Akademikerin. Anf. u. J. B. 98765 an die Gesch.

Englisch
leicht erlernbar nach meiner Methode. Stunde 1.50 M. Ang. u. E. O. 83128 an die Gesch. d. Z.

Besseres Möbelgeschäft
gibt, um seinen Umsatz zu vergrößern
erstklassige **Speisezimmer,**
„ **Herrenzimmer,**
„ **Schlafzimmer, Küchen**
und alle Einzelmöbel
bei **Zahlungserleichterung**
ab. Angebote unt. L. B. 49 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Pelzdecke, Fußsack und Fahrpelz
für Auto zu kauf. gesucht. Ang. unt. C. D. 4141 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Beratung in Bauangelegenheiten
erhalten Sie durch tüchtigen Baufachmann. Schr. u. C. H. 83140 an die Gesch. d. Z.



Allergrößte Auswahl in
Kinderwagen
Promenadenwagen
Sportwagen

Puppenwagen

Reichhaltiges Lager in eleganten
Peddigrohrmöbeln
Korb- u. Bürstenwaren
aller Art
zu bekannt billigen Preisen.
Alfred Scheidemann
Kaiserstraße 57, Bochum, direkt am Hauptbahnhof.

PIANOS
Marks
Kaiser - Wilhelm - Straße.
Ratenzahlung gestattet.

Eine

günstige Einkaufsgelegenheit:

	Bill.-Mk.
Schwarze Paletots mit Samtkragen	von 49.— an
Ulster u. Schlüpfer für Herren u. Burschen .	von 17.50 aufw.
Anzüge u. Schlüpfer für Herren u. Burschen	von 19.50 aufw.
Covercoats	39.—
Gummi-Mäntel	von 19.50 aufw.
Loden-Joppen für Herren und Burschen . .	von 7.95 an

Die
Wahl
fällt Ihnen bei unseren großen Vorräten sehr leicht.

Wir verkaufen:

Herren-Straßenschuhe	Gr. 44—46	5.50
Herren-Sonntags-Rindboxschuhe	10,75,	9.50
Damen-Halbschuhe	von	4.95 an
Herren-Grubenschuhe	von	6.95 an
Herren-Jagdschuhe, prima Qualität		10.95

Kinder-Schuhe fabelhaft billig
Kamelhaar-Schuhe für Herren und Damen billigst.

Unsere
Parole

Kleiner Nutzen, großer Umsatz entsprechend bieten wir an:

Arbeiter-Garderoben, blau, Jacke od. Hose, d. Teil	2.95
Englische Lederhosen, gestreift	4.95
Drap, gute Qualität . . . . . Hose 6.95, Jacke	7.95
Buxkin-Hose . . . . . für Herren 3.95, Burschen	2.95
Kammgarn-Streifhosen, schönste Muster	4.95 aufw.

Warme Winterwäsche, Strickjacken, Sweater, Schals, Faust-Handschuhe auffallend billig.

Volksbekleidung
Klausner, Brückstraße 54.

Die Entwicklung der Wohlfahrtspflege

Mit dem Namen „Elberfelder System" wird eine Organisation der Armen- und Wohlfahrtspflege bezeichnet, die 1853 in der Enge des Wuppertales erstanden, sich über ganz Deutschland verbreitete, zum Vorbild für die Armenpflege wurde und Weltruf erlangt hat. Auch Bochum hat schon früh das „Elberfelder System" eingeführt. Ein städtisches Amt ist Träger der Armenpflege, aber die Ausübung der Wohlfahrtspflege, die Beurteilung und Festsetzung dessen, was für den einzelnen Fall notwendig erscheint, wird von ehrenamtlichen Pflegern vollführt; ihnen wird eine bestimmte, nur geringe Anzahl von Pflegefällen — vier bis fünf in der Regel — anvertraut, womit die Gewähr gegeben ist, daß bei den mannigfaltigen Ursachen, die einer Hilfsbedürftigkeit zugrunde liegen können, jeder Fall vollkommen individuell behandelt werden kann. Die Mitwirkung des zentralen Wohlfahrtsamtes beschränkt sich also lediglich auf die Festsetzung allgemeiner Tarif- oder Ausschußsätze und Anweisung von Beaufsichtigungen allgemeiner Art. Die Verteilung der Unterstützungsfälle auf die Pfleger des Bezirks geschieht nach dem sogenannten „Quartiersystem", demzufolge jeder Pfleger eine geringe Anzahl von Fällen innerhalb eines räumlich abgegrenzten kleinen Quartiers auf Grund der Beschlüsse der Bezirksversammlung zu betreuen hat.

Im Laufe der Zeit haben sich aber Ursachen und Erscheinungsform der armenrechtlichen Hilfsbedürftigkeit und Möglichkeit und Notwendigkeit der Hilfe stark gewandelt und auch in der praktischen Handhabung der Armenpflege erhebliche Abänderungen in dem reinen Elberfelder System herbeigeführt, insbesondere in den Formen des sogenannten „Straßburger Systems", das die Einstellung beruflich vorgebildeter Kräfte in der Fürsorge vorsieht.

Bei der Wichtigkeit der Fürsorge haben die Städte der Weiterentwicklung des „Elberfelder Systems" besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Mit diesem umfassenden Komplex beschäftigte sich nun in der ersten Hälfte des Oktobermonats die Tagung deutscher Vereine für öffentliche und private Fürsorge in Bamberg, wo eine große Anzahl Wohlfahrtsdezernenten der Städte und Männer der Praxis sich eingehend mit den Leitsätzen der Reorganisation befaßten, die der Beigeordnete Dr. Neinhaus (Barmen) zur Debatte stellte. Diese fordern sowohl regelmäßige Beratungen sämtlicher Bezirksvorsteher und mündliche und schriftliche Unterweisungen auch der Pfleger in den Anschauungen und Einrichtungen heutiger Wohlfahrtspflege wie auch eine Beteiligung der Bezirksvorsteher an Ausschußsitzungen des Wohlfahrtsamtes und eine häufige Teilnahme von leitenden Beamten des Wohlfahrtsamtes in den Sitzungen der Bezirke; diese Forderung, die ein enges Zusammenarbeiten aller an der Wohlfahrtspflege beteiligten Organe verbürgt, ist bereits von einzelnen Städten in den Ortssatzungen des Wohlfahrts- und Fürsorgeamtes verankert.

In der äußeren Organisation lassen die neuen Richtlinien ein nicht unwesentliches Merkmal des alten Elberfelder Systems verschwinden: das sogenannte Quartiersystem. Es wird abgelöst durch das Bezirkssystem. Während bisher der Pfleger schematisch die in einem bestimmten, seiner Fürsorge ein für alle Mal angewiesenen Häuserblock vorkommenden Pflegefälle zu übernehmen hatte, will das System der Pflegeschaften nach Maßgabe der persönlichen Eigenschaften und der besonderen Interessen des Einzelnen die geeigneten Pflegefälle überweisen.

Die Neinhausschen Richtlinien sehen außerdem vor: Übernahme aller ersten Ermittelungen in neuen Fürsorgefällen auch späterer besonders wichtiger Feststellungen durch Familienfürsorgerinnen; bei Mangel an beruflichen Kräften eine Beschränkung dieses Verfahrens auf Familien mit vorschulpflichtigen und schulpflichtigen Kindern; bei der gegenwärtigen Finanzlage dürfte diese Beschränkung Regel bleiben. Die weitere Forderung, Beauftragung hilfsbereiter Kräfte der freien Wohlfahrtspflege mit Einzelaufgaben, wie Schutzaufsichten, Unterbringung von Kindern in Pflegestellen unter Aufsicht und Verantwortung des Bezirks, ist in manchen Kommunen schon Berücksichtigung gefunden. Besondere Beachtung verdient die Auswahl der Persönlichkeiten, da gerade sie auf dem Gebiet der ehrenamtlichen Pflege eine der wesentlichen Vorbedingungen für reibungslose, fruchtbringende Arbeit ist. In diesem Punkte heben die Leitsätze hervor: sachgemäße Auswahl der Ehrenbeamten aus allen Schichten der Bevölkerung der in den Verbänden der freien Wohlfahrtspflege vorhandenen Kräfte, insbesondere der Frauen; rücksichtslose Ausscheidung ungeeigneter Persönlichkeiten und Ausschaltung politischer Einflüsse bei der Wahl der Vorsteher und Pfleger. Mehr verwaltungstechnischer Natur ist die Forderung: „Ersatz der vierzehntägigen, meist der Festsetzung der Unterstützung dienenden Bezirksversammlungen durch nach Bedarf zusammen zu berufende Besprechungen, in denen die einzelnen Pfleger über neue pflegerische Beobachtungen, Vorschläge und dergleichen zu berichten hätten, während die Unterstützungen als solche in vielen Fällen sehr wohl für längere Zeit festgesetzt werden können und nur bei Veränderung der Verhältnisse nachzuprüfen sind".

Mit diesen Aenderungen ist auch heute das Elberfelder System zur Erfüllung weiterer Aufgaben über den Rahmen der sogenannten Armenpflege hinaus geeignet; die Leitsätze nennen die Aufgaben der Kriegsopfer-, Sozialrentner- und Kleinrentnerfürsorge: Zweckmäßig erscheint für die letzteren Fürsorgezweige in der Uebergangszeit besonders starke Heranziehung der beruflichen Kräfte, für die Dauer aber Auswahl geeigneter Personen als Pfleger aus den Kreisen der Kriegsopfer, Sozialrentner und Kleinrentner selbst; bei Sozial- und Kleinrentnern wird von der Möglichkeit zentraler Festsetzung der Unterstützungssätze für längere Zeit besonders häufig Gebrauch gemacht werden können. Wenn auch der Erweiterung des Aufgabenkreises allgemein zugestimmt werden kann, so sind doch gegen die Einbeziehung der Kriegsopferfürsorge Bedenken zu erheben, da die Kriegsopfer durch Gesetz verankert, ihre Vertreter im Wohlfahrtsausschuß haben und staatliche Rente beziehen.

Ein weiteres erstrebenswertes Ziel gibt der Leitsatz an, über die Fürsorge für die in § 1 der Fürsorgeverordnung genannten Personengruppen hinaus — Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene, Rentenempfänger der Invaliden- und Angestelltenversicherung, Kleinrentner, Schwerbeschädigte und Schwererwerbsbeschränkte, hilfsbedürftige Minderjährige, Wöchnerinnen und Arme — die Bezirksversammlung zum Mittelpunkt der gesamten Wohlfahrtspflege des Bezirks auszugestalten. Zur Erreichung dieses Zieles ist zunächst möglichste Zusammenlegung der Grenzen der verschiedenen Fürsorgegebiete (Armenbezirke, Bezirke der Familienfürsorge, der Jugendwohlfahrtspflege usw.) sowie Verschmelzung der vielfach gegründeten Nothilfeverbände, Nachbarschaften und dergleichen mit den Bezirken anzustreben.

**

Wiederaufbau des Jugendsparwesens.

Von

Joseph Reinirkens, Essen.

Bei der großen Bedeutung, die unsere Sparkassen als Geldinstitut für die Kommune, das Privat-, Geschäfts- und Wirtschaftsleben haben, müssen alle Kräfte einmütig mitwirken, den Sparsinn zu pflegen. Alle Notverordnungen, Schutzzölle und Auslandsanleihen sind nicht in der Lage, unserem Wirtschaftsleben aufzuhelfen, wenn das eigene Sparkapital fehlt. So lange den Sparkassen nicht ausreichende Gelder zufließen, können Kredite zur Belebung des Wohnungsbaues, zur Hebung der Landwirtschaft und des Handels sowie zur Schaffung notwendiger kommunaler Einrichtungen nicht gewährt werden. Leider ist das Vertrauen zu den Sparkassen schwer erschüttert worden. Ungemein groß ist die Zahl derer, die in ängstlicher Beschränkung ihrer ganzen Lebensführung Pfennig auf Pfennig häuften in Erwartung eines gesicherten Lebensabends. Alle, die in wirtschaftlicher Vorsorge den Sparkassen ihr Geld anvertrauten, deren Bestand und deren Rechtlichkeit über jeden Zweifel erhaben war, sie alle stehen heute vor einem Nichts. Der Zusammenbruch unseres ganzen Währungssystems ist schuld, daß dem kleinen Manne, dem eifrigen Sparer, alles verloren ging. Dennoch: sparen tut not. Dies muß das Leitmotiv unserer Zeit sein. Es kann auch heute wieder sein, weil eine Inflation doch wohl undenkbar ist. Die Wiedergewinnung des Vertrauens und die Belebung der Sparbetätigung können nur erreicht werden durch die freudige Mitarbeit der Schule und der Lehrerschaft. Durchgreifende Erfolge sind nur zu erwarten, wenn durch Errichtung der Schulsparkassen unsere Jugend und indirekt das Elternhaus beeinflußt werden. Die Sparkassen können der Gründung solcher Kassen erst näher treten, wenn sich die Lehrerschaft opferfreudig in den Dienst der guten Sache stellt und die Mehrarbeit im Interesse der Volkswohlfahrt auf sich nimmt.

Schulsparkassen bestehen in Deutschland schon seit dem Jahre 1820. Vor Ausbruch des Krieges hatten die Kassen große Verbreitung gefunden. Allein der Bezirk Arnsberg zählte 229 Schulsparkassen in 1244 Klassen. Die Notwendigkeit der Gründung von Schulsparkassen gerade in der heutigen Zeit wird allgemein anerkannt, und zwar nicht nur mit Rücksicht auf die volkserzieherische Bedeutung, sondern auch aus rein wirtschaftlichen Gründen. Bei den heutigen Teuerungsverhältnissen kann der Arbeiter von seinem Wochenlohne, der Beamte von seinem Monatsgehalt nur wenig ersparen. Es kann sich nur um wöchentlich 50 Pfennig, 1 Mark oder 2 Mark handeln. Soll die Mutter mit diesem Gelde zur Sparkasse? Bleibt das Geld im Hause, so wird es meist für unnütze Dinge verausgabt. Von den Sparkassen kann es nicht erfaßt werden. Dadurch, daß die Schule die Notpfennige der Mutter und die Spargelder des Kindes entgegennimmt, erweist der Lehrer der Familie einen Liebesdienst. Die Schulsparkasse schlingt gleichsam ein neues, gesegnetes Band zwischen Schule und Elternhaus. Der Sparkassenverband, der seinerzeit in eine Prüfung der verschiedenen Systeme eingetreten war, hat sich für das vereinfachte Markensystem entschieden, weil dieses für Schule und Sparkasse die geringste Belastung bedeutet und weil es dem natürlichen Sammeleifer des Kindes entspricht. Um das Jugendsparwesen einheitlich zu gestalten, wurde in Essen, Otmarstraße 26, die Zentrale für Jugendsparwesen gegründet. Anfragen werden von ihr gern beantwortet.

Bücherbesprechungen.

Otto Reiner: 18 Jahre Farmer in Afrika.

Paul List-Verlag, Leipzig.

Reiners Werk ist eine einzigartige Erscheinung auf dem gewiß reichen Büchermarkte, der sich nach Ueberwindung der Inflationsperiode außerordentlich belebt hat. Besonders wertvoll sind natürlich die Bücher, die uns in die weite Welt führen und die Zusammenhänge mit dem Ausland beleuchten. In dieser Hinsicht hat Otto Reiner ein Werk geschaffen, das den Stempel der Eigenpersönlichkeit an sich trägt. Er ist vor zwei Jahrzehnten als junger Handwerker in die weite Welt gezogen und hat es im Laufe der Jahre in Südafrika zum Großfarmer gebracht. Seinem kaufmännischen Geschick ist es sogar gelungen, aus dem Zusammenbruch etwas Kapital zu retten. Sein Buch trägt keinerlei Kulturfirnis an sich. Reiner schreibt und gibt sich als durchaus natürlicher Mensch, dem jede Verbildung fremd ist. Mit klaren Augen hat er sich in der Welt umgesehen und den Wert unserer Kolonien erkannt. Die große Liebe zu seiner zweiten Heimat schärfte seinen Blick für das Unrecht, das man uns mit der Wegnahme der Kolonien angetan hat. Mit warmen Worten tritt er für die Berechtigung Deutschlands als Kolonialvolk ein. Einen würdigen Abschluß erhält das unterhaltsame Buch durch das Kapitel über die Heimat und das deutsche Volk, das sich wie eine Ansprache an die Unvernunft unserer Zeit liest. Das Reinersche Buch hat mehr Wert als zehn Gelehrtenbücher zusammen.

Dr. F. K.

*

Hans und Margarete Driesch: Fern-Ost. Mit 62 bunten und einfarbigen Abbildungen, einer Karte und einem Plan. In Halbleinen gebunden G.-M. 8.—. Verlag F. A. Brockhaus, Leipzig.

Eine der ersten Taten der amtlichen Kreise in Fern-Ost bald nach dem Kriege war, den bekannten Leipziger Philosophen Professor Dr. Hans Driesch und seine Gattin zu Vorträgen einzuladen. Ein volles Jahr waren beide als Gäste des aufstrebenden Jungchina im Dienst internationaler Völkervermittlung segensreich tätig, und unermüdlich arbeiteten sie für die Weltgeltung des deutschen Namens. Das Buch, das zwei Verfasser schufen, ist eine wertvolle Gabe schon darum, weil es uns die Gewißheit bringt, daß die Weltmission der Deutschen nicht zu Ende ist, daß ehrliche deutsche Arbeit immer noch gewertet wird. Gerade jetzt, da politische Stürme über China hinbrausen, politische Erdbeben den inneren Aufbau zu zerstören drohen, ist das Buch von besonderer Bedeutung. Es entrollt fremdartige Bilder von erstaunlicher Tiefe und Lebendigkeit. Die hervorragendsten Männer des fernen Ostens erstehen vor uns in ihrer Bedeutung und in ihrem Verhältnis zu deutschem Wesen. Prächtige Bilder unterstützen die Anschauung. Der scharfe Blick der Frau erfaßt das Wesen auch im Alltagsleben. Wie man in China ißt, wie man Feste feiert, wie man einkauft, lernen wir kennen, und manches, was wir gewohnt sind, als Eigentümlichkeit von Fern-Ost zu belächeln, findet eine recht harmlose Lösung. Auch die Fragen der Erziehung werden aufgerollt, die Stellung der Auslandsdeutschen und der deutschen Vertretungen wird freimütig dargestellt. Der Deutsche soll erkennen, daß er nicht allein da ist, daß er in der Welt steht, und wie er in der Welt steht. Diese Stellung des Deutschen ist viel besser, als man in der Heimat, niedergedrückt durch die Ereignisse, vielfach annimmt.

Gustav Kohne: Jugendsehnen. Verlag: Fr. Wilh. Grunow, Leipzig. Geheftet 3,— Mark, in Ganzleinen geb. 5,— Mark.

Nun hat nach all den Helden der Freiheitskriege auch Scharnhorst seinen Roman, und noch dazu einen ebenso wurzelechten wie volkstümlichen; denn sein Dichter versteht sich auf die Sprache und die Seele seines Volkes, hat Held und Umwelt gründlich studiert. Dies Buch hat sich ein Niedersachse, ein deutscher Mann, von heißem Herzen heruntergeschrieben.

Aus und mit dem Publikum.

Der Artikel in der letzten Samstagszeitung über das unappetitliche Verhalten mancher Obstverkäufer gibt mir Veranlassung, auf einen anderen Uebelstand hinzuweisen, den man in manchen Bäckereien und Konditoreien beobachten kann. Der Einkauf ist getätigt und soll eingewickelt werden. Flugs gehts mit dem Finger über die Zunge, um it dem also angefeuchteten Finger das Einwickelpapier vom Block leichter abheben zu können. Das so mit Speichel mehr oder weniger stark angefeuchtete Papier kommt dann auf das Brot oder die sonst gekauften Backwaren, und mit den gleichen Händen werden die Waren, die der folgende Kunde kauft, angefaßt und so fort. Dieses ekelerregende und im höchsten Grade unhygienische Verfahren ist so allgemein und auch in sonstigen Lebensmittelgeschäften zu beobachten, daß es wirklich an der Zeit wäre, wenn die Allgemeinheit ganz energisch dagegen Front machte. Als ich einmal in einer Konditorei, und zwar in einem Geschäft, das Anspruch darauf erhebt, zu den besseren zu zählen, gegen dieses Verfahren Front machte, wurde mir von der Verkäuferin ganz erstaunt erwidert, sie müsse doch den Finger etwas anfeuchten, um das Papier abheben zu können. Ein Angestellter war ihr also ein unbekanntes Möbel und scheints auch heute noch zu sein, denn sie leckt noch unentwegt weiter, obwohl schon eine geraume Zeit seitdem verflossen ist. Und andere lecken mit ihr. Ich bin, weil man als einzelner diese weitverbreitete Unsitte ja doch nicht zu bekämpfen vermag, dazu übergegangen, mir nach Möglichkeit mein Papier selbst mitzubringen.

-b-



Jeder Arzt sagt: Sorgen Sie für **regelmäßige**

Verdauung

weil das für Gesundheit und Wohlbefinden Hauptbedingung ist! — Die echten Apotheker Richard Brandts

Schweizerpillen

beseitigen Darmträgheit, Stuhlverstopfung und das dadurch hervorgerufene Unbehagen und regeln in milder Weise die Verdauung. In Apothek. für 1,50 Gm. erhältl. Extr. Selin. pal. 1,5. Extra Achill. mosch. — Aloës — Absynth aa 1,0. Extr. Trif. — Gent. aa 0,5. Pulv. rad. Gent. — Trif. aa q. s. f. pil. 50.

Wenn **Husten, Heiserkeit** Dich plagt, So nimm **„Bronchiol"**, das nie versagt.

Heimkehr.

Von

Cl. Blüthgen.

Der Expreßzug sauste durch die Nacht — eine Stunde, noch eine, eine dritte. Bahnhöfe mit spärlichen Bogenlichtern warfen für einen Augenblick ihre Lichtkegel über die Gleise, um im nächsten von der Dunkelheit geschluckt zu werden. Wie Leuchtkäfer irrten die ganz kleinen Stationen, auch für Augenblicke nur — dann wieder Dunkel, in das der Rauch der Lokomotive eine leichte phosphoreszierende Helle schleuderte. Ein-, zweimal der Aufenthalt von wenigen Minuten an einer großen Stadt — hastiges Einund Aussteigen, Gedränge, Rufen, grelle Lichtfülle — dann wieder Dunkelheit und das einförmige Stampfen des Zuges, das man kaum mehr als Geräusch empfindet und das deshalb so einschläfernd wirkt.

Viola Jansen schlief nicht, so schwer ihre Lider auch nachgerade geworden waren. Die ganze Strecke von Mailand ab war das Abteil ziemlich besetzt gewesen, laute, schwatzende Menschen, die sie sehr störten — endlich war sie allein, durfte sich ausstrecken, ihren Gedanken nachhängen.

Weit gingen sie zurück, ein Jahr lang, als der, der nun ihr Gatte war, sie vor die Schicksalsfrage gestellt hatte: Eine geliebte Frau, aber doch Hausfrau werden, oder Künstlerin bleiben? „Ueberlege es dir wohl, ehe du dich entscheidest."

Sie hatte die Hände ineinandergekrampft, mit sich gerungen. „Ich habe dich lieb, Rudolf, aber ich kann meine Kunst nicht aufgeben. Sie ist das beste Teil meines Selbst. Sie aufgeben, hieße, mir das Herz bei lebendigem Leibe ausreißen."

„Du mißverstehst mich, Liebling, das verlange ich nicht von dir. Du sollst ruhig weiter malen, nur sollst du dabei nicht vergessen, daß auch ich da bin. Ich bin der Einsamkeit müde. Ich sehne mich nach einer geordneten Häuslichkeit und nach einem Wesen, dem ich an erster Stelle stehe."

„Wer kann das abmessen! Wen die Kunst einmal gepackt hat, den hat sie ganz —" hatte sie gepreßt erwidert.

„Gut — also kannst du mich aus deinem Leben fortdenken?"

„Wie meinst du das? Willst du mich aufgeben?" Etwas unsicher war sie doch geworden.

„Ich brauche eine Frau, die ganz zu mir gehört. Um als etwas Nebensächliches im Leben der Frau, die nun einmal meine Frau ist, betrachtet zu werden, bin ich mir zu schade."

Wie schwer dieser Kampf gewesen war, dieses Aufbäumen gegen den Zwang, das Gefühl des innersten Verwachsenseins mit ihrer Kunst. Und daneben das Vorgefühl einer großen Leere, die kommen würde, wenn sie den Mann, den sie liebte, aufgäbe. Denn sie wußte genau, daß sie ihn mit jeder Faser ihres Herzens liebte — nie zuvor war die Liebe in ihr Leben getreten, daß sie so ausgefüllt geglaubt hatte. Lange fühlte sie ihr Geschick in der Wage schwanken, bis sich die Schale zugunsten des Mannes neigte. Da hatte sie die Arme um seinen Hals geworfen: „Ich kann dich nicht verlieren! So will ich's denn versuchen. Mehr kann ich nicht versprechen, es wäre Sünde. Aber mache mir später keinen Vorwurf." — —

Nach kurzem Rausch die Tragödie der Frau, die die Dornenkrone des Genius um die Stirn trägt. Die Enge der Provinzstadt, in der der Mann als Staatsanwalt lebt. Die Sonderstellung inmitten einer gutbürgerlichen Gesellschaft, in der die verheiratete Künstlerin etwas Unbegreifliches ist, die ihr mit Mißtrauen, innerlicher Abwehr begegnet. Dazu all der widerwärtige Kleinkram im Haushalt, Dienstboten — an sich Lappalien, aber dennoch Ketten, schwer genug, um die Flügel am Aufschwung zu hindern. Eine fremde Luftschicht scheidet sie von ihrer Umgebung. Die gefürchtete Leere des Alleinseins folgt ihr in die Ehe.

„Ich kann nicht mehr malen, seitdem ich niemand mehr habe, an dem ich meine Begabung messen kann. Es fehlt da etwas im Gehirn, das mich lähmt," sagte sie verzweifelt. Und ihr Mann erwiderte: „Bist du Künstlerin, oder bist du es nicht?"

Ist sie es? Wohl ist ihr die Herrschaft über Form und Fach geblieben, das feine Empfinden für edle Linienführung — aber das, was ehemals ihre Stärke gewesen, fehlt, die Analyse des Seelenlebens ihrer Modelle. Liegt es an ihr? O nein. Wer kann durch die Masken dieser Alltagsgesichter in die Seelen schauen? Wer aus diesen Seelen herauslocken, was nie darin gelegen? Lebendige Quellen aus dem Stein schlagen, Geist aus der Materie entlocken?

Immer dieses hirnzerfressende Grübeln: Zerbricht mein Talent an dieser Umgebung? Habe ich dieses Talent unterschätzt? Ich und mein Lehrer? Oh, einmal nur an einem anderen Ort, unter neuen Eindrücken die Probe darauf machen zu dürfen! —

Das war die schwerste Stunde in Violas Jansens Leben gewesen, als sie vor ihren Mann getreten war: „Nichts habe ich dir versprochen, als den Versuch. Gönne mir ein, zwei Jahre Studium in Mailand — dann will ich zurückkehren entweder als ganze Künstlerin, oder nur als Hausfrau" — —

Mit ernsten kummervollen Augen hatte er sie angesehen. „So bald schon, Viola? Nach kaum zwei Jahren kommt dir dieser Wunsch? Ich hätte darauf vorbereitet sein sollen. Nun trifft es mich doch schwer. Aber ich habe dir so viel Glück zu danken, daß ich dich nicht wider Willen halten mag. Tue also, was dein innerstes Gefühl dir eingibt."

Die Ketten lösten sich! Der Weg zur Höhe wurde frei. Aber in die erste leidenschaftliche Freude mischte sich die Beschämung. „Du bist mir nicht böse?" und zaghaft hatte sie seine Hand gefaßt.

„Laß das — es ist nur ein Spiel mit Worten." — Inmitten des lauten und fröhlichen Mailand, inmitten eines Kreises hochbegabter Studiengenossen verfolgten sie diese kummervollen Augen. Ob sie sie sehen wollte oder nicht, sie waren da. Sie ruhten auf ihrer Arbeit, sie sahen bei den hastigen Malzeiten auf ihren Teller, sie lugten aus den dunklen Ecken der Museen, sie legten sich nachts bedrückend auf ihre Lider. Und dazu diese Stimme —

Mit inbrünstigem Eifer hatte sie sich auf das Studium geworfen, tagsüber im Atelier des Meisters, abends in den Akt- und Gewandsälen, wie eine Anfängerin. Die Nacht hatte sie zum Tage gemacht, mit Studien, Entwürfen in ihrem kleinen Zimmer, aufgepeitscht von der göttlichen Unzufriedenheit, die sich nie Genüge tut — daneben von dem Gefühl, dem Manne zu beweisen, daß das Opfer gelohnt habe.

Nach zwei Jahren unsagbarer Anspannung aller Nervenkräfte war es geglückt. Sie hatte ihren Lehrer malen dürfen, das Bild war zur großen Jahresausstellung zugelassen, eine silberne Medaille war auf sie entfallen, eine Auszeichnung, doppelt schwerwiegend für eine Deutsche.

Nun holte sie das Ehrenzeichen aus ihrer Handtasche, betrachtete den Silberglanz und die feine Prägung im ersten Tagesdämmern — und wunderte sich, daß so wenig Freude in ihr war. Wieder fiel es beklemmend über sie: häusliche Pflichten, ein Verkehrskreis, den sie sich nicht selbst wählen durfte, fremd vielleicht dem eigenen Mann — fremd überall. Eines freilich war besser geworden: die Mittelstadt brauchte sie nicht zu fürchten, seitdem ihr Mann als Staatsanwalt nach Berlin versetzt war. — —

Noch eine kleine Strecke Fahrt, dann hielt der Zug in der Halle. Ihre Augen suchten in dem beängstigenden Gewühl. Im nächsten Augenblick umfingen sie die Arme ihres Mannes, ihr blasses übernächtiges Gesicht lag an seiner Schulter — und eine Welle übermächtiger Freude brauste durch sie hin, ein Gefühl glückseliger Geborgenheit — ein törichtes, unsinniges Entzücken, als sei dies das eigentliche Ziel, da sie erstrebt. Arbeit, Anspannung, Ehrgeiz gingen unter in der Seligkeit, wieder bei ihrem Mann zu sein.

Sie traten in das neue Heim. Alle die vertrauten Dinge erschienen neu und schöner als sonst, mit soviel Liebe und Geschmack hatte Rudolf sie in den großen hohen Zimmern geordnet. Ein Frühstückstisch, so prächtig gedeckt, wie es die kunstsinnigste Hausfrau nicht besser hätte machen können — und so viel Blumen, ein Ueberschwang von Blumen, wohin sie sah, um die Heimkehr der Frau zu feiern.

Der größte und hellste Raum war als Atelier hergerichtet. Teppiche, prachtvolle Stoffe, ein paar erlesene Kunstgeräte, vieles aus alter Zeit, manches dazu ergänzt mit subtilem Kunstempfinden. An den Wänden ihre Studien und Bilder — fremd in einer Technik, die ihr jetzt veraltet erschien, fremd, wie etwas, das überhaupt nicht von ihr war. Sie sah sie mit scheuem Lächeln an: War sie eine Künstlerin? Hatte es überhaupt gelohnt? Wie ein Kind fühlte sie sich, das in einen fremden Garten verschlagen ist. Zaghaft faßte sie ihres Mannes Hand, und wie ein paar Kinder gingen sie zurück ins Wohnzimmer. „Liebling, du bist so still? Habe ich meine Sache nicht gut gemacht? Hoffentlich wirst du es nun ein Weilchen bei mir aushalten?"

Die Erinnerung an ihr unwirtliches Mailänder Zimmerchen flog ihr durch den Sinn — Nüchternheit, Verwohnung, und hier so warme Behaglichkeit. Sie senkte den Kopf, beschämt durch so viel Fürsorge.

Nun goß er ihr Kaffee ein, butterte ein Mausbrötchen, richtete ein Ei mundgerecht her und scherzte: „Ja, ich hab's in den zwei Jahren gelernt, Hausfrau zu sein. Du wirst dich zusammen nehmen müssen, deinen Platz wieder zu erobern."

Da warf sie sich ihrem Manne ungestüm an die Brust und der Widerstreit der Empfindung löste sich in einer Flut von Tränen. Dann griff sie die silberne Medaille und reichte sie ihm demütig: „Hier, nimm — nicht ich, du bist es, der sie verdient hat!"

Offene Stellen

Männlich

„Das städtische Arbeitsamt" Abtlg. Arbeitsnachweis für Frauen vermittelt völlig kostenlos Arbeitskräfte jeder Art. Hausangestellte, kaufmännische Angestellte, Handwerkerinnen, Arbeiterinnen für alle Betriebe. Zur Herabminderung der großen Erwerbslosigkeit wird die Bevölkerung dringend gebeten, alle offenen Stellen, auch besonders Hausstellen, beim Arbeitsamt Abtlg. Arbeitsnachweis für Frauen, Mühlenschule, Zimmer 6, anzumelden.
Bochum, den 10. Nov. 1924.

Vertreter
für hies. Tabakwaren-Großhandlung (Spezial-Zigarren), welcher bei Werken, Wirten u. Spezialgeschäften gut eingeführt ist, sofort gesucht.
In Frage kommen nur Herren mit la. Referenzen und nachweislich besten Erfolgen. Offerten unter L. B. 40 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Tüchtiger
Stadtvertreter
für den Vertrieb von **Werkzeuggarnituren** bei guter Provision und dauernder Stellung für sofort gesucht. Branchekenntnisse nicht erforderlich. Herren mit guten Referenzen wollen sich ausführlich bewerben unter **E. R. 1570** an **Ala. Haasenstein & Vogler, Essen.** (AA5b

Haupt- auch Nebenberuf
leichte reelle Tätigkeit hohes Einkommen Eine Zentralstelle für den hiesigen Bezirk ist zu vergeben. Herren, die über einige 100 Mk. verfügen, woll. Angebote einreichen u. Nr. 6049 an die Annonc.-Exped. **Ed. Rocklage, Osnabrück.**

Leistungsfähige Likörfabrik
im besetzten Gebiet, seit über 50 Jahren bestehend, sucht für Bochum und Umgebung einen
erstkl. Vertreter.
Rührige Herren, welche bei Wiederverkäufern, Einkaufsvereinigungen und Konsumgenossenschaften gut eingeführt sind und nachweislich gute Erfolge zu verzeichnen haben, wollen sich unter Angabe von Referenzen unter G. H. 4145 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung wenden.

Sichere Existenz!
Herren u. Damen, welche an systematische Arbeit gewöhnt sind, sichern sich eine gute Einnahmequelle durch den Vertrieb unseres neuen patent. Kaffeefilter und Reformsenkel. Jede Hausfrau ist Käufer. Herren mit Kolonne, welche sich den dortigen Bezirk sichern wollen und über 50—100 Mk. Kapital verfüg. belieb. Offert unter Neuheiten-Vertrieb, Dortmund, Olpastr. 12, einzus. — Muster gegen vorh. Einsdg. v. 2.— od. 2.30 Nachn (AA5b

Heizungs-Ingenieur
zur Ausarbeitung von Entwürfen und Ausführungen, sowie Außendienst als Vertreter des Geschäftsführers zum baldigen Eintritt und einige
Heizungs-Monteure
(Meisterstelle bei guter Bewährg.) per sofort gesucht. Angebote unt. H. J. 4641 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Stellungsl. abgebaute
Kaufleute
zum Verkauf von Markenschokolade gegen hohen Verdienst als Reisende
gesucht. Angeb. u. Sch. 83117 a. d. G. d. Z.

Tücht. Musikkapelle
(Trio) für Samstags und Sonntags gesucht. a4652
Hubertus-Restaurant, Ehrenfeld.

Brauerei
sucht für Bochum und Umgegend
Vertreter
Ausführl. Angebote mit Angabe v. Referenz. u. E. F. 4142 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Ausbildung zum Chauffeur
erfolgt für jedermann in der
Bochumer Chauffeur-Schule
BOCHUM, Wittenerstr. 108.
Bequeme Ratenzahlung.

Täglich
hohen Verdienst
erzielen Herren u. Damen durch leichte Reisetätigkeit. Einarbeitung erfolgt.
Anfragen u. F. T. 5616 an Ala-Haasenstein u. Vogler, Frankfurt a. M.

Für Hausierer
Lohnend. u. für jedermann leicht verkäufl. Artikel zu haben. Bochum, Jägerstr. 5 part.

Zum Vertrieb v. Gebrauchs-Artikeln an Private werden tüchtige, eingeführte
Herren (Damen)
gesucht. Schriftliche Meldungen abzugeben (83160
Riemke, Bahnhofstraße 47, 2. E. l.

Gladbacher Arbeiterkonfekt.-Fabrik sucht für den Ruhrbezirk einen rührig., bei der Kundschaft eingeführten
Vertreter
a. hohe Provision. Angeb. mit Angabe von Referenzen u. F G 4638 an die Gesch. dies. Zeitg.

Tücht., redegew.
Herren u. Damen
f. den Verkauf guter, gangb. Haushaltungs-Gegenstände gegen hohe Provision gesucht. Meld. Donnerstag 10—1 bei (83112
Rippelmeyer, Maarbrückerstr. 21.

Wir suchen einen
Herrn
zur Uebernahme e. Vertretung f. Textilwaren u. Möbel auf Teilzahlung.
Tüchtige Kraft
findet gute, dauernde Stellung, bei gut. Leistungen ev. Filialgründung.
Ang. unt. L L 19 an die Gesch d. Z.

Es wird ein tüchtiger (a4146
Provisions-Reisender
für Bochum u. Umgegend zum Verkauf v. Gummiabsätzen (Markenware) an Schuhmacher usw. gesucht (Hohe Provision zugesichert.) Nähere Angeb unt. 2115. an die Anna-Verm. F. D. Küster Nachf., Bielefeld.

250 Mk. monatlich
verd. jedermann garantiert. Auch als Nebenverdienst gegen Auskunft frei durch
Glaser. Pforzheim, Siemensstr. 41

Einige strebsame fleißige, verbeiratete
Herren
zum Besuch der Privatkundschaft v. einem Manufakturwarengeschäft sofort gesucht. Neuen erw. Ang. u. K H 82842 an d. Geschst. d. Z.

Inseratensammler
bei täglich hohem Verdienst gesucht. Ang. unt. F T 5617 an (AA15 f
Ala — Haasenstein u. Vogler, Frankfurt a. M.

Zuverlässiger
Chauffeur
mit gut. Zeugnissen auf sofort gesucht (83084
Bülowstr. 14.

Suche sof. einen zuverlässigen, jüngeren (a4649
Ackerknecht
Cruesmann, Landwirt, Rienke.

Aeltere, erfahr.
Elektro-Monteure
sucht LSt6
Stühner, Elektriz.-A.-G., Bochum, Wiemelhauser Str 13.

Perfekte Dreher, Rundschleifer, Fräser und Werkzeugschloss.
die an flottes Arbeit gewöhnt sind, für Präzisionsarbeiten (Autoteile)
Stahlwerke Dahlhausen-Ruhr

Tücht., selbständ.
Former
für Metallguß, mit all. vork. Arbeiten vertraut, für selbst. Position sofort gesucht Zuschriftl. Ang. erb. u. R S 4651 an die Gesch. dieser Zeitung

Suche z. sofortig. Eintritt ein tücht.
Bäckergehilfen
nicht unt. 25 Jahr., welcher nach Einarbeitung die Leitung übernehmen kann. Ang. u. T U 4653 an die Gesch d. Z.

Lehrling
mit guter Handschrift und besserer Schulbildung von Tabakwaren-Großhandlg. für Büro und Lager gesucht. Offerten unt. L. B. 40 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Techn. Geschäft sucht zum sofortig. Eintritt Sohn achtbarer Eltern als
Bürolehrling
Schr. Bewerb. unt. O B 4748 an die Gesch. dies. Zeitg.

Weiblich

Fleißiges, braves
Mädchen
in Küche u. Haus perfekt, sofort bei hoh. Lohn gesucht. Friedrichstr. 33, Laden (83103

Tüchtiges
Mädchen
mit guten Empfehl. w. Krankh. d. jetz. mal sof. in klein. Haush. auf dreiv. Tage gesucht Meld. von 9 Uhr ab
Wrangelstr. 33, v.

Suche zu sof. ein sauberes, nicht zu junges (83154
Zweitmädch.
w. auch waschen l., für halbe Tage
Frau Heinrich Cornelius, Humboldtstr. 26.

Putzmädchen f. einige St. vorm. ges. Wochenlohn 6 Mk. Zu meld. 10 Uhr vormittags Ehodrv. G. m. b. H., Drogen Engros, Hohenzollernstraße 1—3

Aelteres, kath. Mädchen, w. alle Hausarbeit. verst. u. zu Hause schlafen k., f. sofort gesucht (83125
Blücherstr. 9, 1. E.

Ordentl., ehrlich.
Mädchen
nur mit la Zeugnissen, für ganz gesucht.
Zu melden 9—12 U. vormitt. (83118
Wielandstr 22, pt.

Putzmädchen und Laufbursche
gesucht (83069
Humboldt-Drogerie, Allee- u. Humboldtstraßen-Ecke

Halbtagsmädch.
gesucht (83070
Luisenburgerstr. 3, 3 E r., Ecke Ottostr.

Saub. Morgen-mädchen
gesucht (83047
Altenbochum, Wittenerstr 16 l.

Kräftiges
Lehrmädchen
aus guter Familie gesucht. (83113
Heinr. Riebold, Lebensmittel, Königstraße 8.

Aelt., kräftiges
Lehrmädchen
aus guter Familie gesucht. (a4140
Meisnerei Kappey, Wiemelhauserstr 26, früh Winkelmann.
Zu melden zwischen 1—3 Uhr

Junges
Mädchen
f. leichte Hausarb. u. zu 1 Kinde ges. Näh. in der Gesch. d. Z. u. Nr. 83062.

Ein sauberes ehrliches, fleißiges Mädchen gesucht.
Mannus, Marienstr. 9. v.

Für unsere Spezial-Abteilungen
Kunst—Galanterie
Künstliche Blumen
Weine — Liköre
Konserven
suchen wir je mehrere fachkundige, tüchtige
Verkäuferinnen
(Dauerstellung).
Nur Bewerberinnen, die mehrere Jahre in obigen Branchen tätig waren, wollen gefl. ausführliche schriftliche Angebote mit Bild, Zeugnis-Abschriften und Angabe der Gehaltsansprüche einreichen,
Gebrüder
Alsberg
Aktiengesellschaft Bochum.

Perf. Stenotypistin
(keine Anfängerin) für sofort gesucht. Angebote unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche unter R. W 83143 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Perfekte Köchin
gesucht.
Bahnhofs-Hotel Eichholz, Hattingen-Ruhr.

Ord., fl. Mädchen für halbe od. dreiv. Tage sof. ges. (82990
Weiderstr. 48 III r.

Durchaus zuverl., sauberes, in Küche u. Hausarbeit erf.
Küchen-mädchen
u. ein im Bügeln u. Plätten erfahr.
Zweit-mädchen
w. kinderlieb ist, f. kleinen, herrschaftl. Haushalt gesucht (83073
Wasserstr. 65 a.

Haushälterin
in den 50er Jahr., evang. u. ohne Anhang, gesucht.
Ang. u. G F 83080 an die Gesch d. Z.

Ord. Mädchen für einige Stunden vorm. ges. (83094
Schmidt, Alberstr 34, 1 E.

Kinderl. Haushalt sucht besseres
Mädchen
welches die Hausfrau zeitweise vertreten kann. Gründlich und sauber Hauptbedingung
Ang. u. W E 83100 an die Gesch d. Z.

Stellen-Gesuche

Männlich

Techn. Beamte
mit abgeschl. Fachschulbildung sucht f. bald Stellung auf techn. Büro o. f. pass. Stelle.
Ang. u. Z G 83161 an die Gesch d. Z.

Einbruch ausgeschl.
Gedienter Mann, 31 J. verh., nücht. u. zuverläss., mit einem äußerst gut. Pol.-Hund, welcher die südl. Med. errung., sucht bei Bank- oder Großfirma usw. Stelle als Wächter od. für sonstigen Posten. — Ang. u. G. M. 83019 a. d. Geschst. d. Zt.

Gew. Expedient
gel. Eisenhändler, 24 Jahre alt, s. Z. als
Versandleiter
in ein intern. Speditionsh. tät., firm im In- u. Ausl.-Verk., flotter Korresp. u. Organis., w. sich in der Industrie od. Spedit. zu verändern. Gefl. Ang. u. E R 82263 an die Gesch. d. Z.

Chauffeur
(gel. Schlosser), mit Führerschein 2 und 3 b, 27 J. alt, verheiratet, sucht Stellung, evtl. als
Beifahrer.
Ang. u. F A 83061 an die Gesch. d. Z.

Chauffeur
ledig, führerschein 2 u. 3 b, sucht Stellung, evtl. als
Beifahrer.
Ang. u. F A 82922 an die Gesch d. Z.

Familien-Nachrichten
aller Art finden beste Verbreitung in dem gelesensten Familienblatt des Bochumer Kreises im
Bochumer Anzeiger
und
General Anzeiger.

Ja., sol. Kutscher sucht Dauerstellung. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 82941.

Masch.-Techniker
27 J. akt. ledig, sucht, gestützt auf gute Zeugn. u. Referenzen alsbald Stellung f. Betrieb, Büro oder Reise. Gefl. Zuschr. erbet. unter E D 83096 an die Gesch d. Z.

Stimmungen
und sämtliche Reparaturen sowie Polieren, Beizen v. Pianos, Flügel u. Harmoniums.
Chr. Kühl, Verkehrsstr 24, Fernruf 706.

Suche Beschäftigung
für 2 flotte Ponys für Stadt u. außerhalb. Angeb. unt. W. K. 83007 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Weiblich

Junge Dame
aus gut. Fam., m. Lyzeum- u. Höher. Handelsschulb. langjähr. im u. Bankfach, — erfüll. s. Wünsche —, sucht z. 1. Buchhalterin Vertretervolten.
Ang. unt. D 83072 an die Gesch d. Z.

Für ord. proper., 21jähr. Mädchen, im Haush. erf., w. zum 15. Nov Stelle gesucht. (83045
Weitmar, Hattinger St 373.

Perfekte
Schneiderin
sucht Kundschaft außer dem Hause.
Ang. u. V S 83066 an die Gesch d. Z.

Suche Wasch- u. Putzstelle (83054
Adelungenstr 6.

Fräulein
sucht Beschäftigung für halbe Tage, gleich welcher Art.
Ang. u. L S 83063 an die Gesch d. Z.

Alt. ltb. Mädch. sucht sof. St. als
Haushälterin
Zu erfr bei
Frau Brak, Hermannstr 119.

Mädchen v. Lande sucht Stellung, am liebst im Stadtteil Bochum.
Köhler, Weitmar, Kohlenstr 175.

Kinder-Kleider
w. gut u. billig angefertigt. (83146
Bochum, Bleichstr. 20, part.

Halbwaise, ehrlich u. anst., mit sehr gutem Zeugnis, sucht Stellung für sof. Aushilfe od. auch für ganz. Ang. u. G F 83051 an die Gesch d. Z.

Weißnäherin
sucht Beschäftigung außer dem Hause i. Weißnäh. u. Flicken.
Ang. u. F S 83124 an die Gesch d. Z.

Nehme n. einige Stellen an z. Ausb. v. Wäsche u. Anzügen u. Anfert. von einf. Sachen in und außer dem Hause.
Ottostr. 134, 3 E. r.

Handtaschen-Reparaturen
schnell u. billig.
Jos. Alda
Moltkemark 7.

Lampenschirme
w. sauber u. billig überzogen. (83120
Frau Hotz, Düppelstr. 22 l. 4. Stock

Suche f. m. 19j. Tochter Dreiv.-T. Stell. od. f. ganze Tage in besserem Hause. (83102
Witwe Köster, Adolfstraße 17.

Mädchen v. Ostpr. mit gut. Zeugnissen sucht Stellung in kl. Haushalt für sofort (83140
Schwalm, Ferdinandstr 30.

Zu vermieten

3Zim.-Wohn.
mit Keller per sof. zu vermiet. (83129
Humboldtstr. 32.

Auto-Garage
Dorstenerstraße, mit Licht u. Wasser zu vermiet. Kortumstraße 6, p., links.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer an 2 anst. Herren sof. zu vm (82964
Frau Falk, Richardstraße 37, 2 Etg.

Einfach möblierte — Mansarde zu vermieten. Kaiserstraße 11.

Möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren in ruh. bess. Hause, in d. Nähe d. Bergschule, zu vermiet. Zu erfr. in der Geschäftsstelle. (83099

Möbl. Zimmer
z. 15. Nov. od. 1. Dez. in gut. Hause an bess. Herrn z. v. Königsallee 38 II.

Einfach möbl. Zimmer zu vermietent. Augustastr. 5, 1. Et.

Frdl. möbl. Zimmer zu vermieten. Altenbochum, Wittenerstraße 27.

Wohn- und Schlafzimmer sofort zu vermieten. Königsallee 38, 3. Etg., r. (83107

Gut möbl. Z. mit 2 Bett. u. Mittagst. sof. zu vm (83152
Hermannstr 259 II.

Bess. möbl. Zimmer zu vm. Bahnhofstr. 30, 3 E., l. Ausg.

2 anständ. Leute erh. a. Kost und Logis. Bett all. Zu erf. i. d. G. (83052

Anst. ig. Mann erh. **Kost und Logis**
Klosterstr. 1¹, 1. E.

Miets-Gesuche

Eine 4-Zimmer-Wohn. gegen eine gleiche zu tauschen gesucht. Angebote unter T. F. 83099 an d. Geschäftsstelle dies. Ztg. erbeten.

Tausche 3 fl. Zimmer (billige Miete) geg. 3 gr. oder 4-Zimm.-Wohn. Kann a. B.-V.-Wohn. sein. Zu erfr. in der Geschäftsst. (83106

Wohn.-Tausch!
Abgeschlossene 3-Z.-Wohnung gegen gleiche od. größ. zu tauschen (83145
Richardstr. 47, 1. E.

Lagerplatz
mögl. mit Büro, v. Baugeschäft sof. od. später gesucht. Angeb. u. C. H. 83109 a. d. Geschst. d. Zt.

Ladenlokal
mit Zimmer, event. auch als Büroraum, Nähe Moltkeplatz, zu vermieten. Ang. u. L. Z. 83085 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer
Gut möbl.
Zimmer
möglichst im Ehrenfeld gesucht. Angebote unt. L. W. 27 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Geschäfts-Etage
aus einem größeren oder zwei mittleren Räumen bestehend per bald im Zentrum Bochum gesucht.
Off. erbeten an „Kaufhaus Helios" Düsseldorf, Graf-Adolfstraße 60—62.

Wohnungs-Tausch Weitmar 3 — Bochum.
Vierzimmer-Wohnung, abgeschlossene Etage, elektr. Licht, Gas und Speisekammer in Weitmar 3, gegen gleiche oder größere Wohnung in Bochum für sofort zu tauschen gesucht. Die Wohnung eignet sich besonders gut für Geschäftslage des Konsum-Verein Wohlfahrt, Firma Eickhoff und Zeche Prinz Regent. Umzug wird vergütet.
Gefl. Angebote erbeten unter F. G. 83038 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Großunternehmen sucht in verkehrsr. Lage, wenn mögl. Mittelpunkt
Ladenlokal
mit Lagerräumlichkeit für Lebensmittelbranche. Angebote erbeten unt. H. 3163 an die Annonc.-Expd. Jakob Powinckel, Elberfeld.

Einfach-freundl.
möbl. Zimmer
in ruh. Hause von gebildet. Herrn zum 15. ds. Mts. ges. Ang. u. O. A. 83115 a. d. Geschst. d. Zt.

Suche auf 14 Tage hübsches
Zimmer
mit Frühstück. Angeb. unter G. F. 83121 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Kinderl. Ehepaar sucht 1 bis 3 möbl.
Zimmer
mögl. mit Küchenbenutzung. Angeb. unt. M. A. 83887 a. d. Geschst. d. Zt.

Möbliertes Zimmer
Nähe Roonstraße, gesucht. Angeb. u. U. S. 83123 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Zu verkaufen

Wohnhaus
3½ Stock, m. Einfahrt, Werkstatt u. etwas Hofraum, in der Nähe Kaiser-Friedr.-Platz z. verkaufen. Ang. unt. A. L. 83105 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Kolonialwarengeschäft
in guter Lage zu verkaufen. Auf Wunsch kann auch 2- bis 3-Zimm.-W. getauscht werden. Ang. u. A. B. 83142 a. d. Geschst. d. Zt.

Möbel
aller Art, billig. Weißlack-Möbel, Haltbare Sofas. Zahlungs-Erleicht.
Möbelhandlung
Wilh. Schrudde,
Bochum, Roonstr. 37. Nähe Mariensstraße.

Fast neuer — Ofen — vernick., mit Marmorplatte, zu verk. Farbig. Hugo-Schultzstraße 59.

Gut erhalt. (83138
Möbel
billig zu verkaufen. v.-d.-Reckestr. 100 l.

Ein gut erhalt. — Küchenschrank — preisw. zu verkauf. Weitm.-N.-Engelsburg, Ernststr. 2.

Gut erh. Sportklappwag. m. Verdeck u. Photograph.-Apparat zu verkauf. Schwarz, Stahlhauf., Gremmest. 11.

Gut erhalt. Herd mit Aufsatz sowie ein weiß. Kinderwag. bill. zu verk. Frau Pedron, Weitm., Nordstr. 26

Gut erhaltener — Herd — und Gaszuglampe zu verkauf. (83067
Friederikastraße 78.

Gut erh., 3flamm.
Gasherd
Plattengr. 80×56 Zentim. weiß eml., Backofen m. Grillvorricht., billig zu verkaufen. (83097
Marienplatz 9, 2 E.

Eine (83049 tragende Kuh zu verkaufen.
K. Weinrich, Steinkuhlstraße 47.



Empfehle ostfriesl. hochtrag. und frischmelke (LSt19
Kühe
Schlachtvieh w. umgetauscht.
Julius Sternberg Dorstenerstr. 8. Telephon 248.



Empfehle beste ostfriesische hochtragende und frischmelke
Kühe
Max Sternberg, Hohenzollernstr 11. Tel. 2550, 2 Minut. von der Straßenb.-Haltest. Kortländer.



Ein Waggon gr. und kleine
Schweine
angekommen, welche ich billig abgebe.
Heinrich Knickmann, Eickel, Kurfürstenstraße 58.

Einkeller-Kartoffeln
prima gelbfleischige Industrie
prima gelbfleischige blaue Odenwälder
prima weißfleischige Eßkartoffeln
Eduard Holzapfel Alleestr. 129¹
Toreinfahrt Tel. 617.

Nähmaschinen, wenig gebr., für 25 Mark zu verkauf Kronenstr. 49, 2. E.

Herde
auf Abzahlung
bei
Herm. Liebau
Obere Marktstr. 38a
I. Etage. (LT8b)

Weinkühler
Bowlen
August Homberg
BOCHUM
Hochstraße 2

Krampfader-Gamasche
nach Dr. Ludwig Stephan D. R. P.
Prospekt 02 franco durch Stephansche Bandagen-Fabrik AM1f
Karl Stephan.
Ilsenburg (Harz)



Pianos
gutes Fabrik. liefert preiswert auch gegen Ratenzahlung.
Piano-Reuter, Düppelstraße 4.
Verkauf v. 4—7 Uhr

Nähmaschinen
gebr., jed. gut erh., Rd.-, Schwing- u. Langschiff., m. sep. Gar. äuß. bill. z. v.
Hch. Stippel
Ottostraße 30 II.

Nähmaschinen
neue u. gebr., spottbillig zu verkaufen. Nähmasch.-Zentrale, Hattingerstraße 43.

Drei fast neue
Schreibmaschinen
weil überzähl., billig zu verkaufen.
Bochum, Kronenstr. 14, 1. E.

Gut erhaltene — Anzüge — und Wintermäntel zu verkauf. (83108
Bochum, Schellstraße 20, pt. (83108

Zobelfuchspelz
zu 35 Mk. zu verk. Bülowstr. 42 l.

2 fl. Gas-Heizöfen u. bess. Kinderwagen bill. zu verk. Pieperstr. 29, ob.

Auf Teilzahlung
Jackenkleider
Taillenkleider
Tuchmäntel
Flauschmäntel
Westen
Anzüge
Gabardinmäntel
Ulster
Paletots
Knaben- u. Burschen-Konfektion
Federbetten
Berufskleidung
Manufakturwr.
Nur beste Qualitäten!
Kulante Bedienung!
S. Kurzberg
Bochum, Blücherstr. 1.



General-Vertreter und Fabriklager:
F. u. W. Chastenier,
Düsseldorf, Kölnerstr. 72, Tel. 4693, Essen, Schützenbahn 21, Tel. 4451.